

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer jetzt wie Sie die neue Ausgabe von SMV-Aktuell in Händen hält, wer jetzt wie Du den ersten gespannten Blick in unsere Zeitschrift hineinwirft, für den ist weder die engagierte Verantwortungsübernahme noch die aktive Mitgestaltung – kurz: das Mitmachen in der SMV – eine Frage. Ist es da denn sinnvoll, dass unsere Zeitschrift in diesem Jahr das Mitmachen zum Topthema macht? Die Redaktion von „SMV-Aktuell“, die SMV-Beauftragten also, glauben, dass es hier um zentrale Fragen geht: Warum ist es so wichtig, in der Schülermitverantwortung mitzumachen? Sollen Schüler/-innen auch in wichtigen Fragen der Schulentwicklung mitmachen und mitbestimmen? Wie kann man noch mehr Schüler/-innen und Lehrer/-innen zum engagierten Mitmachen motivieren? Auf diese Fragen werden verschiedene Artikel, nicht nur die im Kapitel „MACH MIT!“, eine Antwort geben. Und natürlich haben wir Schülern, Verbindungslehrern, Schulleitern und auch unserem Schulpräsidenten, Herrn Bosch, diese Fragen gestellt. Die so entstandenen SMV-INTERVIEWS sind, finden wir, sehr lesenswert.

Wie aktiv, engagiert und verantwortlich viele SMVen ihre Schule mitgestalten, zeigen die BERICHTE AUS DEN SCHULEN. Bestimmt stoßen die im ersten Kapitel von „SMV-Aktuell“ geschilderten Aktivitäten auf Ihr und Euer Interesse. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen und Euch das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“ Wer hier mitmachen will, findet auf den nächsten Seiten vielerlei Informationen und Kooperationsangebote.

Die TIPPS UND INFORMATIONEN, die die SMV-Beauftragten zu Eurer und Ihrer Unterstützung erstellen, haben natürlich auch das Mitmachen im Blick. In dieser Ausgabe finden sich Informationen über alle an der SMV-Arbeit Beteiligten ebenso wie über die Methode „Klassenrat“ oder Hinweise zum Moderieren von Versammlungen.

Wer noch mehr wissen möchte, der findet ONLINE auf www.smv-bw.de viele interessante Informationen rund um die SMV-Arbeit. Dort finden sich unter www.kultusportal-bw.de/SMV-BW.Lde/Blog+und+Newsletter auch bald nähere Auskünfte zum ersten SMV-NEWSLETTER und anderen digitale Informationsquellen. Im Bemühen, Sie und Euch noch umfassender und aktueller zu informieren, werden wir uns nämlich endlich auf in die digitale Welt machen... bald mehr davon :-)

Natürlich sind auch alle Projekte des neu gewählten Landesschülerbeirats im Internet zu finden. Das Beste wird sein, Ihr lest erst einmal NEUES VOM LSBR im fünften Kapitel dieser Zeitschrift und schaut dann auf www.lsbw.de vorbei. Die Landesschülerbeiräte freuen sich auf Euch und Euer Mitmachen!

Unter den INFORMATIONEN AUS DER ABTEILUNG SCHULE UND BILDUNG schließlich finden sich Fortbildungs- und Beratungsangebote der SMV-Beauftragten, Berichte aus den Bezirksarbeitsgemeinschaften, alle Informationen zum Schülerzeitschriftenwettbewerb, vielerlei Kontaktadressen und auch das Angebot, an unserer von der UNESCO ausgezeichneten Zukunftswerkstatt teilzunehmen. Die SMV-Beauftragten freuen sich auf Ihre und Eure Teilnahme an der Zukunftswerkstatt und natürlich an allen anderen Fortbildungsangeboten. Wir laden mit einem freundlichen „Macht mit!“ alle SMV-aktive Schüler/-innen und Verbindungslehrer/-innen herzlich zu den Workshops, Tagungen und Kongressen ein.

Sehr herzlich danken wir allen Gastautoren und natürlich allen, die die Arbeit der SMV unterstützen und gestalten. Es sind so viele, so engagierte, so konstruktiv mitbestimmende SMV-Aktive an den Schulen! Wir hoffen, dass „SMV-Aktuell“ in den nächsten Wochen an den Schulen von Hand zu Hand geht und dass Euch und Sie auf diesem Weg auch dieser Dank erreicht!

Viel Freude bei der Lektüre und natürlich auch ein aktives und erfolgreiches Schuljahr 2014/15 wünscht im Namen der Redaktion

Peter Rauhs



IMPRESSUM



HERAUSGEBER:
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG, EISENBAHNSTRASSE 68, 79098 FREIBURG I. BR.
POSTSTELLE@RPF.BWL.DE
0761 208-6000

KOORDINATION:
PETER RAULS, SMV-REFERENT DES REGIERUNGSPRÄSIDIUMS FREIBURG

PETER.RAULS@RPF.BWL.DE

REDAKTION:

KERSTIN FALLER, SMV-BEAUFTRAGTE FÜR BERUFLICHE SCHULEN
HARALD GESERER, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR BERUFLICHE SCHULEN
SABINE KOK, SMV-BEAUFTRAGTE FÜR ALLGEMEINBILDENDE GYMNASIEN
RUDOLF BENDA, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR ALLGEMEINBILDENDE GYMNASIEN
STEFFEN BREINLINGER, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR ALLGEMEINBILDENDE GYMNASIEN
JÜRGEN GRÄSSLIN, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR SONDER-, HAUPT-, WERKREAL-, REAL- UND
GEMEINSCHAFTSSCHULEN
HOLGER WACHTMANN, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR SONDER-, HAUPT-, WERKREAL-, REAL- UND
GEMEINSCHAFTSSCHULEN
BARBARA GRIMM, SMV-BEAUFTRAGTE FÜR SONDER-, HAUPT-, WERKREAL-, REAL- UND
GEMEINSCHAFTSSCHULEN
PETER RAULS

DRUCK:

RP- UND POLZEIDRUCKEREI, REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG, BISSIERSTRASSE 7,
79114 FREIBURG I. BR.

LAYOUT: MICHAELA PAULUS, REFERAT 11, REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

BILDQUELLEN: WWW.OFFICE.MICROSOFT.COM, WWW.ALL-FREE-DOWNLOAD.COM,
WWW.VECTOR4FREE.COM

DIE SMV- LOGOS HABEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES 12. JAHR-
GANGS AM MARIE-CURIE-GYMNASIUM KIRCHZARTEN ENTWORFEN UND ZUR
VERFÜGUNG GESTELLT.

WIR BEDANKEN UNS BEI SIMON AMBROSY, MINJA CAESAR, ERIC HERMLE,
SVENJA HOFFMANN, MORITZ KLEIN, LUKAS KLOTH, FABIAN KUNITZKY,
REBECCA OBERLIN, SAMUEL RIESTERER, MORITZ ULRICH, ANNIKA WAGE,
PHILIPP WANDEL UND ANNIKA ZIPFEL.



DIE REDAKTION DANKT ALLEN
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN,
ELTERN, LEHRERINNEN UND
LEHRERN, DIE ALS GASTAUTOREN
FÜR SMV-AKTUELL 2014/15
TÄTIG WAREN.



WIR WÜNSCHEN ALLEN
EIN ERFOLGREICHES UND AKTIVES SCHULJAHR!
MACH MIT :-)



INHALT

Interview mit Herrn Schulpräsident
Rudolf Bosch..... 3

Berichte aus den Schulen

Lessing-Realschule Freiburg:
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage..... 4

Gymnasium Trossingen:
Zukunft braucht Zivilcourage 6

Max-Weber-Schule Freiburg:
Musik-Contest „Battle of the Bands“ 7

Kaufmännische Schulen 1 Villingen:
Aktionsprogramme für den Zusammenhalt 8

Mettnau-Schule Radolfzell:
SMV-Hüttenwochenende 9

Mettnau-Schule Radolfzell:
„Send a Claus“ und andere SMV-Aktionen 9

Gewerbeschule Breisach:
SMV zeigt gesellschaftliche Wirkung.....11

Grund- u. Werkrealschule Bad Dürrenheim
Schülersprecherwahl - so gelingt sie! 12

Theodor-Heuss-Realschule Konstanz:
SMV-Fußballturnier 13

Ekkehard-Schule Singen:
Osterhasenaktion „Send a Hase“ 14

Bregachtalschule Furtwangen &
Karl-Wacker-Schule Donaueschingen:
SMV-Hüttenfortbildung 15



Erlebe Spaß mit deinen Mitschülerinnen
und Mitschülern!..... 16

Erfolgsfaktoren der SMV-Arbeit 18

Interview mit Fritz Keller, Vorsitzender
des SC Freiburg..... 21

Tipps und Informationen

Die SMV ist von allen am Schulleben
Beteiligten zu unterstützen!..... 23

Der Klassenrat - ohne Gegenstimme
angenommen 27

10 Punkte zur Planung einer
Schülervollversammlung..... 29

Schülerratssitzungen und Klassen-
schulerversammlungen moderieren - aber wie? 31

SMV-Schuljahreskalender 34

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE **5**

BUNDESKOORDINATION



*Good luck,
lieber
Jürgen!*
56



Berichte aus den Schulen **4**



Landesschülerkongress **51**

69



stark.stärker.WIR.

PRÄVENTIONSKONZEPT AN SCHULEN



40



Online sein!

Umfrage & Gewinnspiel:	
Handynutzung an Schulen?.....	36
SMV im Internet	38
SMV-Zeitschriften.....	39

Neues vom Landesschülerbeirat

Wahl des 11. LSBR	40
LSBR-Kontaktliste 2014.....	41
Interviews mit den Mitgliedern des 11. LSBR	42
Der neue LSBR-Vorstand	50
Landesschülerkongress in Ulm.....	51
Pressemitteilungen des LSBR.....	52
WIR macht Schule	54

Informationen aus der Abteilung Schule und Bildung

Ansprechpartner der SMV	55
Die SMV-Beauftragten	55
Good luck, Jürgen!.....	56
Sabine Kok, neue SMV-Beauftragte.....	57
Holger Wachtmann, neuer SMV- Beauftragter	58
Steffen Breinlinger, neuer SMV- Beauftragter	58
SMV-Fortbildungen 2014/15	59
Tandem-Fortbildungen der BAGen 2014/15.....	61
Ausgezeichnet: die Zukunftswerkstatt.....	62
Pinwand SMV-Fortbildungen	64
Adressen der BAG-Leiter/-innen.....	66
Tandem-Fortbildung in Offenburg	67
SMV-Fortbildung in Donaueschingen.....	68
stark.stärker.WIR.....	69
Schülerzeitschriften-Wettbewerb	71

SMV-Interviews mit

Rudolf Bosch, Schulpräsident.....	3
Timo Kolleth, Max-Planck-Realschule Bad Krozingen.....	17
Frank Raddatz, Theodor-Heuss-Realschule Konstanz	28
Sebastian Barth, Richard-Fehrenbach- Gewerbeschule Freiburg	33
Alexandra Dankert, Max-Planck-Realschule Bad Krozingen.....	60
Benedict Maisano, Kepler-Gymnasium Freiburg ...	72

Different but equal

ICH KOMME AUS SOMALIA
-NA UNO?

Junge Menschen wie wir kennen keine Arten von Rassismus, und können nicht mehr der Altere, erwachsenen oder Alt-Klassifizierung der Menschheit erzähl, wie es bei uns in Zukunft keine Diskriminierung oder Rassismus geben

Wir sind jung, wir sind lebendig, wir wählen in keiner Form, von Rassismus befreit.

SCHULE BEIHE PASSIPIPIUS
SCHULE MIT COURAGE

21

70

Schülerzeitschriften-
Wettbewerb



„Die demokratiefreundliche Schule ist die bessere Schule!“

SMV-Interview



**Rudolf Bosch,
Schulpräsident**

Sehr geehrter Herr Bosch, Sie kennen als ehemaliger Verbindungslehrer und Schulleiter, aber auch als jetziger Schulpräsident die Entscheidungsprozesse an Schulen. Was meinen Sie: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen **S**chulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Ja, selbstverständlich. Am erfolgreichsten gestaltet man Schule durch gemeinsames Nachdenken und Tun – also selbstverständlich auch durch die Mitwirkung von Schüler/-innen. Schüler/-innen sind zum Beispiel Experten für Unterricht, die hier wertvolle Rückmeldungen geben können. Und Ähnliches gilt in vielen Schulentwicklungsbereichen: Die Erfahrungen, Vorstellungen und Stärken von Schüler/-innen helfen, die Dinge zu verbessern.

Wenn Schüler/-innen verantwortungsvoll mitbestimmen, profitieren alle: Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, von Wertschätzung und Anerkennung führt beim Einzelnen zum Beispiel zu einer Steigerung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit und trägt insgesamt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Und das wirkt sich gleich positiv im Schulleben aus, das Miteinander wird angenehmer, die Lernzeit höher, Lehrer/-innen werden entlastet usw. Insgesamt gilt: Die demokratiefreundliche Schule ist die bessere Schule.

Sie wissen, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch einige Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die **Motivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Ihrer Meinung nach gesteigert werden?**

Ich bin davon überzeugt, dass Schüler/-innen sich engagieren möchten und dies können. Natürlich kann man selten alle erreichen, aber insgesamt erreicht man viele Schüler/-innen durch Offenheit für ihre Ideen und Wertschätzung für ihre Arbeit. Am wichtigsten scheint mir, dass die Mitwirkung von Schülern ernst genommen wird und die SMV-Arbeit sich über das Organisieren von Festen hinaus auch auf andere, bedeutsame Bereiche bezieht, in denen es für die Schüler Möglichkeiten gibt, Verantwortung zu übernehmen. Wenn Schüler/-innen die Erfahrung machen, dass sie eine Stimme haben, die gehört wird, dass ihre Mitarbeit wichtig ist und erkennbare Auswirkungen hat, dann ist das die beste Motivation für die Weiterarbeit und die beste Werbung für neues Engagement.

Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Arbeit der **Verbindungslehrer/-innen?**

Ich habe nun schon mehrfach den Begriff „Wertschätzung“ verwendet und tue dies jetzt ein weiteres Mal: Die Arbeit der Verbindungslehrer/ des Verbindungslehrers kann in ihrer Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als langjähriger Verbindungslehrer weiß ich sehr wohl, dass vieles von dem, was ich eben skizziert habe, nur bei großem persönlichen Engagement der Verbindungslehrer/-innen erreicht wird.

Verbindungslehrer/-innen, die durch ein respektvolles, wertschätzendes Arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf einen Weg des gemeinsamen Entwickelns „mitnehmen“ und sie immer wieder ermutigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, verdienen unser aller Anerkennung.

Leider ist es angesichts der sehr knappen Lehrerstundenbudgets für Aufgaben außerhalb des Unterrichts manchmal nicht möglich, die Verbindungslehrer/-innen mit entsprechenden Deputatsstunden für ihre SMV-Tätigkeiten zu entlasten. Die Schulleitungen haben hier das Problem, dass sie nur sehr begrenzt Stunden für sehr viele unterschiedliche Aufgaben haben und deshalb oft entscheiden müssen, wo diese Stunden eingesetzt werden sollen. Der vor kurzem neu konstituierte Landesschülerbeirat (LSBR) hat deshalb verbindliche Deputatsstunden für die Verbindungslehrer/-innen gefordert, damit die in Baden-Württemberg fortschrittliche demokratische SMV-Arbeit auch in Zukunft erfolgreich bestehen kann. Es bleibt abzuwarten, ob in naher Zukunft diese Forderung vom Kultusministerium erfüllt werden kann.

Unabhängig davon möchte ich an dieser Stelle allen Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrern im Regierungsbezirk Freiburg ebenso wie all den Schülerinnen und Schülern, die sich in der SMV-Arbeit engagieren, meinen ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit aussprechen und Sie alle ermuntern, diese Aufgabe auch weiterhin mit so viel Herzblut anzunehmen.



Die Lessing-Realschule Freiburg macht mit bei

Heute leben wir Toleranz und Zivilcourage im Gebäude der ehemaligen Zwangsjudenschule!

von der SMV der Lessing-Realschule Freiburg

Mit einem großen Festakt schloss sich die Lessing-Realschule Freiburg dem bundesweiten Verbund „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“ (SOR/SMC) an. Die Lessingschule war in der düsteren Ära des Nationalsozialismus die „Judenschule“ im Großraum Freiburg – also eine Zwangsschule für Kinder jüdischen Glaubens. In eben diesem geschichtsträchtigen Gebäude treten heute Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern aktiv ein gegen Rassismus und für mehr Toleranz und für Zivilcourage. Die Geschichtswerkstatt hat die NS-Vergangenheit aufgearbeitet und setzt zahlreiche Zeichen für eine weltoffene Schule und Gesellschaft.

Auf Einladung von Rosita Dienst-Demuth, Leiterin unserer Geschichtswerkstatt, besuchte die Zeitzeugin Inge Auerbacher (berühmte Autorin der äußerst lesenswerten Biografie „Ich bin ein Stern“) Ende März die Lessing-Realschule und weitere Schulen Freiburgs. Inge Auerbacher lebt heute in New York und war eigens angereist.

Bei der Auftaktveranstaltung zu SOR/SMC – dem Festakt am 28. März 2014 – begrüßte die Schulleiterin Johanna Frank die zahlreich erschienenen Gäste. Durch die Veranstaltung führten die beiden Verbindungslehrer Birgit Kury und Jürgen Grässlin, der das Projekt bei uns initiiert hat. Beim Festakt sprachen u.a. Claudia Sünder von der Landeskoordination Baden-Württemberg für „Schule ohne Rassis-



mus – Schule mit Courage“ und Renate Holub-Gögelein, die stellvertretende Leiterin des Amtes Schule und Bildung der Stadt Freiburg. Die Grußworte von Bilkay Öney, Integrationsministerin des Landes Baden-Württemberg, und Fritz Keller, Präsident des SC Freiburg und Schirmherr der Lessing-Realschule bei SOR-SMC, wurden per Videobotschaft eingespielt.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Reden von Moritz Bosbach und Emily King für das SMV-Projektteam SOR-SMC. Musikalisch begleitet wurde der Festakt von Charlotte Rott am Saxofon. Rosita Dienst-Demuth erläuterte mit ihrer Geschichtswerkstatt die historischen Geschehnisse in der früheren Zwangsschule für jüdische Kinder. Anschließend wurde feierlich die Titeltafel „SCHULE OHNE RASSISMUS - SCHULE MIT COURAGE“ durch Frau Sünder, Schülersprecher Leon Collan und Klassensprecherin Stella Schäfer enthüllt.

Beeindruckend war auch der daraufhin folgende Lichterlauf durch die Freiburger Innenstadt zum St. Ursula-Gymnasium mit Unterstützung des Netzwerkes von Monika Hermann mit hundertern von Menschen. Den letzten Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des Theaterstückes „DIE KINDER VON LA HILLE – EINE KINDERREPUBLIK“ im St. Ursula-Gymnasium vom interkulturellen Theater „tabun“ mit Monika Hermann in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt der Lessing-Realschule. Allein die Theaterraufführung besuchten rund 500 Gäste. Von allen Teilnehmern wurde dieser Tag als ein



unvergessliches Erlebnis empfunden.

In Zukunft wird die Lessing-Realschule mindestens einmal im Jahr aktiv in einem größeren Rahmen gemeinsam gegen Rassismus und für Zivilcourage eintreten. Eine Verpflichtung, die alle Schulen eingehen, die bei diesem Projekt mitwirken. Mehr noch: Wir wollen uns jeden Tag zum bundesweiten Schulverband bekennen – im und außerhalb des Unterrichts.

Dabei hilft uns auch unser prominenter Pate Fritz Keller (siehe Interview mit dem Präsidenten des Sportclub Freiburg „Bildung und Persönlichkeit sind die stärksten Waffen gegen Dummheit“ im Kapitel „Mach mit“).

Im Übrigen hat sich in Freiburg auch die Pestalozzi-Realschule als 100. Schule in Baden-Württemberg bereits kurz vor uns dem Projekt angeschlossen. Was wir toll finden, zumal der SC Freiburg als Verein Projektpate ist.

Unser Wunsch ist, dass noch viel mehr Schulen Farbe bekennen und sich dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“ anschließen.

MACHT MIT - WIR HELFEN EUCH GERNE MIT RAT UND TAT BEIM EINSTIEG!!!

Die SMV der Lessing-Realschule Freiburg,
Lessingstraße 1, 79100 Freiburg



Wichtige Websites zum Thema



(hier stehen alle wichtigen Informationen zum Mitmachen beim Projekt „SOR/SMC“)
www.scfreiburg.com (siehe Suchbegriff „Rassismus“)

www.lrs.fr.bw.schule.de/ (siehe „Schule gegen Rassismus“)

www.lrs.fr.bw.schule.de/index.php/2013-09-24-09-14-46/geschichtswerkstatt
www.pestalozzi-rs-fr.de/ (siehe „Aktuelles“)

Wichtige Kontaktadresse für Schulen in Baden-Württemberg

Landeskoordination Baden-Württemberg
„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
c/o Claudia Sünder
Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.
Theodor-Heuss-Str. 34
70174 Stuttgart

Mob.: 0174-24 66 419

Tel.: 0711-95 59 03-17

Fax: 0711-95 61 216

E-Mail: schule-ohne-rassismus@kolping-bildungswerk.de

Web: www.kolping-bildungswerk.de





Schule ohne Rassismus - Zukunft braucht Zivilcourage - Wir zeigen Gesicht!

von Mirjam Hohner, Schülersprecherin am Gymnasium Trossingen

Es spielt keine Rolle, ob wir einen akuten Anlass sehen oder ob wir schon gegen Rassismus gehandelt haben. Dieser Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist keine Auszeichnung und kein Preis, sondern eine Verpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft.

Seit Dezember 2012 darf sich unsere Schule, das Gymnasium Trossingen, als eine Schule ohne Rassismus bezeichnen. Doch um dieser Auszeichnung würdig zu sein, wird jedes Jahr ein Projekt, eine Aktion o. ä. gestartet, so dass jeder sieht: Wir kämpfen **aktiv** gegen Rassismus.

Denn einfach wegzuschauen und die Dinge laufen zu lassen, ist etwas sehr Feiges, Unschönes und auch Gefährliches, auch mit Blick auf unsere Geschichte. Wir wollen uns einsetzen für eine tolerante und aufgeklärte Schule und somit einen Beitrag leisten für eine bessere Gesellschaft.

So starteten wir, Mirjam Hohner, Tobias Brouwer (Jahrgangsstufe 1) und Thomas Herrmann (Lehrer an unserer Schule), anlässlich des 125-jährigen Jubiläums unserer Schule ein Projekt, da es vor dem Jubiläumstag eine Projektwoche gab. Wir nutzten diese Chance und arbeiteten so in dieser Woche mit acht Schülerinnen und Schülern aus der 10a zusammen, die sich sehr für unser Projekt interessierten. Nun war die Frage, was wollen wir überhaupt machen?

Recht schnell hatten wir eine Vielzahl von Ideen, doch wir wollten etwas Großes starten, da wir ja die nötige Zeit dafür hatten. So kam uns die Idee eine Fotoserie unter dem Motto „different but equal“ zu starten, eine Fotoserie, die Schüler, Lehrer, Referendare zeigt, die einen „Migrationshintergrund“ haben. Damit möchten wir zeigen, dass wir es als selbstverständlich



empfinden, dass wir unterschiedlicher Herkunft sind. Wir glauben daran, dass auf diesen Plakaten mit ihrer Kombination aus Bild und Text besonders intensiv unser Anliegen zum Ausdruck kommt.

Dieses Projekt realisierten wir zusammen mit dem Profifotografen Arek Sawko, dem wir den herzlichsten Dank aussprechen wollen, da er (kostenlos) viel Zeit und Mühe für uns aufgewendet hat! Die vielen positiven Rückmeldungen von Eltern, Schülern, Lehrern und der Stadt gaben uns Bestätigung, Motivation und Anregung für die Zukunft. Denn auch weiterhin werden wir dieser Verpflichtung folgen **gegen Rassismus zu kämpfen** und uns für eine **Schule mit Courage** einzusetzen!

Möchtet Ihr bei diesem tollen Projekt auch mitmachen?

Dann schaut mal auf www.schule-ohne-rassismus.org vorbei!





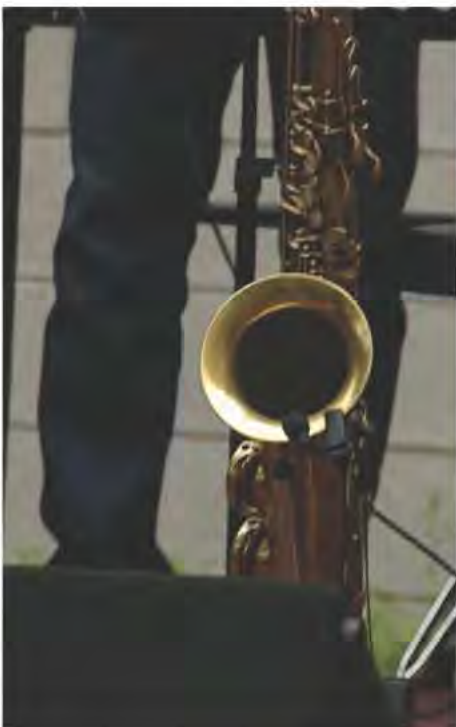
von Jonas Schmid, ehemaliger Schülersprecher der Max-Weber-Schule in Freiburg

Unter dem Motto „Neue Wege gehen“ präsentierte die SMV der Max-Weber Schule Freiburg am 19. Juli 2013 den neu ins Leben gerufenen Musik-Contest „Battle of the Bands“. Ein Event, das speziell auf neue, aufstrebende und junge Musiker zugeschnitten war. Teilnehmen durften alle Bands, Sänger und Musiker, die etwas mit der Max-Weber Schule am Hut haben. So kam es, dass man einige altbekannte Gesichter auf der Bühne, die in der Aula der Schule aufgebaut wurde, wieder entdeckte.

Die unterschiedlichsten Genres wurden vertreten. Es wurde gerappt, Klavier gespielt, gerockt oder einfach nur gefeiert. Für jeden war etwas dabei. Die Show war, trotz des durchwachsenen Wetters, gut besucht und die Zuschauer sorgten für eine gute Stimmung.

Für das leibliche Wohl der Zuschauer wurde selbstverständlich auch gesorgt. Man konnte sich zwischen Spezialitäten vom Grill, frischen Flammkuchen und Sandwiches entscheiden und für die Naschkatzen wurden Waffeln und schokoladenüberzogene Früchte von verschiedenen Klassen angeboten. Die SMV verkaufte Getränke an einem imposanten Stand im Schulhof, der zum gemeinsamen Austauschen und Freuen auf die kommenden Sommerferien einlud.

Alles in allem gelang es der SMV einen abwechslungsreichen Abend zu organisieren, der den Zuschauern und Zuhörern von Rock über Pop bis hin zur klassischen Musik alles bot und allen Beteiligten viel Spaß bereitete.



An dieser Stelle möchte sich die SMV der Max-Weber Schule Freiburg nochmals recht herzlich bei allen Bands, Musikern und Schulklassen, die an diesem Abend beteiligt waren, bedanken!





Stärkung und Erhaltung der Schulgemeinschaft

Schüler gestalten Aktionsprogramme für den Zusammenhalt

von Michelle Sonnenberg, Schülersprecherin des Wirtschaftsgymnasiums der Kaufmännischen Schulen 1 Villingen

Die SMV der Kaufmännischen Schulen 1 in Villingen fand sich am 26.11.13 und 27.11.13 im Fidelisheim in Villingen zusammen. Dort wurde intensiv über die Jahresgestaltung diskutiert und die Aktionen für das Schuljahr geplant. Des Weiteren ging es um aktuelle schulische Themen.

Unter dem Motto „Was ist top, was ist ein Flop?“ lobte man die positiven Veränderungen und suchte nach Lösungen für aktuelle Probleme an der Schule.



An der KS1 legt man großen Wert auf die Stärkung und Erhaltung der Schulgemeinschaft. Dies geschieht im Laufe des Schuljahrs durch verschiedene Aktionen:

Zum einem stand die Aktion „Send a Clause“ am 06. Dezember 2013 auf dem Programm. Einige Tage vor der Ausgabe der Schokonikoläuse wurden „Grußzettel“ verkauft, die dann mit den Nikoläusen am 06. Dezember verteilt wurden. Am Tag der Ausgabe verkleidete sich das „Nikolaus-Kommando“ als Knecht Ruprecht, Nikolaus, Engel und Rentiere und zog durch die Klassen, wo dann die Nikoläuse mit entsprechenden Grüßen bzw. „liebvollen Bemerkungen“ verteilt wurden.

Des Weiteren fand vor Weihnachten die alljährliche „Lehrerversteigerung“ statt. Hierbei trafen sich Schülervvertreter der einzelnen Klassen und die Lehrer, die Auktionsangebote zur Verfügung gestellt hatten. Nach amerikanischen Auktionsregeln kam einiges an Geld zusammen, das einem Schulprojekt in Bolivien zugutekommt. Unter dem Motto „Steigert für den guten Zweck!“ kam eine ordentliche Summe zusammen.

Zum wiederholten Male erwies sich die von der SMV organisierte Blutspende im Februar als voller Erfolg. Am 24. Februar 2014 nah-

men rund 80 Schüler und Lehrer daran teil und vollbrachten durch ihre Spende eine gute Tat. Auch der Tenor seitens des Roten Kreuzes war sehr gut, denn so lassen sich immer wieder Erstspender gewinnen.

Am 27. Februar 2014 erfolgte unsere „Fasnacht in der Schule“. Hierbei befreite die schuleigene „Guggemusik“ die Schüler zur großen Pause. Danach ging es in die Cafeteria, um dort mit einem bunten Programm von Spielen und lustiger Moderation die Fasnacht einzuleiten. Nach einer Stunde wurde die Lehrer- und Schülerschaft in die Fasnachtsferien verabschiedet.

Bis Schuljahresende sind noch weitere Aktionen geplant; so soll nochmals eine Blutspende und auch endlich ein Sporttag durchgeführt werden.

Auch für das Schuljahr 2014/2015 freut sich die SMV der KS 1 Villingen auf tatkräftige Unterstützung und viele freiwillige Helfer und Helferinnen!

Macht wieder mit!





SMV an der Mettnau-Schule

von Marco Junge, Verbindungslehrer, Mettnau-Schule, Radolfzell

Hüttenwochenende

Ein Feldweg. 3°C. Nieselregen. Ringsherum Wald und Wiesen. Sonst nichts. Hinten eine Hütte. Ein letzter Check. Kein Netz. Na toll! „Ok, machen wir das Beste draus“, wird sich der ein oder die andere gedacht haben, als wir uns fernab von W-LAN und Zivilisation in einer vereinsamten Hütte im Hochschwarzwald einquartierten.

Die Wetterlage wollte sich in den zwei Tagen auch nicht merklich verbessern, weshalb wir es uns in der Herberge so richtig gemütlich machten. In einer sehr geselligen Runde wurde viel (!) gelacht, gedacht und gemacht. Im Vordergrund standen die Festlegung zukünftiger Arbeitskreise, Einnahmequellen der SMV und generelle Anliegen der Schülerschaft, um den Lebensraum Schule nachhaltig zu verbessern. In der Hoffnung, die hier vorgebrachten Pläne auch umsetzen zu können, begann das vergangene Schuljahr sehr Erfolg versprechend.



Klassen- und Schülersprecher des Schuljahres 2013/2014 auf dem Hüttenwochenende



und andere Aktionen der **SMV**

Auch die diesjährige Weihnachtszeit wurde genutzt, um mit Aktionen wie „Send a claus“ oder einer Adventsverlosung Geld einzunehmen. Vor allem letztere erwies sich als ein voller Erfolg. 840 Lose wurden verkauft, auch wenn es letztendlich nur wenige Gewinner geben konnte. Diese machten dafür aber mit Schokonikoläusen, Bücher-, Einkaufs- und Kino-Gutscheinen und dem Hauptpreis, einer Digitalkamera, den Loseinsatz wieder wett.

Präsenz zeigt die SMV vor allem auch an besonderen Schultagen - egal ob am jährlich stattfindenden Informationstag, an Weihnachten oder am Präventionsprojekttag. So wurden alle Beteiligten mit einem umfangreichen Angebot an Speisen und Getränken versorgt und die SMV-Kasse klingelte.





Da die Schule weder mit einer Mensa noch mit einem Kiosk die Versorgung der Schülerschaft übernehmen kann, bringen sich alle Klassen und Kurse insofern ein, als jede von ihnen irgendwann im Schuljahr den Bäcker- und Süßwarenverkauf sowie den Verkauf von Speisen in der Mittagspause übernimmt.

... und wenn in einem Jahr schon die Fußballweltmeisterschaft stattfindet, muss man die Euphorie aller Fußballbegeisterten nutzen. So wird die SMV pünktlich zum 12. Juni ein Tippspiel organisieren, bei dem es wieder zahlreiche Preise zu gewinnen gibt.



Sie beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Einnahme von Geldern, sondern sie gibt auch gerne welches ab. Neben dem ohnehin jährlich stattfindenden „Sozialen Tag“, an dem die Schüler Geld erwirtschaften, um es anschließend an ausgewählte Projekte zu spenden, sammelte der Spenden-AK für die am 08.11.2013 vom Taifun Haiyan heimgesuchten Gebiete auf den Philippinen, um so zum Wiederaufbau zerstörter Schulen und Kindergärten beizutragen.



„Pimp your school“ AK

Die Bereitschaft, etwas zu bewirken, reicht jedoch nicht nur in die weite Welt hinaus, sondern findet auch im Kleinen, in der Schule, statt. Dort mangelt es vor allem an Räumlichkeiten, so dass ein Teil des Aufenthaltsbereichs für die Schüler in den Keller der Schule verlegt werden musste. Da so ein Keller von Haus aus eher karg ausgestattet und unansehnlich ist, entschied sich der „Pimp your school“-AK kurzerhand, etwas Farbe in das triste Grau zu bringen.

Der bereits vorhandene SMV-Raum wurde aus Brandschutzgründen vor Jahren gesperrt und seitdem als Lagerraum genutzt. Durch notwendige Umbaumaß-

nahmen kann dieser nun wieder verwendet werden, so dass die Schülerinnen und Schüler nach einer intensiven Aufräumaktion einen weiteren Raum für sich (zurück-)gewinnen konnten.

Raum, um sich zurückzuziehen und weitere Ideen und Projekte für die Zukunft zu planen z.B. die „Offene Bühne“, auf der Schüler Ihre Talente zeigen können, Sporttage- oder Sportturniere, um zu beweisen, ob sie im Fußball wirklich besser sind als die Lehrerschaft (☺), SMV-Partys oder einfach die Änderung der derzeitigen Handyregelung in der Schulvereinbarung.



SMV zeigt gesellschaftliche Wirkung

von Diana Justus (Schülersprecherin), Harald Koch (Verbindungslehrer),
Gewerbeschule Breisach

Der Erlös der Weihnachtstombola an der Gewerbeschule Breisach kommt in vollem Umfang dem SOS-Kinderdorf in Sulzburg zugute. 500 € wurden der sozialen Einrichtung zum Zweck der Förderung benachteiligter Menschen zur Verfügung gestellt. Es gab attraktive Preise zu gewinnen.

„Die SMV sucht sich ihre Aufgaben selbst...“, das steht in der SMV-Verordnung; so kann das überfachliche Lernen stattfinden. Die SMV hat sich bewusst entschieden, dieses Projekt der Vorgänger weiterzuführen.

Zum Team zusammengefunden haben unsere Schülersprecherinnen und die Verbindungslehrer auf dem zweitägigen SMV-Seminar in Villingen, das im Herbst 2013 stattfand. Hier wurde in Form einer Zukunftswerkstatt geplant, welche Themen die SMV im Schuljahr aufgreifen will; ein Schwerpunktthema ist die Einrichtung eines Hofdienstes, um auch den Außenbereich der Schule ansprechender zu gestalten.

Nächstes Jahr können wir mit Verstärkung rechnen, da mit unserem wachsenden TG eine weitere Vollzeitklasse zur Unterstützung dazukommt.

Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen!





Schülersprecherwahl *So gelingt sie!*

Mirjam Pfeiffer, Verbindungslehrerin an der GWRS Bad Dürkheim

Am Ende des letzten Schuljahres hat sich die SMV der GWRS Bad Dürkheim schon Gedanken gemacht, wie sie die Wahl zum Schülersprecher für das Schuljahr 2013/2014 interessant und motivierend gestalten könnte.

Da in den Medien viel über die im September 2013 anstehende Bundestagswahl berichtet wurde, kamen die Schülerinnen und Schüler auf die Idee, ihre Wahl, parallel zur Bundestagswahl aufzuziehen.

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres suchte man Kandidaten, die sich zur Wahl stellen wollten. Die Verbindungslehrerin Mirjam Pfeiffer bot eine Stunde zum Thema: „Aufgaben, Rechte und Pflichten des Schülersprechers!“ an, wo alle Interessierten teilnehmen konnten. Zum Schluss waren es sechs Schüler, die sich sicher waren, das Amt übernehmen zu wollen. Nun startete der Wahlkampf: Jeder der Kandidaten war für seine „Wahlwerbung“ selbst zuständig. Es wurden Plakate gestaltet und aufgehängt. Die Kandidaten bereiteten kleine Wahlreden vor und stellten sich in den einzelnen Klassen vor, um Wähler für sich zu gewinnen. Jeder Kandidat hatte zwei Wochen Zeit um für sich in der Schule zu werben. Am Dienstag, 02.10.2013, direkt nach dem Wochenende der Bundestagswahl, war es dann soweit. Der große Musiksaal wurde zum Wahllokal umfunktioniert.

Die Tische wurden mit Trennwänden voneinander abgegrenzt, so dass 12 Wahlkabinen entstanden. Am Ausgang des Raumes stand eine große Wahlurne, in welche die Wahlzettel eingeworfen wurden. Der Raum war mit Plakaten geschmückt, auf denen die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Kandidaten mit Foto und Namen sehen konnten.

Die SMV-Mitglieder hatten verschiedene Aufgaben. Die einen waren Ordner und sorgten als „Türsteher“ für einen reibungslosen Ablauf, die anderen waren als Wahlhelfer eingeteilt. In der ersten großen Pause durften die Klassen 4-7 wählen. In der zweiten großen Pause wurden dann von den Klassen 8-10 die Stimmen abgegeben. Es wurden immer nur so viele Schüler in den Raum gelassen, wie Wahlkabinen frei waren. Auf den ausliegenden Wahlzetteln sollte jeder Wähler eine Person ankreuzen und ihn anschließend einmal gefaltet in die Wahlurne einwerfen. Auf Klassenlisten wurde dann jeder Wähler abgehakt, sodass man sicher gehen konnte, dass jeder nur einmal seine Stimme abgab.

Nach der Wahl waren dann alle sehr gespannt auf das Ergebnis. Das Auszählen wurde von zwei Lehrkräften übernommen. Am folgenden Tag konnten dann alle groß am SMV Brett sehen, wer gewählt wurde und wer somit den spannenden Wahlkampf an unserer Schule gewonnen hatte.



Es wurde in abgetrennten Wahlkabinen gewählt.



Die SMV-Mitglieder als Wahlhelfer



Der Wahlzettel kommt in die Wahlurne.



PLANUNG EINES FUSSBALLTURNIERS, GESUNDE BEWIRTUNG DURCH DIE ELTERN



von Vivienne Locher und Sebastian Kutschker (Schülersprecher) in Zusammenarbeit mit Nina Eblen und Jens Domke (Verbindungslehrer) der Theodor-Heuss-Realschule Konstanz

Das SMV-Fußballturnier, das vor zwei Jahren zum ersten Mal durchgeführt wurde, ist aufgrund der begeisterten Schülerinnen und Schüler zu einem festen Bestandteil in der Jahresplanung der Theodor-Heuss-Realschule Konstanz geworden. Zum Schuljahresabschluss wird der letzte Freitag vor den Sommerferien ganz dem Fußball gewidmet. Geplant wird dieses Event von einer Arbeitsgruppe der SMV und den Verbindungslehrkräften im Bodenseestadion Konstanz. Die Frage vor dem allerersten Turnier 2012, wie viele Klassen wohl teilnehmen und was die restlichen Schülerinnen und Schüler an diesem Tag machen, beantwortete sich aufgrund der hohen Schülerbeteiligung schnell von alleine, da jede Klasse mindestens eine Mannschaft aufstellen wollte. Waren es im ersten Jahr noch 19 gemeldete Mannschaften bei 16 Klassen, so stieg die Anzahl der angemeldeten Mannschaften im Jahr 2013 auf 24. Die Klassen treten mit einem originellen Mannschaftsnamen, einheitlichen Trikots und Fanclub an. Auf drei Spielfeldern werden die Sieger der einzelnen Klassenstufen in mehreren Spielen à 12 Minuten ausgespielt. Für Fair-Play sorgen Schiedsrichter aus der eigenen Schülerschaft und dem Lehrerkollegium. Schülerinnen und Schüler, die selbst nicht Fußball spielen wollen, feuern ihre Teams an oder verbringen

den Morgen an verschiedenen Spielstationen (Zielschießen, Balljonglieren, etc.). Highlight des Turniers ist sicher auch das Abschlussspiel, in dem Schüler gegen Lehrer antreten. So spielt die Siegermannschaft der Unterstufe die erste und die der Mittelstufe die zweite Halbzeit gegen das Lehrerteam.

Aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen der Schüler und Lehrer im ersten Jahr entwickelte die SMV ihr Fußballturnier weiter. Für die Klassen 5 und 6 gastiert an diesem Fußballtag seit letztem Jahr das „DFB Mobil“ und bietet unter Leitung zweier DFB-Trainer ein zweistündiges Training mit anschließendem Turnier auf dem Kleinfeld an. Auch die Elternvertreter boten ihre Mithilfe bei diesem Event an und organisierten eine „Vitaminbar“ mit reichlich geschnittenem Obst, Gemüse und kalten Getränken, was von der Schülerschaft dankbar angenommen wurde. Egal ob beim gemeinsamen Herrichten der Lebensmittel oder Ausruhen im Schatten unterm Sonnenschirm – der Elternstand wurde zur Begegnungszone zwischen Eltern und Schülern. Um dem Ganzen einen feierlichen Rahmen zu geben, wird das Fußballturnier mit einer Pokalübergabe an die Siegermannschaften der einzelnen Klassenstufen abgerundet. Im nächsten Jahr

heißt es dann für die Siegerklassen: Können wir unseren Pokal verteidigen? Das Fußballturnier ist mittlerweile für viele Schülerinnen und Schüler ein Highlight im Schuljahr. Eine Sportveranstaltung, an der die ganze Schule teilnimmt, ist ein besonderes Erlebnis. Alles geben, zusammenspielen, sich anfeuern – Fußball verbindet einfach!





1 BERICHT AUS DEN SCHULEN

von Noura Sabbah (Schülersprecherin der Unterstufe), Hanna Muratovic
Ruth Schönle, Sebastian Lehmann (Verbindungslehrer), Ekkehard-Realschule Singen



"SEND A HASE"!

Drei Wochen vor den Osterferien hatte die SMV der Ekkehardschule in Singen die Idee, an Stelle der Aktion „Send a Rose“, die Aktion „Send a Hase“ zu machen.

In der ersten SMV-Sitzung hierzu stellte sich heraus, dass nur 32 Hasen bestellt werden sollten. Deshalb sollten die Klassensprecher in den Klassen nochmals nachfragen. Es bestand schon die Gefahr die Osterhasenaktion komplett zu streichen oder die Aktion jeder einzelnen Klasse zu überlassen. Mit sehr viel Mühe stellte sich jedoch in der zweiten SMV-Sitzung heraus, dass hauptsächlich in den Klassen 5-7 sehr gerne Hasen bestellt werden sollten. Am 10. April 2014 begann die Unterstufe der SMV mit der Osterhasenaktion.



Schüler bereiten die Schokoladenhasen für die Aktion vor.



Schüler verteilen die Osterhasen in den Klassen.



Zwei Schüler der SMV bereiteten in der letzten Stunde die Osterhasen für die Aktion vor. Am letzten Schultag vor den Osterferien wurden die Osterhasen von der Schülersprecherin der Unterstufe und ihrer Helferin Hanna verteilt. Sie gingen in jede Klasse, in der es Osterhasen zu verteilen gab. Es machte ihnen sehr viel Spaß, denn jeder, der einen Osterhasen bekam, freute sich sehr. Die Schüler waren teilweise sehr überrascht über das Geschenk ihrer Freunde oder Mitschüler. Bei der Aktion wurden sie von der Verbindungslehrerin Frau Schönle kräftig unterstützt.



SMV - Hütten- Fortbildung

der Bregtalschule Furtwangen und der Karl-Wacker-Schule Donaueschingen

von den SMV- Mitgliedern aus Donaueschingen und Furtwangen

Wie schon in den letzten Jahren veranstalteten die SMVen der Bregtalschule aus Furtwangen und der Karl-Wacker-Schule aus Donaueschingen vom 13.-15.01.2014 eine gemeinsame SMV- Hütten-Fortbildung. Ziel war es wieder gemeinsam aktuelle Themen des Schulalltags zu bearbeiten und die SMV-Arbeit für das restliche Schuljahr zu planen.

Die Hälfte der Karl-Wacker-Schüler und SMV-Lehrer Christian Föhrenbach reisten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Bernhardshütte in Unterkirnach. Der andere Teil der Schüler und die Verbindungslehrerin Daniela Birk waren mit dem Schulbus angereist. Zusammen begrüßte man die kurz darauf ankommenden SMV-Schüler der Bregtalschule und die Lehrerinnen Daniela Baumgartner und Susanne Rabus.

Als alle Zimmer bezogen waren, traf man sich zur Besprechung und verschiedenen Kennenlernspielen, um so die ersten Kontakte zu knüpfen, die anschließend beim gemeinsamen Mittagessen noch gefestigt wurden.

Für den ersten Nachmittag hatte sich der Polizeikommissar Dirk Ebeling aus Furtwangen angekündigt. Bei einem lebendigen Workshop zum Thema „Gewalt“ nahmen die Schüler viele Infos und Lösungswege für Alltagssituationen in der Schule mit.

Am zweiten Tag wurden am Vormittag individuelle SMV-Themen von den beiden SMVen bearbeitet. Die Karl-Wacker-Schüler erhielten

Besuch von ihrer Partnerschule, der Eichendorffwerkrealschule aus Donaueschingen. Eine gemeinsame Präsentation für die jeweiligen Schulfeste wurde erstellt und geübt. Das Kooperationsprojekt wurde mit Inklusionsfördergeldern des Schulamtes Donaueschingen unterstützt. Die Bregtalschüler beschäftigten sich mit der Erstellung von Pausenregeln, um für die Zukunft Konflikten zwischen Schülern vorzubeugen.

Natürlich durften Spiel und Spaß nicht fehlen und so waren alle begeistert bei der abendlichen Disco mit dabei.

Der gemeinsame Abschluss der Hütten-Fortbildung war wieder der Rückblick auf die vergangenen Tage, „Was hat uns gefallen?“, „Was haben wir erreicht?“

Aber alle waren sich einig, im nächsten Jahr kommen wir wieder auf die Bernhardshütte.





Erlebe Spaß mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern!

Lerne beim Zusammensein mit anderen!

von Harald Geserer, SMV-Beauftragter für Berufliche Schulen

Mitmachen stärkt den Einzelnen und die Gemeinschaft. Das Zusammenleben erhält neue Impulse und die so genannte „soziale Durchlässigkeit“ unserer Gesellschaft wird erhöht. Wie war es früher? Traditionelle Werte wie zum Beispiel Gehorsam, Anpassung und die nicht hinterfragbare Akzeptanz der hierarchischen Schulsituation gehen zum Teil auf das deutsche Kaiserreich zurück. Damals war ein fester Tugendkatalog vorgegeben.

Und heute? Die althergebrachten Vorstellungen sind im Zuge der Modernisierung des Schulsystems relativiert und ergänzt worden. Neue Werte wie demokratische Teilhabe, aktive Teilnahme an der Schulentwicklung und Partizipation am gesamten Schulleben rückten immer stärker in das Zentrum der Überlegungen.

Die Lebenswelt Schule ist Spiegel und Entwicklungsgrundlage der Gesellschaft; nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen entstehen aus der jungen, nachwachsenden Generation. Daher ist die Schule ein zentraler Ort des gesellschaftlichen Wandels. Sie bietet einen Schon- und Lernraum, in dem Verhaltensweisen eingeübt werden können, die unser künftiges Leben erfordert.

WO UND WIE KÖNNEN SICH SCHÜLERIN- NEN UND SCHÜLER EINBRINGEN?

Die erste Ebene der Mitarbeit ist die **Klassenschülerversammlung**. Die Klassenschülerversammlung ist in der SMV-Verordnung (§1 (4), § 8) festgehalten: Selbständigkeit soll möglichst früh mit Hilfe von Übertragung angemessener Aufgaben gefördert werden. Die Demokratiepädagogik von klein auf ist gesetzlich verankert.

Eine ähnliche, die Klassenschülerversammlung weiterführende und gut erprobte Methode ist der **Klassenrat** (vgl. bitte Artikel „Ohne

Gegenstimme angenommen!“ in diesem Heft). Das Regierungspräsidium Freiburg bietet übrigens zu dieser Methode Fortbildungen an; Themen in diesem Zusammenhang sind: Wie verläuft eine Sitzung? Welche Rollen und welche Anforderungen an sie gibt es? Welche Themen kann sich der Klassenrat geben? Wann und wie spreche ich? Wie werden Beschlüsse gefasst? Kann ich Beschlüsse akzeptieren und dazu beitragen sie umzusetzen? Usw.

Hier können die Teilnehmer mit pädagogischer Anleitung Grundlagen der Demokratie erproben und erfahren.

Die gewählten Klassensprecher kommen im **Schülerrat** zusammen, um die laufenden Aufgaben und neue Projekte zu besprechen.

Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler in der **Schulkonferenz** mitwirken um den künftigen Weg der Schule mitzu-

gestalten; neben den Lehrern und den Eltern haben sie Initiativ- und Stimmrecht bei wichtigen Entscheidungen für die Schule (vgl. bitte Pressemitteilung des LSBR zur Drittelparität in diesem Heft).

Eine weitere Ebene ist die **Schülervollversammlung**. Auch die Vollversammlung ist mittlerweile als beschlussfassendes Organ institutionalisiert (SMV-VO, §3 (8)); wenn es die Satzung vorsieht, kann sie den Schülersprecher wählen oder andere Projekte beschließen (siehe hierzu bitte „Diskutiere mit und gib Deine Stimme ab“ von Kerstin Faller).

Auch auf Landesebene können junge Menschen mitarbeiten: im **Landesschülerbeirat**. Die Schülervertreter des Regierungsbezirkes Freiburg werden alle zwei Jahre im Februar gewählt; um als Kandidat teilzunehmen muss man Klassensprecher sein. Wird man gewählt, hat man die Möglichkeit in Stuttgart am Kultus-





ministerium mitzuwirken; Gesetzentwürfe werden beurteilt und Vorschläge für Ergänzungen gemacht; Stellungnahmen zu aktuellen Themen werden ausgearbeitet; Kongresse werden vorbereitet. Neue Kontakte und ein bisschen Spaß sind natürlich auch dabei.

Nicht zuletzt können alle **Schülerinnen und Schüler** sich in schulischen Projekten einbringen; viele Bereiche stehen hier offen: Die Schüler können thematische Musikabende oder einen Musikcontest veranstalten; Turniere und Spendenläufe sind eine beliebte Form Sportveranstaltungen durchzuführen. In Sketchwettbewerben, Pantomimeraten oder Theateraufführungen kommen die darstellenden Künste auf die Bühne. Diskussionsveranstaltungen mit Vertretern gegensätzlicher Standpunkte machen die Politik interessant. Soziales Engagement wird durch Benefizveranstaltungen wie etwa eine Spendentombola gefördert.

Selbstverständlich ist die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler auch in der Schulentwicklung – unter anderem in den Bereichen Schul- und Klassenklima, Unterricht sowie inner- und außerschulische Partnerschaften - gefragt.

Das Schul- und Klassenklima als traditioneller Bereich der SMV wird zum Beispiel mit Festen, Kinoabenden und Verschönerung der Lernumgebung verbessert; der Unterricht kann mit Hilfe von Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler („Feedbackkultur“) beeinflusst werden; um außerschulische Partnerschaften zu pflegen kommen zum Beispiel Betriebsbesichtigungen in Betracht.

Das Mitmachen verdeutlicht auch die Funktion von Auseinandersetzung und Debatte in der Demokratie. Die Teilnehmer lernen Konflikte auszuhalten und zu bearbeiten; sie erleben die Komplexität von Entscheidungsprozessen; sie arbeiten sich zu einem Standpunkt durch; sie lernen sich auf ein Regelwerk zu einigen und es zu akzeptieren; der Prozess der Legitimation wird von der Pike auf erfahren.

Jedes Schülerparlament ist einzigartig, es gibt unglaublich viel mitzerleben; das ist Lernen pur, das auch Spaß macht! Im Kreise der Mitschüler werden die Fundamente der demokratischen Entscheidungsfindung in einem immer neu zu gestaltenden Miteinander gelegt.



„Etwas machen, das Spaß macht...“

SMV-Interview



Timo Kolleth, Schülersprecher der Max-Planck-Realschule in Bad Krozingen

Du kennst als Schülersprecher die Entscheidungsprozesse an deiner Schule.

Was meinst du: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen Schulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Eigentlich haben sie ja ein Recht mitzubestimmen. Aber nicht alle informieren sich, manche Schüler machen sich einen Spaß daraus abzustimmen. Ich denke, einige Mitbestimmungsrechte sollten bei den Schülersprechern bleiben. Wir sprechen ja für die Schüler und informieren uns auch ausgiebig über die Themen. Ich denke, bis jetzt haben wir den Geschmack der Schüler getroffen.

Du hast sicher auch erlebt, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch viele Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die Motivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten deiner Meinung nach gesteigert werden?

Ich würde etwas machen, das ihnen Spaß macht, etwas Besonderes, bei dem man gerne mitwirken will. Auch würde ich es mit Freunden machen, also eine Gruppe bilden, die das Projekt betreut, egal ob sie zum Schülerrat gehören oder nicht. Denn mit fremden Menschen arbeitet man anders als mit Freunden.

Welche Bedeutung hat aus deiner Sicht die Arbeit der Verbindungslehrer/-innen?

Sie sollen die SMV unterstützen, ihnen durch ihre Erfahrung als Lehrkraft helfen und Verbindungen zwischen Lehrern und der SMV herstellen.

Zudem sollen sie auch Spaß und Freude daran haben.



„Wow! Da machen wir mit!“

Motivation entsteht in besonderem Maße dort, wo Menschen sich als wirksam erleben, wo etwas gelingt

von Barbara Grimm, SMV-Beauftragte am Regierungspräsidium Freiburg

Folgende Erfolgsfaktoren der SMV-Arbeit erhöhen die Motivation und führen zum Gelingen Eurer Projekte:



Gelder haben: Welche Finanzierungsmöglichkeiten hat eine SMV?

- z. B. 200 € pro Jahr als Posten im Schuletat
- Zuschüsse vom Förderverein beantragen
- Einnahmen aus Aktionen
- (freiwilliger) SMV-Beitrag von jedem Schüler
- Zuschuss des Regierungspräsidiums für besondere SMV-Projekte beantragen

SMV-Raum: Eine SMV braucht einen ausgestatteten SMV-Raum, ein SMV-Brett, einen Briefkasten, ...

- schöner SMV-Raum mit gemütlichen Sitzmöbeln (Sofa, Kaffeemaschine, Teekoher, ...) und guten Arbeitsplätzen (Schreibtisch, Computer, Drucker, Internet, ...), Arbeitsmaterialien (Plakate, Eddings, ...)
- SMV-Bibliothek mit SMV-Aktuell-Heften usw., SMV-Handbuch des LSBR, Zipp-Zapp, Rechte und Pflichten der SMV, Ordner mit SMV-Verordnung, SMV-Satzung, Schulgesetz, Ordner mit den Protokollen

der SMV-Sitzungen, Unterlagen zu den Aktionen

- SMV-Brett, groß, zentral aufgehängt, gut verwaltet und gestaltet, aktuell
- SMV-Briefkasten
- SMV-Kummerkasten für Anliegen, Ideen und Wünsche
- SMV-Postfach im Lehrerzimmer, beim Hausmeister
- große Wechselrahmen für Fotoausstellungen der SMV-Aktionen

Rechte kennen, Sicherheit haben

- Alle an der SMV Beteiligten sollten das Schulgesetz, die SMV-Verordnung, ihre eigene Satzung lesen und SMV-Fortbildungen besuchen.
- Auf der SMV-Seite im Internet (www.smv-bw.de) kann man sich Rat einholen oder per Mail Fragen an die SMV-Beauftragten stellen.
- Natürlich kann man Rat und Unterstützung vom Verbindungslehrer bekommen.



- Auch den Landesschülerbeirat (LSBR) kann man um Rat fragen (www.lsbr.de).
- Immer gut: Das SMV-Handbuch lesen (bestellbar über www.lsbr.de)

Besondere Aktionen planen und durchführen

- SMV-Motto-Parties z. B. Beach-Party
- Talentshows - auch schulübergreifend
- An SMV-Thementagen arbeiten Experten von außen mit den Schülerinnen und Schülern zusammen mit Impulsvorträgen und Workshops; die Ergebnisse oder das Erlernte wird anschließend in die Klassen transportiert, z.B zu Themen wie: Ernährung in der einen Welt, Fragen Jugendlicher zu Sexualität, Aufklärung und Aids, Klimaerwärmung, Gewalt in Filmen und Computerspielen, Mobbing und alltägliche Gewalt in Schulen, Rauchen, Suchtstoffe, Drogen.

Ausbildung der SMV-Mitglieder

- SMV-Fortbildungen besuchen
- regionale Fortbildungen der SMV-Beauftragten bzw. Akademie-Fortbildungen für Verbindungslehrer/-innen, für Schülersprecher/-innen oder Teams
- Weiterhin wäre es ganz toll, wenn die SMV-Teams im Anschluss daran schulinterne Fortbildungen für ihre Klassensprecher oder interessierte Schüler organisieren zu Themen wie: Rhetorik-Training, Gewaltprävention, Zivilcourage, Gewaltprävention und Demokratieförderung.

Ein gutes Team sein, sich kennen, sich mögen

- SMV-Wochenenden oder SMV-Tage veranstalten, wo die Klassensprecher und Schülersprecher zusammen spielen, arbeiten, planen, kochen, essen, lernen...
- Fotoplakate aushängen mit Bildern und Namen der für die Aktionen zuständigen Schülervereiner
- Namen, E-Mail-Adressen, Handy-Nummern austauschen, damit alle Beteiligten kommunizieren können
- Zusammen Ausflüge unternehmen
- Angebote für SMV-Mitglieder: Konzerte, Kino, Eis essen...
- recht viele SMV-Sitzungen oder Teilgruppensitzungen veranstalten
- zusammen Spaß haben

Wahrgenommen werden, Anerkennung bekommen

- Zertifikate (ausführliche Beschreibung der Tätigkeiten, Leistungen)
- Erwähnung der SMV-Tätigkeit im Zeugnis
- Zeitungsartikel über die SMV-Aktionen
- Regelmäßiger Bericht aus der SMV in den GLKs
- Regelmäßige Treffen mit dem Schulleiter (alle 4 – 6 Wochen)
- Die Schülersprecher sind bei repräsentativen Anlässen dabei (z.B. Neujahrsempfang beim OB)
- Der Schulleiter kommt in die SMV-Sitzung, lobt und bedankt sich
- *Öffentlichkeitsarbeit z. B. durch Fotopräsentationen von den Aktionen*

Unterstützung und Hilfe bekommen: „Die Schülermitverantwortung ist von allen am Schulleben Beteiligten und den Schulaufsichtsbehörden zu unterstützen.“ (SMV-Verordnung)

- Regelmäßige Gespräche des Schülersprecherteams mit dem Schulleiter
- Beteiligung der Schülersprecher an GLKs und Teilkonferenzen
- Akzeptanz und Unterstützung durch das Lehrerkollegium
- Hilfe durch die Verbindungslehrer, BAG-Leiter, SMV-Beauftragten, LSBR
- Hilfe durch Eltern
- Unterstützung durch Sekretärinnen und Hausmeister

Grundlegende Kenntnisse aus der Motivationstheorie¹ können uns helfen, die SMV-Aktionen noch interessanter für unsere Schüler zu machen und sie anzuregen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

„Die Bedürfnispyramide des Psychologen Abraham H. Maslow ist ein verbreitetes Modell zum Verständnis der menschlichen Motivation. Durch seine Klarheit ist es gut geeignet, sich ein Bild der menschlichen Motivation zu machen. Maslow geht davon aus, dass alle Menschen eine Reihe von Grundbedürfnissen haben, nach deren Befriedigung sie streben. Unter den verschiedenen Bedürfnissen besteht laut Maslow eine Rangordnung. Erst wenn ranghöhere Bedürfnisse weitgehend abgedeckt sind, trachtet man nach der Befriedigung der nächst wichtigeren.“

Aus dem Maslowschen Modell können wir vieles für die Zielsetzung und Optimierung der SMV-Arbeit ableiten.



Abraham H. Maslow: "Motivation and Personality", NY: Harper, 1954

- Wie können die Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Bedürfnisse befriedigen?
- Welche Fördermöglichkeiten und positiven Rahmenbedingungen gibt es?
- Wo gibt es Ansatzpunkte zur Motivation aller Schülerinnen und Schüler?

Eine Antwort gibt die Tabelle, die sich ursprünglich auf die Mitarbeiter einer Firma bezog und hier auf Mitarbeiter in der SMV übertragen wird:

Bedürfnisse der Mitarbeiter	Mittel zur Erreichung des Ziels
Physiologische Bedürfnisse Hunger, Durst, Schlaf	„Ausreichende Bezahlung, gesunder Arbeitsplatz“ heißt bei uns: Bei lang andauernden SMV-Aktionen sollte auch einmal ein Getränk oder Vesper für die Schüler aus der SMV-Kasse spendiert werden (...)
Sicherheitsbedürfnisse Geborgenheit und Schutz	„Sicherer Arbeitsplatz, Altersversorgung, Kündigungsschutz“ kann bei uns heißen: Verbindungslehrer und Schulleitung helfen z.B. Schülersprechern bei Problemen mit Kollegen usw., so dass die Schüler sich in einer geschützten Atmosphäre fühlen
Soziale Bedürfnisse Zugehörigkeit, Freundschaft	„Teamarbeit, Kommunikation“ kann in der SMV-Arbeit bedeuten, dass ein großer Teil der Freude beim Arbeiten und Mitmachen durch das Gefühl der Zugehörigkeit entsteht
Wertschätzung Anerkennung und Status	„Statussymbole, Bezahlung, Lob“ – Daran sieht man, wie wichtig Lob und Anerkennung für die aktiven SMV-Mitglieder durch die Schulleitung oder die Verbindungslehrer z.B. durch Zertifikate, einen Belohnungsausflug oder Ähnliches sind.
Selbstverwirklichung Entfaltung der Persönlichkeit	„Mitbestimmung, Einfluss, Freizeit“ – Der höchste Grad der Motivation stellt sich ein, wenn die Schüler sehen, dass sie wirklich etwas Wesentliches an ihrer Schule verändern und/oder verbessern können.

¹⁾Zitiert aus www.anleiten.de, Ergänzungen passend für die SMV-Arbeit von Barbara Grimm





„Bildung und Persönlichkeit sind die stärksten Waffen gegen Dummheit“

Interview mit Fritz Keller, Vorsitzender des Sportclub Freiburg, zu seinem Engagement beim Projekt

Different *but* equal

ICH KOMME AUS SOMALIA
- NA UND?

Junge Menschen wie wir kennen keine Arten von Rassismus, und solange niemand uns Älteren etwas von ihrer Art Klassifizierung der Menschen erzählt, wird es bei uns in Zukunft keine Diskriminierung oder Rassismus geben.

Wir sind jung, wir sind lebensfroh, wir werden in keiner Form von Rassismus beirrt.

SCHULE OHNE RASSISMUS
SCHULE MIT COURAGE

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Mit einem großen Festakt schloss sich die Lessing-Realschule Freiburg im März 2014 dem bundesweiten Verbund „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR/SMC) an. Die Lessingschule war in der düsteren Ära des Nationalsozialismus „Judenschule“ – also Zwangsschule für Kinder jüdischen Glaubens im Großraum Freiburg. In eben diesem geschichtsträchtigen Gebäude treten heute Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern aktiv ein gegen Rassismus und für mehr Toleranz. Die Geschichtswerkstatt hat die düstere Vergangenheit aufgearbeitet und setzt zahlreiche Zeichen für eine weltoffene Schule und Gesellschaft.

Dankenswerter Weise unterstützt Fritz Keller, Vorstandsvorsitzender des Fußball-Erstligisten SC Freiburg, das SOR/SMC-Projekt als prominenter Schulpate.

Sehr geehrter Herr Keller, aus welchem Grund setzen Sie sich persönlich so engagiert gegen Rassismus und für Zivilcourage ein?

Das ist eine Frage der inneren Haltung. Jeder Mensch kann und sollte für seine Überzeugungen eintreten. Das geschieht ganz oft im Alltag

und im Kleinen – Als Vorsitzender des SC Freiburg ist es mir nun mal vergönnt, dass vielleicht ein paar Menschen mehr zuhören.

Tritt bzw. trat bei Fußballspielen des SC Freiburg im Mage-Solar-Stadion oder bei Auswärtsspielen Rassismus offen zutage – wenn ja in welcher Form?

Vor wenigen Wochen war in Freiburg die Wanderausstellung „Tatort Stadion“ zu Gast, wir vom Sport-Club haben diese Ausstellung aktiv unterstützt. In einer Diskussionsrunde mit jungen Fußballfans hat unser Spieler Karim Guédé erzählt, dass er in Freiburg und auch bei Auswärtsspielen in der Bundesliga noch nie wegen seiner Hautfarbe angefeindet worden sei. Bei Karims voriger Station in der Slo-

wakei war das wohl anders. Trotzdem gilt es, auch für uns als Verein, wachsam zu sein. Ich glaube schon, dass es auch in unserer Gesellschaft einen mal offen und mal weniger offen zu Tage tretenden Rassismus gibt. Dagegen gilt es anzukämpfen.

Nicht erst seit dem Outing von Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger ist auch das Thema „Homosexualität und Fußball“ in den Schlagzeilen. Würden Sie einem SC-Profi zum Coming-Out raten?

Da würde ich weder zu- noch abraten, jeder Spieler soll das selbst entscheiden. Wir können beim Sport-Club aber ein Klima schaffen,





in dem ein Coming-Out möglich und sich der Spieler der Unterstützung des Vereins sicher sein kann. Man muss da aber auch ehrlich sein: Der Druck im Bundesligastadion dürfte jeden Samstagabend enorm sein. Ich weiß nicht, ob Fußballdeutschland für das Coming-Out eines aktiven Profis bereit ist.

Was unternimmt der SC Freiburg als Verein gegen Rassismus und gegen Homophobie? Mit welchen Aktivitäten bzw. Aktionen tritt der SC für mehr Zivilcourage ein?

Unsere Zuschauer und Fans haben da ein sehr gutes Gespür und so soll es auch bleiben. Wir halten es für wichtig und richtig, das Thema schon bei den jungen Fans anzusprechen. Mit unserem „Füchsleclub“ und dem „Jugendclub 1904“ haben wir Angebote geschaffen, mit denen wir mit den Fans von morgen ganz eng in Kontakt treten können. Mit dem Workshop „Show Racism the Red Card“ zum Beispiel. Dort haben sich jugendliche SC-Fans mit Rassismus und Diskriminierung auseinandergesetzt. Und natürlich sind wir auch gerne dabei, Aktionen wie die „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der Lessing-Realschule zu unterstützen.

Was hat Sie persönlich bewogen, der Bitte der Lessing-RS Freiburg nachzukommen und unser Schulpate beim Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden?

Ich finde es immer spannend, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und war bei meinem Besuch Ende März an der Lessing-Realschule sehr beeindruckt von der Art und Weise, wie hier Schüler und Lehrer gemeinsam das Projekt angehen. Durch die Geschichtswerkstatt etwa haben die Schüler sogar noch die Möglichkeit, sich mit Zeitzeugen zu unterhalten, das ist eindrücklicher als hundert Bücher.

Das Motto unserer Schule lautet „Lessing-Schüler sein, heißt tolerant sein“. Was sagt Ihnen dieses Schulmotto?

Ein wunderbares Schulmotto, das sich auch auf den Fußball übertragen lässt. Ohne ein tolerantes Miteinander funktioniert eine Gemeinschaft nicht. In einem guten Team dagegen gelingen gute Abschlüsse oder auch der Klassenerhalt

in der Fußball-Bundesliga, auch wenn die Konkurrenz auf den ersten Blick stärker besetzt sein mag.

Wie können Sportvereine und Schulen in Zukunft verstärkt gemeinsam gegen Rassismus und für Zivilcourage eintreten?

Das ist ein gesellschaftliches Thema und deshalb spielen Schulen oder Sportvereine eine herausragende Rolle. Ich glaube schon, dass ganz viele Schulen und Vereine dieser Verantwortung auch täglich gerecht werden. Es geht darum, die Mädchen und Jungen auf dem Weg zu selbstbewussten jungen Menschen zu begleiten. Bildung und Persönlichkeit sind die stärksten Waffen gegen Dummheit.

Vielen Dank, Herr Keller für dieses Interview.

Das Interview führte Jürgen Grässlin, Verbindungslehrer an der Lessing-Realschule Freiburg, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg und bekennter Fan des SC-Freiburg (Nordtribüne)



TV-TIPPS: Fritz Keller meets LESSING-TV

Ein von Fritz Keller in den Räumen der Lessing-Realschule Freiburg für „LESSING-TV“ gegebenes Interview zu seiner Position und zu den Aktivitäten des SC Freiburg gegen Rassismus findet

sich auf Youtube, Stichwort „Fritz Keller“.

Zahlreiche weitere sehr sehenswerte Video-clips von LESSING-TV finden sich auf der Videothek der Lessing-Realschule Freiburg: <http://www.lrs.fr.bw.schule.de/index.php/2013-09-24-09-15-01/videothek-von-lessing-tv> und <http://www.youtube.com/user/MediafitTV> (siehe „Videos“)





Die SMV ist von allen am Schulleben Beteiligten zu unterstützen

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

In der SMV sind wir ständig auf der Suche nach motivierten und engagierten Mitstreitern. Unser Ziel ist, dass die gefassten Beschlüsse auch tatkräftig umgesetzt werden können und die SMV-Arbeit an der eigenen Schule zum Erfolg wird.

Je mehr Verbündete gewonnen werden können, umso erfolgreicher kann die SMV in der Schule gelebt werden. Sogar das Schulgesetz und die SMV-Verordnung schreiben vor, dass alle am Schulleben Beteiligten die Schülermitverantwortung unterstützen sollen (§ 62 (3) SchG, § 7(1) SMV-VO).

Im folgenden Artikel wird beschrieben, wie einzelne Personengruppen die SMV unter-

stützen können bzw. welche Aufgaben ihnen zugesprochen werden. Eines ist sicher: Es sollten alle am Schulleben Beteiligten in das SMV-Boot geholt werden.

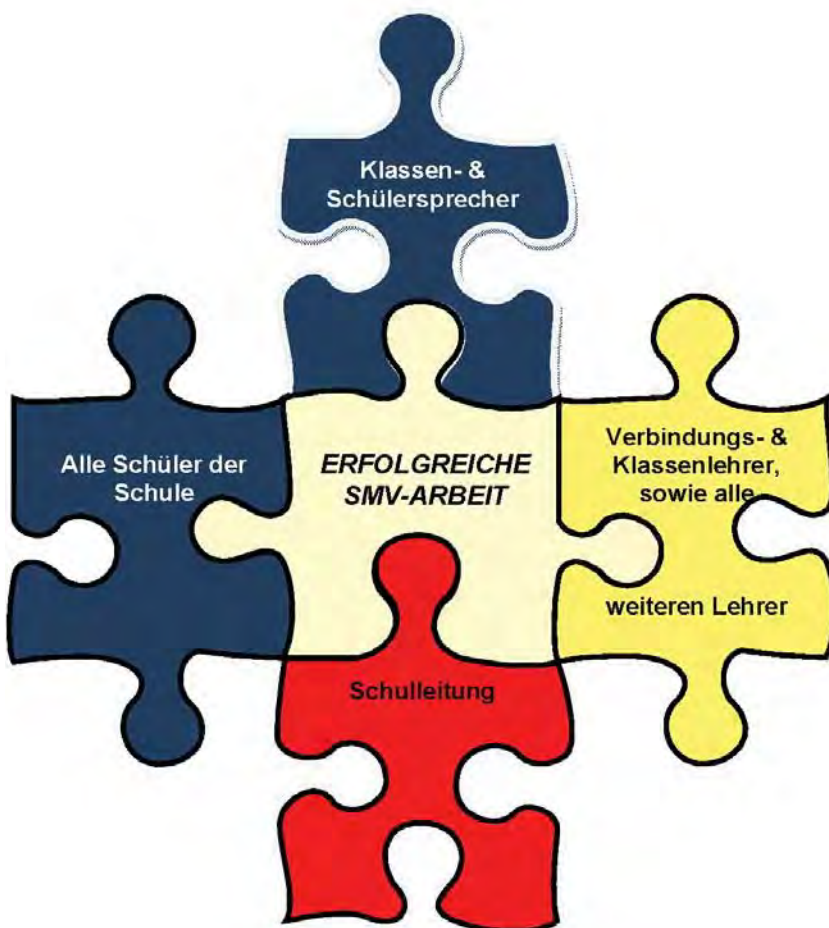
Wie können SCHÜLER/-INNEN die SMV unterstützen?

Grundsätzlich gilt: Die SMV ist Sache aller Schülerinnen und Schüler einer Schule! Mitglieder des Schülerrats und damit bei Entscheidungen stimmberechtigt sind lediglich der gewählte Schülersprecher und sein Stellvertreter sowie die Klassensprecher und ihre Stellvertreter (in Beruflichen Schulen sind es nur die Klassensprecher).

Aber auch nicht gewählte, engagierte Schüler nehmen eine ebenso wichtige Rolle im Rahmen der SMV ein. D. h. die SMV besteht eben nicht nur aus den gewählten Mitgliedern der SMV-Organe, sondern aus allen Schülerinnen und Schülern einer Schule.

Mitwirkungsbereich der SCHÜLER/-INNEN

- Im Klassenrat, der regelmäßig (wöchentlich) stattfinden sollte, diskutieren, beraten und entscheiden Schüler/-innen über selbstgewählte Themen (z. B. über das Klassenklima: Die Schüler/-innen können sich sowohl untereinander, als auch das Verhalten des Lehrers kritisieren bzw. loben und damit Einfluss auf das Geschehen in der Klasse nehmen).
- In der SMV-Satzung der Schule kann verankert werden, dass





bestimmte Personen eine beratende Funktion übernehmen oder Arbeitskreise gebildet werden können, die sich speziellen SMV-Themen widmen.

- Jeder Schüler kann Ideen und Anregungen einbringen und Anliegen dem Klassen- bzw. Schülersprecher vortragen.
- Es ist wünschenswert, dass sich möglichst viele Schüler/-innen an SMV-Aktionen beteiligen.

Welche Aufgaben übernehmen die KLASSENSPRECHER/ -INNEN?¹

Spätestens ab der 5. Klasse werden ein Klassensprecher und sein Stellvertreter innerhalb der ersten drei Unterrichtswochen von den Schülern einer Klasse gewählt. Sie sind somit das offizielle „Sprachrohr“ einer Klasse. Mit dem Amt eines Klassensprechers gehen folgenden Aufgaben einher:

- Die Interessen der Schüler der Klasse vertreten
- Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Schüler oder der ganzen Klasse an Lehrer, die Schulleitung oder Elternvertreter weiterleiten
- Beschwerden und Kritik von Mitschülern den Lehrern oder dem Schulleiter vortragen
- Einzelne Schüler bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützen
- Bei Streit unter Schülern und bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrer vermitteln
- Den Klassenrat informieren bzw. die Klassenschülerversammlung einberufen, die Diskussion leiten und Sorge dafür tragen, dass Beschlüsse auch ausgeführt werden
- An den Sitzungen des Schülerrates teilnehmen und die Informationen an die Klasse weiterleiten
- Bei Aufgaben mitwirken, die der Schülerrat sich selbst stellt

Wie können SCHÜLERSPRECHER/-INNEN die SMV erfolgreich voranbringen?

Der Aufgabenbereich des Schülersprechers und seines Stellvertreters betrifft die gesamte Schule:

- Stets Ansprechperson für Schulleitung,

Lehrer, Schüler, Eltern, Sekretärin und Hausmeister sein

- Die Interessen aller Schüler nach innen und auch nach außen vertreten
- Kontakt zur Schulleitung halten (optimal wären monatliche Gespräche), um Bitten und Beschwerden aus der Schülerschaft der Schulleitung vorzutragen
- Informationen, z.B. aus der Schulkonferenz oder dem Schülerrat, weitergeben
- Schülerratssitzungen einberufen und leiten
- Verantwortung dafür übernehmen, dass die Beschlüsse des Schülerrates auch umgesetzt werden,
- Im Auge behalten, was andere Mitarbeiter der SMV (z.B. Kassenwart) tun
- Interesse daran haben, sich bei Seminaren fortzubilden
- Das Lehrerkollegium durch Aushänge oder Berichte in der Gesamtlehrerkonferenz über die SMV-Arbeit fortlaufend informieren

Welchen Beitrag können VERBINDUNGSLEHRER/-INNEN zur SMV-Arbeit leisten?

Die Verbindungslehrkräfte nehmen eine wesentliche Rolle ein, da sie der direkte Ansprechpartner und Ratgeber rund um das Thema SMV sind. Wie erfolgreich die eigene SMV-Arbeit an der jeweiligen Schule ist, hängt neben dem Engagement der Schüler/-innen maßgeblich von dem der Verbindungslehrkräfte ab.

Folgende Aufgaben sollten durch die Verbindungslehrkräfte wahrgenommen werden:²

- Direkten Kontakt zu den Schülersprechern pflegen und stets Ansprechperson für diese sein (z.B. durch regelmäßige Treffen)
- Den Kontakt zwischen Schülern, den Lehrern, der Schulleitung und den Eltern fördern
- Informationen an die Schulleitung und an das Kollegium weiterleiten
- Schüler bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in rechtlichen Fragen beraten und informieren (z.B. Schulgesetz, SMV-Verordnung, Notenverordnung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)

1 Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit

2 Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit



- Die Vorbereitungen und Durchführung der Wahlen zum Klassensprecher und Schülersprecher unterstützen („gestaltetes Wahlverfahren“)
- Bei der Vorbereitung der Schülerratssitzungen bzw. anderen SMV-Sitzungen helfen, falls dies nötig ist, und an ihnen beratend teilnehmen
- Bei der Planung, Genehmigung und Organisation von Veranstaltungen (auch bei versicherungsrechtlichen Fragen, der GEMA, des Jugendschutzes, der Finanzierung und Kassenführung) unterstützen
- Bei der Durchführung der Aufsicht bei SMV-Veranstaltungen sowie deren Organisation unterstützen
- In den Sitzungen der Schulkonferenz bei Tagesordnungspunkten zu Themen der SMV teilnehmen und hierbei eine beratende Funktion übernehmen
- Interesse daran haben, sich bei Seminaren fortzubilden
- Das Lehrerkollegium durch Aushänge oder Berichte in der Gesamtlehrerkonferenz über die SMV-Arbeit fortlaufend informieren



Auch die KLASSENLEHRER/-INNEN spielen eine bedeutende Rolle für die SMV-Arbeit!

Auch die Klassenlehrer übernehmen wichtige Aufgaben, die einen erheblichen Einfluss auf die weitere Gestaltung der SMV-Arbeit und deren Erfolg haben. Zudem ist er der wichtigste Ansprechpartner bei Fragen und Problemen, die sich auf die Klasse beziehen.

Folgende Aufgaben sind insbesondere für eine erfolgreiche SMV von Bedeutung:³

- Der Klassenlehrer ist dafür verantwortlich, dass der Klassensprecher und sein Stellvertreter innerhalb der ersten drei Unterrichtswochen gewählt werden. Da die Klas-

sensprecher als Mitglieder des Schülerrats Basisarbeit in der SMV leisten, kommt diesen Wahlen ganz besondere Bedeutung zu.

- Diese drei Wochen sollten genutzt werden, um die Kandidaten, die sich zur Wahl aufstellen, kennenzulernen, um dann dem „richtigen Kandidat“ seine Stimme zu geben. Der Klassenlehrer sollte den Wahlprozess inhaltlich und methodisch begleiten - ein solches Verfahren nennt man „gestaltetes Wahlverfahren“. Ziel ist es, den „geeigneten Klassensprecher“ zu finden, denn SMV-Arbeit ist kein Job für coole Angebertypen oder oberflächliche Klassenschönheiten.
- Der Klassenlehrer sollte über die Organe der SMV, deren Aufgaben und Rechte informieren und über die SMV-Arbeit an der eigenen Schule berichten.
- Eine Vollzeitklasse kann bis zu zwei Verfügungsstunden im Schulhalbjahr beim Klassenlehrer beantragen, d.h. wichtige Angelegenheiten können während der Unterrichtszeit diskutiert und geklärt werden. Eine Teilzeitklasse hat ein Recht auf eine Verfügungsstunde pro Schulhalbjahr. Der Klassenlehrer sollte solch einem Antrag zustimmen.
- Der Klassenlehrer ermöglicht dem Klassensprecher, seine Klasse über den Verlauf der letzten Schülerratssitzung, geplante Aktivitäten oder das Ergebnis einer SMV-Veranstaltung zu informieren.
- Er stellt den Klassensprecher zur Erledigung seiner Verpflichtungen - so weit nötig und möglich - vom Unterricht frei.
- Der Klassenlehrer ermuntert und motiviert die Schüler der Klasse zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens bei Projekten und Vorhaben der SMV.

Alle weiteren LEHRER/ - INNEN können die SMV-Aktiven auch unterstützen!

Ein gutes Verhältnis zu den Lehrern trägt wesentlich zu einer erfolgreichen SMV-Arbeit bei. Denn wenn die Lehrkräfte gegenüber der SMV positiv eingestellt sind, sind sie sicherlich gerne dazu bereit die SMV in

³ Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit



vielen Bereichen zu unterstützen. So können die Lehrkräfte mitwirken:

- Die Durchführung von SMV-Veranstaltungen generell unterstützen, z. B. durch Übernahme der Aufsicht
- Die Klassen- oder Schülersprecher mit Unterrichtsmaterial versorgen, wenn diese aufgrund von SMV-Aktivitäten nicht am Unterricht teilnehmen können
- Unterrichtszeit zur Verfügung stellen, damit der Klassensprecher über Ergebnisse der Schülerratssitzung berichten kann

Einen wichtigen Verbündeten/ Unterstützer gewinnen: die SCHULLEITUNG!

Alle SMV-Veranstaltungen müssen von der Schulleitung genehmigt werden, damit diese als Schulveranstaltung stattfinden können. Die Schulleitung steht an oberster Stelle und trifft viele wichtige Entscheidungen. Damit die SMV-Arbeit an einer Schule erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt werden kann, ist ein gutes Verhältnis zwischen der SMV und der Schulleitung unabdingbar.

Um die SMV zu unterstützen kann die Schulleitung:⁴

- den Schülerrat über Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung unterrichten. Dazu zählen allgemeine Angelegenheiten, die die Schule betreffen, z. B. geplante bauliche Veränderungen, Unterrichtsversorgung, Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz oder die Einrichtung eines Aufenthaltsraumes und Erlasse der Schulaufsichtsbehörde, soweit sie nicht der Verschwiegenheitspflicht unterliegen, z.B. Inkrafttreten neuer Verordnungen oder die Änderung bestehender Richtlinien, Verordnungen und Gesetze.
- regelmäßige Informationsgespräche mit den Verbindungslehrkräften und den Schülersprechern führen.
- dafür sorgen, dass im Lehrerkollegium ein positives Klima für die SMV-Arbeit entsteht, z. B. durch Berichte und Informationen über die SMV-Arbeit an der Schule

in Konferenzen (Gesamtlehrer- und Schulkonferenz).

- einen eigenen Tagesordnungspunkt zu Beginn der Gesamtlehrerkonferenz ermöglichen, wenn die Schülersprecher über die SMV-Aktivitäten berichten möchten.
- technische Hilfen überlassen, z.B. die Überlassung eines PC, eines Internetzugangs, Benutzung der Lautsprecheranlage, Bereitstellung von notwendigen Büromaterialien usw.
- der SMV die Möglichkeit geben, ihre Veranstaltungen, Berichte und Veröffentlichungen am „Schwarzen Brett“ bekanntzumachen. Soweit möglich soll der SMV ein eigenes „Schwarzes Brett“ zur Verfügung gestellt werden. SMV-eigene Aushänge bedürfen übrigens keiner Genehmigung durch den Schulleiter
- bei der Durchführung genehmigter SMV-Veranstaltungen unterstützen (z. B. Lehrer mit der Aufsicht betrauen, wenn es keine Freiwilligen gibt)
- die betriebliche Freistellung der berufsschulpflichtigen Schüler zur Teilnahme an SMV-Sitzungen begünstigen, z. B. durch ein Anschreiben
- Der Schulleiter sollte den gewählten Schülersprechern und Verbindungslehrern regelmäßig die Teilnahme an SMV-Fortbildungstagen ermöglichen

Die Fortbildung „Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen: Partizipation und Verantwortung übernehmen im Klassenrat“ kann eine Schule bzw. mindestens 12 interessierte Kolleg(innen) beim Regierungspräsidium abrufen.

Bitte wenden Sie sich an:

 peter.rauls@rpf.bwl.de



⁴ Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit



Der Klassenrat

OHNE GEGENSTIMME ANGENOMMEN!

von Peter Rauls, SMV-Referent

„Hiermit erkläre ich den Klassenrat für eröffnet“, erklären die 12-jährige Lisa und ihre Mitschülerin Amélie ruhig und auch mit ein wenig Stolz in der Stimme. Diesmal sind sie die Vorsitzenden des Klassenrates, sie moderieren im Team die Diskussion, leiten die Abstimmungen und achten auf Einhaltung der Tagesordnung. Die Übernahme dieser Aufgabe wechselt, wie auch die des Protokollierens der Versammlungsbeschlüsse, unter den Kindern von Sitzung zu Sitzung. Jedes Kind wird mindestens einmal im Lauf des Schuljahres eines dieser verantwortlichen Ämter übernehmen.

Zu Beginn der Sitzung verständigen sich die Schülerinnen und Schüler über die zu besprechenden Themen. Eine große Hilfe sind hierbei die Wandplakate (alternativ: Klassenratsbuch oder Frage- und Kritikkasten u. ä.), die verschiedene Rubriken vorgeben; in Lisas und Amélies Klasse lauten diese: „Was mir gefallen hat...“, „Was mir nicht gefallen hat...“, „Worüber ich reden möchte...“, „Was ich vorschlage...“ Mögliche Themen wurden so die ganze Woche über gesammelt. Die Klassenratspräsidentinnen lesen die Einträge und die immer mit notierten Verfasseramen vor und beginnen die Erstellung einer Tagesordnung mit der Frage, ob jemand ein besonders wichtiges Thema entdeckt habe. Verena meldet sich: „Ich finde, wir sollten als erstes über den Geburtstagskalender sprechen.“ Jonathan widerspricht: „Ich finde das Thema ‚Hausaufgaben‘ wichtiger. Da gibt es ganz viele Einträge.“ Es folgt Rede und vielleicht auch Gegenrede, die erste Abstimmung und schon ist der gesamte Klassenrat hochkonzentriert bei der Arbeit...

Der Klassenlehrer sitzt mit im Stuhlkreis. Er berät auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler den Klassenrat, weist manchmal auf andere Handlungsmöglichkeiten hin oder bittet um die Beachtung der gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln. Zudem kann er wie die Schul-

leitung über ein Vetorecht verfügen - wovon er allerdings noch nie Gebrauch machen musste.

Der „Klassenrat“ oder die „Versammlung“ ist eine aus der Freinet-Pädagogik stammende Methode, wobei natürlich alle „Großen“ der Demokratieerziehung von Dewey zu Kohlberg dieses zentrale Instrument des Demokratielerens kennen, beschreiben und empfehlen. Bei Freinet dient diese demokratische Gesprächsrunde besonders der Unterrichtsorganisation und -gestaltung, Blum und Blum hingegen definieren den Klassenrat als eine „regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler und Klassenlehrkraft gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft ... beschäftigen und dafür ... Lösungen finden.“ In jedem Fall gilt: Im Klassenrat können Selbstorganisation, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler realisiert, Probleme und Konflikte auf demokratische Weise bearbeitet werden.

Außerdem bietet der Klassenrat ein für die gesamte SMV einer Schule wichtiges Forum. Hier können Beschlüsse des Schülerrats erörtert, Vorschläge für die Schulversammlung oder den Schülerrat erarbeitet werden. Damit ist diese Methode eine hervorragende Möglichkeit, den Informationsfluss innerhalb der SMV zu verbessern und die Transparenz im Schulleben zu erhöhen. Schülerinnen und Schüler, die die Methode „Klassenrat“ praktizieren, erfahren sich als wichtigen Teil der SMV - Mitmachen ist für sie meist keine Frage!

Wer Verantwortung an Schülerinnen und Schüler übergibt, unterstellt Verantwortungsbewusstsein und das Vorhandensein von sozialen Kompetenzen und kommunikativen Fähigkeiten...

So richtig und wichtig das Vertrauen in die bereits vorhandenen Kompetenzen der Kinder ist, so falsch wäre es aber auch, sie bei der Wei-

Informationen zur
möglichen Fortbildung
„Klassenrat“ an Ihrer Schule bei
peter.rauls@rpf.bwl.de



terentwicklung ihrer Fähigkeiten nicht zu unterstützen und sie zu überfordern. Die geduldige und wohlwollende Begleitung durch die Lehrpersonen (besonders bei der Einübung der Methode und der Erarbeitung der Gesprächsregeln) und das Vorhandensein von weiteren

Trainingsmöglichkeiten der sozialen, methodischen und kommunikativen Kompetenzen sind wichtige unterstützende Faktoren. Ist das gegeben, wird es heißen: Klassenrat- ohne Gegenstimme angenommen!



SMV ist „regelmäßig TOP 1!“

SMV-Interview



Frank Raddatz
Schulleiter Theodor-Heuss-
Realschule Konstanz

Lieber Frank, Du kennst als ehemaliger Verbindungslehrer, SMV-Beauftragter und jetziger Schulleiter der Theodor-Heuss-Realschule Konstanz die Entscheidungsprozesse an Schulen. Was meinst Du: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen **S**chulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Unbedingt! Für wen machen wir denn Schule, wenn nicht für Schülerinnen und Schüler? Wenn ich an mein aktuelles Schülersprecherteam, Vivienne und Sebastian, denke, dann sind diese durchaus sehr gut in der Lage, Schulentwicklungsprozesse sachgerecht zu durchdenken. Das setzt jedoch voraus, dass ich als Schulleiter wirklich regelmäßigen Kontakt zu meiner SMV und sie kontinuierlich auf dem Laufenden halte. Auch ist es wichtig, den regelmäßigen TOP 1 einer jeden GLK zu ritualisieren, bei dem das Schülersprecherteam dem Kollegium berichtet, nachgefragt werden darf und selbst Fragen stellen kann.

Du weißt, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch einige Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die **M**otivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Deiner Meinung nach gesteigert werden?

Ich kann diesen Befund nur bestätigen. Bei allem Engagement von etwa einem Drittel der Schülerratsmitglieder erreichen wir viele Schülerinnen und Schüler nicht. Wir versuchen immer wieder mit Hilfe neuer Aktivitäten, die Mitarbeit zu steigern; so richtig durchschlagend wirksam waren wir bisher noch nie. Wir (das sind das Schülersprecherteam, die Verbindungslehrer und ich) haben jetzt deshalb ein neues Konzept in Vorbereitung: das Hearing in einer Assembly. In einer Großgruppenmoderation durch die SMV soll wirklich jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit erhalten, seine Position zu äußern. Ich bin gespannt, ob uns das weiterbringen kann!

Welche Bedeutung hat aus Deiner Sicht die Arbeit der **V**erbindungslehrer/-innen?

Ohne deren engagierte Arbeit könnten wir keine SMV-Arbeit aufrechterhalten. Sie sind Aktivatoren, Moderatoren – und manchmal fast Animateure der Arbeit im Schülerrat. In zehn Jahren als Schulleiter sehe ich ganz deutlich: Arbeitsschwerpunkte und Einsatzfreude der Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer spiegeln sich 1 zu 1 in der Arbeit des Schülerrats wider. Deshalb scheint es meiner Erfahrung nach drei „goldene Regeln“ zu geben: Sie müssen zu zweit sein (Kollegin und Kollege), sie müssen eine Honorierung ihrer Arbeit erhalten und sie sollten mindestens zwei Jahre im Amt bleiben können.





Diskutiere mit und gebe Deine Stimme ab!



von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

In den ersten Wochen eines jeden Schuljahres stehen an allen Schulen eine Vielzahl von Wahlen auf dem SMV-Programm: Schüler/-innen wählen die Klassensprecher/-innen und ihre Stellvertreter/-innen. Diese wählen im Anschluss unter anderem die Schülersprecher/-innen und ihre Stellvertreter/-innen. Alle gewählten Schüler/-innen sind dann automatisch Mitglied des Schülerrats. In Schülerratssitzungen werden die Möglichkeiten einer Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens intensiv diskutiert und anschließend Beschlüsse gefasst, die dann von allen Schülern und Schülerinnen einer Schule tatkräftig umgesetzt werden sollen.

Aber wie können sich die Schüler/-innen einbringen, die nicht gewählt wurden?

Damit alle Schüler/-innen einer Schule über bestimmte Themen diskutieren können, besteht die Möglichkeit eine Schülervollversammlung einzuberufen. Diese ist dafür geeignet, einfache Abstimmungen durchzuführen und die Schüler/-innen über bestimmte SMV-Themen zu informieren. Sogar der Schülersprecher und sein Stellvertreter können im Rahmen einer Schülervollversammlung direkt gewählt werden. Allerdings muss dies in der Satzung verankert worden sein.

Wie **PLANT** man eine Schülervollversammlung?

- Im Schülerrat und mit der Schulleitung sollte besprochen werden, ob eine Schülervollversammlung durchgeführt werden soll und der Ablauf und damit die Themen geplant, sowie eine Checkliste angefertigt werden.
- Die einzelnen Punkte sollten abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet werden. Plant, wenn möglich, Punkte ein, bei denen Sachverhalte diskutiert werden, Meinungen eingeholt oder Abstimmungen durchgeführt werden.
- Zu Anfang und zum Ende der Versammlung sollte ein Ritual, z.B. eine kurze Vorführung (Lied, Gedicht, Tanz, Quiz) etc. geplant werden.
- Die Organisatoren vereinbaren mit der Schulleitung einen Termin, um zu besprechen, wann und wo (z.B. in der Turnhalle, im Foyer) die Versammlung stattfinden kann und welche Klassen zur Schülervollversammlung eingeladen werden dürfen.
- Es ist darauf zu achten, dass nicht die gleiche Unterrichtsstunde wie bei der letzten Versammlung gewählt wurde. Zudem sollte eine Schülervollversammlung nicht länger als eine Schulstunde dauern. Die Lehrer begleiten ihre Klasse!
- Das geplante Programm sollte rechtzeitig im Lehrerzimmer und am SMV-Brett aus-



hängen, damit sich alle Beteiligten darüber informieren können (Aufsicht!).

- Organisation der Technik: Was wird für die Schülervollversammlung benötigt (Beamer, Tageslichtprojektor, Flip Chart, Pinnwand, Mikrofon, Musikanlage)?
- Die Schülerinnen und Schüler sollten an die bevorstehende Schülervollversammlung erinnert werden, z. B. durch eine Durchsage, Präsentation, Plakate oder über die Klassensprecher.
- Die Moderation der Versammlung sollten sich Schülerinnen und Schüler im Team teilen.
- Die Moderatoren sollten einen ausführlichen Moderationsplan erstellen, in dem alle Einzelheiten vermerkt sind. Diesen haben sie am Tag der Veranstaltung stets zur Hand.
- Die rechtzeitige Organisation und Probe ist wichtig, um die Nervosität einzuschränken und Pannen zu vermeiden.

10 Punkte zur

DURCHFÜHRUNG einer Schülervollversammlung

- Alle an der Durchführung der Schülervollversammlung Beteiligten treffen sich mindestens eine Stunde vor Beginn der Versammlung, um sämtliche Aufbauten vorzunehmen.
- Festlegen, welche Schülerin, welcher Schüler das Protokoll schreibt
- Technik auf Funktionsfähigkeit prüfen und den gesamten Ablauf im Groben nochmals durchgehen
- Begrüßung der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer
- Tätigkeitsbericht der SMV vortragen: Informationen, was die Schülervertreter bisher gemacht haben
- Die Schülerinnen und Schüler über Neuigkeiten und anstehende Termine informieren.
- Diskussionen fördern: Jede Schülerin, jeder Schüler ist gleichermaßen rede- und stimmberechtigt.
- Einfache Abstimmungen durchführen; z. B. kann bei einer Schülervollversammlung darüber abgestimmt werden, wann die Schulfete stattfinden oder welches Motto diese haben soll.

- Zum Abschluss kann eine offene Frage- und Diskussionsrunde durchgeführt werden: Ideen, Anregungen, Wünsche der Schülerinnen und Schüler
- Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Wenn etwas nicht klappt, dann rettet Euch mit ein paar charmanten Worten aus der Patsche.



Da eine Schülervollversammlung kein Organ der SMV ist, können hier keine rechtlich verbindlichen Beschlüsse gefasst werden. Dies erfolgt im Rahmen der Schüleratssitzung! Allerdings können durch Abstimmungen in einer Schülervollversammlung Meinungsbilder entstehen, die als Entscheidungsgrundlage für die Beschlussfassung im Schülerrat für die Schüler- und Klassensprecher dienen. Indirekt haben die Ergebnisse einer Abstimmung also sehr wohl einen Einfluss auf das tatsächliche SMV-Geschehen.

Und zum Schluss Tipps zur

NACHBEREITUNG

- Der Schülersprecher sollte so schnell wie möglich eine Schülerratssitzung einberufen, um die Ergebnisse der Schülervollversammlung zu besprechen.
- Der Schülerrat muss verbindliche Beschlüsse zu den im Rahmen der Schülervollversammlung diskutierten und abgestimmten Themen fassen.
- Es sollte ein Termin mit der Schulleitung vereinbart werden, um mit ihr die gefassten Beschlüsse zu besprechen und die Durchführung zu planen.
- Schülerinnen und Schüler müssen immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden!



Schülerratsitzungen und Klassenschüler- versammlungen moderieren – aber wie?



von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des
Regierungspräsidiums Freiburg

Als Vorsitzende leiten Schülersprecher den Schülerrat und Klassensprecher die Klassenschülerversammlung. Dabei müssen diese Schülervertreter die **Gesprächsleitung** und häufig auch die **Moderation** übernehmen, die eine Vielzahl an Anforderungen mit sich bringt.

Zusammengefasst beinhaltet die Gesprächsleitung folgende Aspekte¹:

- Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Schüler
- Wiedergabe der behandelten Tagesordnungspunkte der letzten Sitzung und Hinweis auf offen gebliebene Fragen
- Verkündung der neuen Tagesordnung und Erläuterung der einzelnen Punkte
- Moderation der Diskussion und Herbeiführung von Beschlüssen
- Schriftliche Formulierung der Beschlüsse
- Vereinbarung des nächsten Sitzungstermins und Sammlung neuer Vorschläge für die neue Tagesordnung

Die Schülersprecher bzw. Klassensprecher müssen insbesondere dann die **Rolle des Moderators** einnehmen, wenn die Schüler/Mitglieder der Versammlung **aktiv in den Entscheidungsprozess eingebunden** werden sollen, um **anschließend Beschlüsse zu**

fassen. Dass das nicht einfach ist, können sicherlich einige bereits erfahrene Schülervertreter bestätigen. Denn sowohl die Klassenschülerversammlung (= alle Schüler einer Klasse), als auch die Schülerratsitzung (= Schülersprecher und Stellvertreter & alle Klassensprecher, teilweise auch die Stellvertreter), besteht aus einer Vielzahl an Schülern, die sich je nach Thema intensiv und lebhaft einbringen wollen. Die Konsequenzen könnten sein, dass alle wild durcheinander reden, der eigentliche Sachverhalt aus den Augen verloren wird, kein Beschluss gefasst werden kann und die Schülervertreter überfordert sind. Um solche Situationen zu vermeiden, muss der Schülervertreter als Moderator tätig werden.

Was bedeutet Moderation überhaupt?

Der Schülervertreter verfolgt das Ziel, ein bestmögliches Ergebnis im Rahmen der Sitzung gemeinsam mit den anderen Schülern zu erarbeiten. Die Aufgabe eines Moderators besteht in der Sammlung von Wissen, Ideen und Erfahrungen mehrerer Schüler und in der Leitung der Sitzung.

Wichtig dabei ist, dass der Schülervertreter nicht als allwissender Gesprächsleiter auftritt, sondern eine fragende, offene Haltung gegenüber den Schülern einnimmt. Ein Moderator entscheidet also nichts, sondern begleitet lediglich den Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozess.

Folgende Aspekte bilden die Grundlage der Moderation²:

1) Ein Moderator nimmt eine **fragende Haltung** ein und **bewertet** Schüleraussagen **nicht**. Die Beurteilung der Beiträge erfolgt durch die Schüler. Er **lenkt durch Fragen** auf das **Ziel** hin, weil Fragen ein geeignetes Mittel für eine gelungene Kommunikation sind. Ein Moderator muss seine Fragen ganz bewusst formulieren und dabei zwischen geeigneten bzw. ungeeigneten Fragen unterscheiden, um die Entscheidungs- und Meinungsbildung nicht negativ zu beeinflussen. Ein Moderator ist inhaltlich neutral.

1 Vgl. Zipp-Zapp – Das Praxisbuch der SMV und Jugendarbeit

2 Vgl. Arbeitskreis Schuhmann: Moderieren-Projektieren-Präsentieren: Methoden trainieren, 2. Auflage, Europa-Verlag, S. 9 ff..



Unten sind sowohl ungeeignete als auch geeignete Fragen, in Bezug auf ein **Fallbeispiel**, formuliert (siehe unten).

2) Der ideale Moderator **schätzt** sämtliche **Beiträge** der Schüle, d.h. er muss seinen Mitschülern das Gefühl geben sie **ernst zu nehmen und zu akzeptieren**. Dies kann er durch Blickkontakt, Kopfnicken, zugewandte Körperhaltung oder einer kurzen Rückmeldung signalisieren. Ein Moderator muss personenbezogen immer **neutral** sein.

Der Moderator sollte Gesagtes, umschreiben, zusammenfassen und Unausgesprochenes in Worte fassen.

3) Der Moderator greift in die Diskussion nur dann ein, wenn **Störungen** vorliegen. Es gilt der Grundsatz „Störungen haben Vorrang!“. Denn nur wenn diese beseitigt werden, ist eine sachliche und nutzbringende Weiterarbeit möglich. Damit ein zielgerichtetes Arbeiten ermöglicht werden kann, sollten **Regeln** festgelegt werden.

Des Weiteren sollte der Moderator zu **lange Redebeiträge** bremsen, weil sonst die Gefahr besteht, den roten Faden zu verlieren und den **Zeitrahmen zu sprengen**. Der Moderator hat

die Aufgabe zum **Thema zurückzuführen** und den **Zeitplan einzuhalten**. Die Moderation ist umso lebendiger, je mehr Beiträge geleistet werden. Redebeiträge sollten deshalb auf **maximal eine Minute beschränkt** werden.

4) Der Moderator achtet darauf, dass alle Schüler **gleichberechtigt** im Diskussions- und Entscheidungsprozess einbezogen werden. Dies kann durch folgende Methoden erreicht werden:

- direktes Ansprechen der Schüler
- Kartenabfrage
- vorherige Aufgabenverteilung
- Arbeit in Kleingruppen

5) Am Ende einer Sitzung muss der Moderator das Ergebnis sowie offene Punkte **schriftlich fixieren** und **zusammenfassen**.

Fallbeispiel zur Fragetechnik

Der Schülersprecher Tim Weber beruft eine Schülerratssitzung ein, um mit den Klassensprechern das Thema „Mitgestaltungsmöglichkeiten der SMV am Schulleben“ zu diskutieren und konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Folgende Fragearten werden unterschieden:

Ungeeignete Fragen	Geeignete Fragen
<p>1. Manipulierende Fragen: Der Fragende möchte gezielt Einfluss auf das Verhalten der Schüler nehmen. Solche Fragen werden eingesetzt, um zu überreden bzw. zu überzeugen. „Ist es richtig, dass die SMV letztes Schuljahr bei der Beteiligung am Evaluationsprozess gescheitert ist?“</p> <p>2. Alternativfrage: Der Schüler kann hier nur zwischen zwei Alternativen entscheiden, ohne andere Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen. „Wollt ihr lieber ein Sportfest oder einen Wintersporttag veranstalten?“</p> <p>3. Suggestivfragen: Die gewünschte Antwort wird den Schülern quasi in den Mund gelegt. „Ihr seid doch sicherlich auch für das Sportfest?“</p> <p>4. Rhetorische Frage: Es wird keine Antwort erwartet. „Ihr seid doch alle bereit Euch aktiv am Sporttag zu beteiligen?“</p>	<p>1. Offene Fragen: Die Antwort selbst wird nicht vorgegeben. „Welche Erfahrungen habt Ihr in Euren vorherigen Schulen gemacht?“ „Wie wird der Wintersporttag ein Erfolg?“</p> <p>2. Kontrollfragen: Sie dienen zur Klärung, ob der Schüler die Frage des Moderators richtig verstanden hat. „Habe ich Dich richtig verstanden, dass...?“</p>



„Schülerinnen und Schüler können bei der Schulentwicklung gar nicht außen vor bleiben!“

SMV-Interview



Sebastian Barth
Fachabteilungsleiter der Richard-
Fehrenbach-Gewerbeschule Freiburg

Lieber Sebastian, Du kennst als ehemaliger Verbindungslehrer, SMV-Beauftragter und Abteilungsleiter die Entscheidungsprozesse an Schulen. Was meinst Du: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen **S**chulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Schulentwicklung heißt ja zunächst, dass die Schulen ihre Prozesse abbilden sollen. Dass sie Rechenschaft geben sollen über die Ziele, die sie sich setzen und dass sie überprüfen müssen, inwieweit die Umsetzung stattgefunden hat. Diese Feststellung wiederum kann die Ziele erweitern oder modifizieren. Dadurch soll ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ermöglicht werden. Dies erfordert, dass Lehrer und Schulleitung die Schülerinnen und Schüler fragen, was denn von den Veränderungen, die z.B. in Bezug auf den Unterricht erfolgen oder erfolgen sollen, überhaupt bemerkt wird. Dies gilt genauso für andere Bereiche des Schullebens, die für die Schülerschaft wichtig sind. Die Schülerinnen und Schüler können also bei der Schulentwicklung gar nicht außen vor bleiben.

Du weißt, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch einige Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die **M**otivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Deiner Meinung nach gesteigert werden?

Ich denke, dass Motivation das Spüren der eigenen Wirksamkeit benötigt. Ich muss spüren, dass ich mit anderen zusammen das ein oder andere verändern kann, was mich stört. Dadurch kann dann mein Dasein in der Schule angenehmer und erfolgreicher werden.

Oft ist die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler, dass sich doch nichts ändert. Die Klassenarbeiten häufen sich immer noch zu bestimmten Zeiten. Lehrerinnen und Lehrer verändern kritisierendes Verhalten nicht, obwohl sie Absicht signalisieren. Bei den Schulleitungen versacken besprochene Pläne im Alltagsstress.

Der Prozess der Schulentwicklung kann da für mehr Transparenz sorgen und Schulleitung und Lehrerschaft für die Umsetzung beschlossener Vorhaben mehr in die Pflicht nehmen. Das kann dazu führen, dass die aktiven Schülerinnen und Schüler die anderen mehr mitziehen können und mehr Schwung in die SMV-Arbeit kommen kann.

Welche Bedeutung hat aus Deiner Sicht die Arbeit der **V**erbindungslehrer/-innen?

„Ich helfe Dir, Dir selbst zu helfen!“ Ich denke, das ist die erste Aufgabe. Die Verbindungslehrer sind ja keine Fürsprecher, keine Vertreter der Schüler. Sie können aber durch ihre Kenntnis des Schullebens helfen, dass sich die Schülerschaft besser artikulieren kann. Und sie können durch ihre Autorität helfen, dass den Schülerinnen und Schülern respektvoll begegnet und sich mit ihren Argumenten ernsthaft auseinander gesetzt wird.

Das ist eine wichtige Tätigkeit, die den Schülerinnen und Schülern hilft, selbstbewusst und verantwortungsvoll mit sich und den anderen an der Schule umzugehen. Aber auch für Schulleitungen und Lehrerschaft kann sich durch die Arbeit der Verbindungslehrerinnen und -lehrer das Schulklima positiv entwickeln.





SMV-Schuljahreskalender

Eine Hilfe für alle,

Wann?	Was?
Frühestens nach der 1. Woche, spätestens in der 3. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenschülerversammlung: Wahl der Klassensprecher und der Kurssprecher (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Klassensprechers und über das Wahlverfahren)
Frühestens in der 4. Woche, spätestens in der 5. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Schülerratssitzung (wenn möglich und erwünscht, übernimmt der noch amtierende Schülersprecher oder sein Stellvertreter den Vorsitz): gegenseitiges Kennenlernen, Übergabe des SMV-Ordnerns an die Klassensprecher, Aufgaben des Schülerrates ...
Spätestens in der 7. Woche	<p>Nachfolgende Schülerratssitzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schülersprecher und dessen Stellvertreter werden gewählt (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/Pflichten des Schülersprechers und über Wahlverfahren einholen). - Wahl der Schülervereiter in die Schulkonferenz (zuvor: Information über Zusammensetzung und Aufgaben der Schulkonferenz einholen).
Möglich ab der 8. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der SMV: Wahl des Kassierers, des Schriftführers, der Ausschüsse - Wichtige Bestimmungen des Schulgesetzes, der SMV-Verordnung, der SMV-Satzung (falls vorhanden) besprechen - Die SMV stellt sich vor: GLK, Elternbeirat, SMV-Info-Brett, Schülerzeitschrift ...
November	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - SMV - Seminar des Schülerrates (möglichst außerhalb der Schule, ein- bis dreitägig): Gemeinschaft erleben, Jahresprogramm erstellen, Aufgaben verteilen, Gesprächsschulung durchführen usw. Gegebenfalls Schulleitung einladen, Experten beteiligen - Vorbereitung und Durchführung einer Herbstparty
November/Dezember	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse des SMV - Seminars in der Schule vorstellen (Gremien, SMV-Info-Brett) - Helferinnen/Helfer in den Klassen, im Lehrerkollegium, bei den Eltern finden





denen die Zeit davon läuft ...

Wann?	Was?
Januar/Februar	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines Wintersporttages - Veranstaltung einer Faschingsparty
Februar/März	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von Umweltaktionen, u. a. Bach- oder Waldputzete - Mitarbeit bei der Pausenhofgestaltung
März/April	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Schulhausgestaltung - Organisation einer Hausaufgabenhilfe
April/Mai	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung eines Schülerwandertages - Kontaktaufnahme
Mai/Juni	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung eines Schulsporttages - Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Schulfestes / eines Tages der offenen Tür
Juni/Juli	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Verbindungslehrerwahl - Planung der Klassensprecherwahlen (kommendes Schuljahr) - Belohnungsaktion für SMV-Aktive: Pizza-, Eis-Essen, Grillfest, Ausflug - Auf Wunsch: Zeugniseintrag über Mitarbeit in der SMV / Schülerzeitungsredaktion, Qualipass-SMV - SMV-Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler mit Zeugnisproblemen



Quelle: „Zipp Zapp“





UMFRAGE MIT GEWINNCHANCEN



Handynutzung in der Schule erlauben?

von Rolf Benda, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

Die SMV-Tagung in Villingen hat es sehr deutlich gemacht. An immer mehr Schulen wird die Handy-Nutzung verboten. Die SMV-Beauftragten haben Informationen dazu gefunden. Es fehlt aber eine Übersicht der Schülerforderungen. Die Redaktion von SMV-Aktuell würde gerne mit eurer Hilfe konstruktive Argumente sammeln, die für oder gegen eine Nutzung der elektronischen Geräte im Unterricht bzw. in der Schule sprechen.

Hier einige Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen:

Im § 23, Abs. 2 des Schulgesetzes Baden-Württemberg (SchG BW) geht es um die **Rechtsstellung der Schule**:

"Die Schule ist im Rahmen der Vorschriften dieses Gesetzes berechtigt, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Schulbetriebs und zur Erfüllung der ihr übertragenen unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben erforderlichen Maßnahmen zu treffen und örtliche Schulordnungen, allgemeine Anordnungen und Einzelanordnungen zu erlassen. Inhalt und Umfang der Regelungen ergeben sich aus Zweck und Aufgabe der Schule."

Handynutzung an baden-württembergischen Schulen

Die Landtagsanfrage zum Thema „Handynutzung an baden-württembergischen Schulen“ führte zu folgender Stellungnahme des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Drucksache 14/261 vom 14.08.2006. Die Internetseite www.lehrerfortbildung-bw.de fasst Folgendes zusammen:

- Ein generelles Handyverbot sei nach Ansicht der Juristen nicht möglich, es lasse sich aus den Aufgaben der Schule nicht begründen.

- Mitbringen eines Handys könne nicht verboten werden (Erreichbarkeit vor und nach der Schule, Schulweg ...).
- Im Unterricht müsse das Handy ausgeschaltet bleiben.
- Einschränkungen der Handynutzung in Pausen seien durch die Schulordnung möglich.
- Bei Zuwiderhandlung (d. h. wenn das Handy schulordnungswidrig gebraucht wird) könne das Handy auch eingezogen werden. => Aushändigung zeitnah an Schüler oder Eltern.
- Mitnahme von Handys in Prüfungen gilt als Täuschungsversuch.

Mitführen von Handys im Unterricht

Das Kultusministerium stellt klar, dass ein Handy bei schulordnungswidrigem Gebrauch, vor allem während der Unterrichtszeit, der Schülerin oder dem Schüler zwar weggenommen werden könne, dass es aber nach dem Unterricht dem Berechtigten zurückgegeben werden müsse. Weder § 23 Abs. 2 SchG noch § 90 SchG autorisierten die Schule, das Handy gegen den Willen der Berechtigten einige Tage zurückzubehalten.

Gewaltvideos / pornografische Inhalte auf Schülerhandys

Darf eine Lehrkraft die Inhalte eines Schülerhandys prüfen?

- Nein! => Inhalte sind dem Privatleben der Schülerin oder des Schülers zugeordnet. Außerdem gilt das Grundrecht des Post- und Fernmeldegeheimnisses und das Recht auf informelle Selbstbestimmung.



- Bei begründetem Verdacht kann die Schule das Handy wegnehmen und die Eltern bitten, dem Verdacht nachzugehen.
- Die Schule kann Schüler und Mitschüler befragen.
- Die Schulleitung kann die Polizei holen, wenn der Verdacht besteht, dass gegen Strafgesetze verstoßen wird. => Ermittelt wird durch die Polizei.

Der Wortlaut der Stellungnahme: http://www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/0000/14_0261_d.pdf
 Weitere Informationen enthält „Infodienst Schulleitung“ (März 2012, Nummer 198):
http://lehrerfortbildung-bw.de/sueb/recht/weit/handy/infodienst_schulleitung198.pdf [pdf] [51 KB]

PRO Wann und zu welchen Zwecken soll die Handynutzung in der Schule freigegeben oder erlaubt werden?

WIR MÖCHTEN VON EUCH ERFAHREN:

CONTRA Was spricht gegen die Handynutzung in der Schule?

ANTWORT PER E-MAIL AN:
handy@smv-bw.de

ZU GEWINNEN:

Unter den Einsendern verlosen wir
 10 Exemplare des
SMV-HANDBUCHS und
 10 CDs

RECHTE & PFLICHTEN DER SMV





im Internet



SMV-Homepage

Auf dieser Seite stellen die SMV-Beauftragten der Regierungspräsidien Informationen rund um die SMV für alle Schulaktiven bereit. Hier findet man u. a. die Adressen der Ansprechpartner der Schulaufsicht oder Projekte und Bilder von SMV-Veranstaltungen. Auch die SMV-Bücher, die SMV-Schriften der Regierungspräsidien und die „SchulNews online“ des Kultusministeriums können über diese Seite bestellt werden.

www.smv-bw.de



Der Landesschülerbeirat

LSBR-Homepage

Der Landesschülerbeirat betreibt eine eigene Internetseite, um den Informationsfluss zwischen der Basis und dem gewählten Gremium zu intensivieren. Wer erfahren möchte, womit sich die Schülerversammlung beschäftigt, kann die aktuellen Entwicklungen online nachlesen oder den Newsletter abonnieren.

www.lsbr.de

Schülerzeitschriften

Auf der SMV-Homepage finden Redakteure von Schülerzeitschriften wertvolle Hinweise zum Thema. Besonders wichtig ist die Adresse für die Teilnahme am Landeswettbewerb.

www.smv.bw.schule.de/zeitung

Jugendnetz Baden-Württemberg

Auf der Webseite des Jugendnetzes stellt die Jugendstiftung Baden-Württemberg ein umfassendes Informationsangebot für Jugendliche zusammen. Besucher finden hier interessante Informationen - von Ferienjobs über Schüleraustauschprogramme bis hin zu verschiedenen Freizeitangeboten. Im Bereich „fit&school“ ist auch die SMV vertreten. Das Internetportal wird von kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Service-Stelle Jugend betreut.



www.jugendnetz.de



SMV-Schriften

Die SMV-Beauftragten geben regelmäßig Informationsschriften für Schülersprecherinnen und Schülersprecher, für Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer, sowie für Schulleiterinnen und Schulleiter heraus.

Dort werden wichtige Nachrichten der Schulabteilungen der Regierungspräsidien und des Kultusministeriums veröffentlicht. Neben den Informationen

der SMV-Beauftragten zu schüler- und schulrelevanten Themen, werden viele Schulberichte vorgestellt die anderen Schülervetretern als Anregung dienen können.

Um die Hefte für Leserinnen und Leser attraktiv zu halten, bedarf es allerdings einer intensiven Mitwirkung der einzelnen Schulen. Denn nur wenn die Schulen die laufenden SMV-Aktivitäten berichten und auch kritisch würdigen, können die Redaktionen dem Auftrag gerecht werden, möglichst viele interessante SMV-Aktionen vorzustellen.

Alle Informationsschriften werden kostenlos an die Schulen verteilt und sollten dort archiviert werden. Sie können aber auch unter der Internet-Adresse www.smv-bw.de à SMV-Bücher/Schriften heruntergeladen werden.

Für die Smartphones gibt es auch einen QR-Code zum oberen Link:



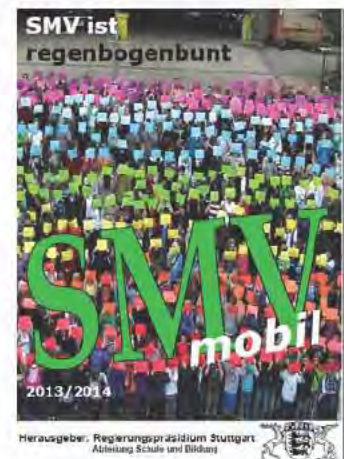
Dort sind neben dem SMV-Aktuell des RP Freiburg auch die SMV-Schriften der anderen Regierungspräsidien zu finden.



SMV-Aktuell
Herausgeber:
Regierungspräsidium Freiburg



SMV-Info
Herausgeber:
Regierungspräsidium Karlsruhe



SMV-Mobil
Herausgeber:
Regierungspräsidium Stuttgart



SMV-Info
Herausgeber:
Regierungspräsidium Tübingen

Zum 11. Mal: Wahl des Landesschülerbeirats



Am 19. Februar 2014 wurden die südbadischen Schülervertreter des Landes Baden-Württemberg gewählt

von Wolfgang Scheffner, ehemaliger SMV-Beauftragter des RP Freiburg

Alle 2 Jahre finden im Großen Saal im Freiburger Haus der Jugend die Wahlen für den Landesschülerbeirat (LSBR) statt. Schülersprecherinnen und Schülersprecher, aber auch alle anderen Mitglieder des Schülerrats aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg sind hierzu eingeladen. Entsprechende Veranstaltungen werden übrigens auch von den 3 anderen Regierungspräsidien (Karlsruhe, Tübingen, Stuttgart) durchgeführt, so dass sich der LSBR aus Schülervertretern aller Schularten aus sämtlichen Regierungsbezirken Baden-Württembergs zusammensetzt.

Gespannte Aufmerksamkeit herrscht im Haus der Jugend, als Peter Rauls, SMV-Referent der Abteilung Schule und Bildung, die zahlreich erschienenen Schülersprecherinnen und Schülersprecher begrüßt. Viele von ihnen haben weite Wege auf sich genommen, um dabei zu sein, um ihre Stimme abzugeben oder um für den LSBR zu kandidieren. So treffen die Erklärungen der SMV-Beauftragten und die Erfahrungsberichte der bisherigen LSBR-Mitglieder inklusive eines Films über die Arbeit der Landesschülerbeiräte auf großes Interesse. Im Verlauf der Frage- und Gesprächsrunde wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass die LSBR-Mitglieder eine anspruchsvolle und zeitaufwändige Aufgabe übernommen haben, dass aber die Arbeit im Team des LSBR andererseits auch sehr sinnvoll ist und viel Freude macht.

Die anschließenden Wahlen werden durch die SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums betreut. Schülervertreter für sieben verschiedene Schularten – darunter auch die sog. „staatlich anerkannten Ersatzschulen“ – müssen gewählt werden. Nach Schularten getrennt verteilen sich die Gruppen auf verschiedene Räume. Die einzelnen Kandidaten stellen sich vor und erläutern ihre Gedanken und Pläne für die Arbeit im LSBR.

So müssen sie sich auch manch kritischer Frage stellen, bevor die anwesenden Schülersprecherinnen und Schülersprecher als Wahlberechtigte schließlich ihrem Favoriten in geheimer Wahl die Stimme geben.

Unter großem Applaus stellen sich die frisch gewählten Vertreterinnen und Vertreter anschließend im Großen Saal der versammelten Schülerschaft vor.

Stolz nehmen die „Neuen“ die Glückwünsche der bisherigen LSBR-Mitglieder entgegen, bevor man sich zum abschließenden Gruppenfoto trifft. Viele Hoffnungen, Aufträge und unsere guten Wünsche begleiten die zukünftigen LSBR-Mitglieder, wenn sie am 1. April 2014 ihre Arbeit aufnehmen und für die nächsten zwei Jahre die Interessen der Schülerinnen und Schüler im Stuttgarter Ministerium vertreten.



LSBR
Der Landesschülerbeirat



„Ich möchte Jugendliche für Politik begeistern“



Christina Erhardt, stellvertretendes Mitglied im 11. LSBR für Haupt- und Werkrealschulen

Liebe Christina, bitte stelle dich unseren Lesern kurz vor.

Ich heiße Christina Erhardt und bin 17 Jahre alt. Wohnhaft bin ich in Lahr im Schwarzwald. Für die Schülermitverantwortung bin ich auch als Schülersprecherin an der Theodor-Heuss-Werkrealschule aktiv. In meiner Freizeit besuche ich zurzeit einen Kunstkurs, spiele gerne Gitarre, nehme Tanzstunden und koche sehr gerne.

Welche Erfahrungen hast du als Schülersprecherin an der Lahrer Theodor-Heuss-Werkrealschule bisher sammeln können?

An meiner Schule bin ich bereits im zweiten Jahr Schülersprecherin. In diesen beiden ereignisreichen Jahren konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und viel Neues lernen. Ich besuchte Fortbildungen, um unsere SMV interessanter gestalten zu können und mit dem Wunsch meiner Mitschüler, das Schulleben interessanter zu gestalten. Wir führten viele neue Aktionen an unserer Werkrealschule ein. Was sehr gut funktioniert, da die Schüler offen sind für die Ideen der SMV. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, Schülersprecherin zu sein. Auf diesem Weg habe ich auch von der Existenz des Landesschüler-

beirats erfahren und lerne jetzt viele nette und interessante Menschen kennen.

Welche Ziele setzt du dir für deine Arbeit im neuen LSBR?

Erst einmal will ich den Landesschülerbeirat bekannter machen, damit möglichst viele Schüler in Baden-Württemberg mitbekommen, welche gute Arbeit hier geleistet wird. Für die Schüler im Land möchte ich Ansprechpartner sein und mich für ihre Interessen einsetzen. Wichtig ist, der Meinung von Schülern mehr Wert in der Politik zu verschaffen.

Dafür muss aber auch das Interesse von Jugendlichen an Politik geweckt werden.

Ganz genau. Ich möchte Jugendliche für Politik begeistern. Dazu muss man Politik verständlicher machen. Zudem setze ich mich für einen besseren und intensiveren Austausch an den Schulen und zwischen den Schulen ein.

Liebe Christina, wir wünschen dir in den nächsten beiden Jahren viel Erfolg bei der Umsetzung deiner Ziele.

Die Interviews führte
Jürgen Grässlin,
SMV-Beauftragter am
Regierungspräsidium
Freiburg





„Beide, der LSBR und die SMV, können Erhebliches für die Schülerschaft bewegen“

Clemens Luckner, Mitglied im 10. LSBR für Gymnasien

Lieber Clemens, du warst im vergangenen Landesschülerbeirat als Vertreter der südbadischen Gymnasien aktiv. Wie beurteilst du rückblickend deine Zeit im LSBR?

Es war eine unglaublich lehrreiche und erfüllende, aber auch spaßige Zeit. Neben den vielen Einblicken in die mir vorher völlig unbekanntem Gesetzgebungsprozesse spielen die persönlichen Beziehungen, die man aufbaut, und die Erfahrungen, die man machen darf, eine mindestens genau so wichtige Rolle.

Auf welche thematischen Schwerpunkte hast du dich im letzten LSBR konzentriert?

Ich habe mich viel damit beschäftigt, wie der Landesschülerbeirat demokratischer und damit zu einer echten Lobby für Schülerinnen und Schüler werden kann. Dabei schlug mein Herz besonders hoch, wenn es darum ging, dass der LSBR sich politisch positioniert. Bei diesen Diskussionen habe ich mich immer stark eingebracht. Zuletzt war ich dann auch an der Organisation des Landesschülerkongresses in Ulm beteiligt.

Du hast dir vor zwei Jahren viel vorgenommen. Konntest du die damals selbst gesetzten Ziele verwirklichen?

Leider nicht vollständig, nein. Der LSBR ist weiterhin viel zu unbekannt unter den Schülerinnen und Schülern Baden-Württembergs. Ich hatte es vorher nicht als so schwierig eingeschätzt, die Schüler landesweit zu erreichen und einzubinden. Aber es ist nun mal so, dass eine Schülergeneration, die den LSBR kennenlernt, auch bald wieder die Schule verlässt. Damit geht alles wieder von vorne los.

Dennoch habt ihr einiges erreicht!

Ja, das stimmt, einiges ist passiert: So ist der 10. LSBR bei der regionalen Schülervernetzung ganz neue Wege gegangen, indem man die großen Stadtschülerräte und -parlamente aktiver mit einbezogen hat. Somit sind diese

als Sprachrohr an die Schülerschaft eingesetzt worden.

Was hat dich veranlasst, nicht wieder für den neuen LSBR zu kandidieren?

Ich bin davon überzeugt, dass Schüler am besten von Schülern vertreten werden. Da ich gerade mein Abitur absolviert habe und somit eben kein Schüler mehr bin, kam also eine Wiederwahl für mich nie in Frage – auch wenn ich die Arbeit natürlich schon ein wenig vermisse.

Nochmals nachgehakt: Welche positiven Erfahrungen hast du persönlich im letzten LSBR gesammelt?

Die Erfahrung ernst genommen zu werden, wenn man sich engagiert. Und dass dieses Engagement auch honoriert wird. Man kann nirgends, das behaupte ich, in einem solch relativ jungen Alter solch großartigen Erfahrungen sammeln. Vom Kontakt mit hochrangigen Politikern bis hin zur Organisation eines Bildungskongresses, wie ihn sonst nur große Verbände mit vielen Hauptamtlichen auf die Beine stellen.

Und dennoch lief nicht immer alles glatt...

Natürlich nicht, das gehört doch dazu. Zum Beispiel, dass man nicht für voll genommen wird, nur weil man Schüler ist. Oder wenn man aus dem gleichen Grund und der damit verbundenen Unbedarftheit mal nicht die Amtswege einhält - da reagiert manch einer schon einmal etwas empfindlich.

Unser Leitthema im SMV-Aktuell 2014/2015 lautet: „Mach mit!“ Inwiefern kann der LSBR deiner Meinung nach mitmachen?

Der LSBR kann auf vielerlei Wege mitmachen, z.B. indem er seine Kontakte nutzt um Schülerinteressen vorzubringen. Aber eben auch im Kontakt mit den Medien, wenn die entsprechenden politischen Stellen dieser Meinung

nicht ausreichend Gehör zu schenken scheinen.

Und inwiefern kann der LSBR die SMVen an den Schulen und die Schüler insgesamt motivieren?

Wie Schüler zum Mitmachen motiviert werden können? Ganz klar: durch Kommunikation. Genau, wie sich eine SMV in ihrer Schule in ihrem Sinne stark macht, so tut dies der LSBR im Land. Beides ist genau gleich wichtig und beide, der LSBR und die SMV an der Schule, können Erhebliches für die Schülerschaft bewegen. Das müssen aber die Schüler erst einmal alle mitbekommen. Und sie müssen erfahren, welche Rechte sie haben und was sie alles dürfen – auch wenn ein Schulleiter die SMV eigentlich unnötig findet.

Welche Empfehlung würdest du deiner Nachfolgerin im 11. Landesschülerbeirat mit auf dem Weg geben?

Leonie wünsche ich Durchhaltevermögen, ganz viel Motivation, auch wenn man mal kein Licht am Ende des Tunnels zu sein scheint. Und ich wünsche ihr letztlich das richtige Händchen dafür, ihr Engagement und ihre persönliche Freizeit in einem gesunden Gleichgewicht zu halten. Vor allem um nicht bereits nach sechs Monaten ausgebrannt zu sein.

Zum Schluss: Wie sehen deine beruflichen Ziele aus?

Ich werde jetzt erst einmal eine Zeitlang Abstand nehmen, um die Welt reisen und dabei per Fernkurs und in der Praxis Sprachen lernen. Danach würde ich gerne weiter politisch tätig sein und das so international wie nur irgend möglich.

Dafür alles Gute und vielen Dank, lieber Clemens!

Und ich danke Ihnen!



„Schule muss zentrale Weichenstellungen leisten für eine soziale, demokratische, friedliche und verantwortungsbewusste Gesellschaft“

Felix Siebel, stellvertretendes Mitglied im 10. LSBR für Schulen in freier Trägerschaft

Lieber Felix, wie beurteilst du persönlich deine Zeit im 10. Landesschülerbeirat?

Rückblickend war diese Zeit im LSBR für mich persönlich sehr prägend. Ich habe mit wirklich netten und engagierten Menschen zusammengearbeitet und einiges gelernt – nicht nur was die Bildungspolitik angeht, sondern auch über mich selbst. Dazu gehört, dass ich die Ausrede bei niemandem mehr gelten lasse, man sei selbst nicht kompetent genug für gesellschaftliches beziehungsweise politisches Engagement.

Würdest du deine beiden Jahre im LSBR als erfolgreich beurteilen?

Wenn ich diese Zeit im Hinblick auf das be-

urteile, was wir beziehungsweise ich erreicht haben, fällt meine Einschätzung sehr gemischt aus. Aber immerhin sind in der Bildungspolitik einige sehr gute Vorhaben auf den Weg gebracht worden. Ich bin allerdings nicht sicher, inwiefern wir als LSBR einen nennenswerten Beitrag geleistet haben. Davon abgesehen wurden und werden im Namen des LSBR wirklich tolle Projekte verwirklicht. Hierzu zähle ich die Zukunftslabore „Col_labs“, den Landesschülerkongress 2014 und „WIR macht Schule“.

Auf welche thematischen Schwerpunkte hast du dich als Schüler einer Freien Schule konzentriert?



Zu Beginn war für mich natürlich die Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft ein Schwerpunktthema. Mir war zudem die gleichberechtigte Vertretung der Freien Schulen im LSBR sehr wichtig. Im Gegensatz zu den anderen Schularten stellen diese nämlich nicht vier, sondern nur zwei ordentliche Mitglieder im Gremium – was ich als nicht ausreichend empfinde. Zusätzlich waren für mich die Gemeinschaftsschule, Partizipation innerhalb der Schule und die Position der Bildung gegenüber anderen Politikressorts – insbesondere was die Finanzierung angeht – von entscheidender Bedeutung.

Konntest du die Ziele verwirklichen, die du dir vor zwei Jahren vorgenommen hast?

Naja, ich bin recht unbedarft in dieses Engagement hineingerutscht. Meine Ziele waren anfangs eher unkonkret und deshalb noch schwieriger zu erreichen. Zu meinen Zielen zählten eine stärkere Demokratisierung an den Schulen und eine vermehrt ganzheitlich ausgerichtete Bildung, wobei ich da den unterrichtlichen ebenso wie den außerunterrichtlichen Bereich miteinbeziehe. Als eine der wichtigsten Institutionen im Leben eines jeden Menschen muss Schule meiner Ansicht nach nicht nur auf das spätere Berufsleben vorbereiten. Schule muss vielmehr auch zentrale Weichenstellungen leisten für eine soziale, demokratische, friedliche und verantwortungsbewusste Gesellschaft.

Das klingt gut, ist aber ein hoch gestecktes Ziel. Stimmt, das sagt sich alles so leicht. Aber wenn es um die konkrete Umsetzung geht, wird es ganz schön schwierig. Mit der Umsetzung der gleichberechtigten Vertretung von Schülern, Lehrern und Eltern in der Schulkonferenz, der Einführung der Gemeinschaftsschule und der Formulierung der Leitprinzipien im neuen Bildungsplan – darunter die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – sind ein paar Schritte in die richtige Richtung getan. Aber das reicht bei Weitem nicht aus.

Zum Leitthema dieser Ausgabe des SMV-Aktuell 2014/2015: „Mach mit!“ Was bedeutet das Motto für dich, übertragen auf den LSBR und die Schüler einer Schule?

Im Landesschülerbeirat kann man als Schüler am stärksten Einfluss auf die Bildungspolitik in Baden-Württemberg nehmen. Der LSBR wird, wie im Schulgesetz vorgegeben, zu allgemeinen Fragen des Erziehungs- und Unterrichtswesens vom Kultusministerium angehört. Außerdem lassen sich im Namen des LSBR Initiativen und Projekte sehr gut verwirklichen. Das heißt aber keinesfalls, dass man als Schülerin oder Schüler Mitglied im LSBR sein muss, um sich zu engagieren. Wie eine jede einzelne Schule aussieht hängt maßgeblich von den jeweiligen Schülern, Lehrern und Eltern ab. Das heißt, jede einzelne Schule ist so, wie sie von ihren Mitgliedern gestaltet – und nicht so, wie sie politisch verordnet wird. Übrigens wird die SMV häufig mit dem Schülerrat verwechselt. In der SMV kann eigentlich jeder mitmachen, unabhängig davon, ob Klassensprecher oder nicht.

Warum hast du nicht wieder für den neuen LSBR kandidiert, wenn doch lange nicht alle deine Ziele erreicht sind?

Gerne möchte ich mich wieder vermehrt mit anderen Themen auseinandersetzen. Davon abgesehen konnte ich nicht mehr kandidieren, da ich kein Schüler mehr bin.

Wie sehen deine persönlichen beruflichen Ziele aus?

Längerfristig möchte ich im sozialwissenschaftlichen Bereich studieren. Da gibt es einige wirklich interessante Richtungen wie zum Beispiel internationale Beziehungen, Menschenrechte sowie Friedens- und Konfliktforschung.

Lieber Felix, wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute.



„Mir gefiel die positive Einstellung: Ich kann etwas verändern!“

Nils Koerner, stellvertretendes Mitglied im 11. LSBR für Berufskollegs, Berufsoberschulen und Berufliche Gymnasien

Lieber Nils, wir bitten dich um eine kurze Selbstvorstellung.

Ich bin Nils Koerner, 17 Jahre alt, wohne in Emmendingen und bin stellvertretender Schülersprecher an den Gewerblich-Hauswirtschaftlichen Schulen Emmendingen (GHSE). Dort besuche ich das technische Gymnasium mit dem Profil Mechatronik. In der SMV bin ich seit einem Jahr aktiv. Außerhalb der Schule spiele ich Badminton und Volleyball im Verein, surfe gerne, fahre Snowboard und lese mit Begeisterung.

In deiner Zeit als stellvertretender Schülersprecher hast du sicherlich einige Erfahrungen gewonnen.

Ja, klar. Vor allem die Erfahrung, dass wenn man sich für ein konkretes Ziel einsetzt und mit anderen vernünftig darüber spricht, richtig viel passieren kann. Deshalb finde ich es schade, dass viele Schüler und Schülerinnen davon ausgehen, es läge nicht in ihrer Macht, etwas zu ändern. Besonders wichtig ist mir ein guter Kontakt sowohl zu meinen Mitschülern als auch zum Lehrerkollegium. Wenn mir oder anderen etwas nicht gefällt, dann trage ich dies auch weiter. Fragen und Nachhaken lohnt sich immer.

Welches Ereignis hat dich konkret dazu bewogen, für den LSBR zu kandidieren?

Mein Interesse wurde geweckt, als ich von einem Mitglied des 10. Landesschülerbeirats erfuhr, dass der LSBR – der mir bis dato leider unbekannt war – gute Projekte für Schüler anbietet. Ich nahm an zwei Workshops von Col_labs teil, in welchen es um die Thematik der Nachhaltigkeit ging. Irgendwie fand ich es schade, dass der LSBR so unbekannt unter Schülern ist und deswegen nur wenige die Chance haben, auf solch sinnvolle Projekte zu stoßen. Und mir gefiel die positive Einstellung, die dabei vermittelt wurde: Ich kann

etwas verändern! Also ging ich auch zum Landesschülerkongress und bewarb mich danach bei den LSBR-Wahlen. Was für eine Chance, die wollte ich nutzen. Immerhin macht es unglaublich viel Spaß, die Schülermeinung jetzt auch auf Landesebene zu vertreten.

Das Leitthema des SMV-Aktuell 2014/2015 lautet: ‚Mach mit!‘ Auf welche Weise kann der LSBR zum Mitmachen motivieren?

Genau das ist es doch: Das Vertreten der Schülerinteressen ist die Aufgabe des Landesschülerbeirats. Da gibt es bereits zahlreiche LSBR-Projekte, bei denen Schüler zum Mitmachen angeregt werden. Aber wie in meinem Fall ist es eben nicht einfach, alle Schüler zu erreichen. So gesehen hatte ich Glück, dass ich von den Aktivitäten des LSBR erfahren habe. Jeder Schüler hat die Chance zur Beteiligung, was auch selbstverständlich sein sollte.

Was hast du dir für die kommenden beiden Jahre im LSBR vorgenommen?

Die Kommunikation mit allen Schülern ist ein gewaltiges Problem, woran unbedingt gearbeitet werden muss. Neben der Mitarbeit in Projekten wie z.B. Col_labs und WIR macht Schule werde auch ich mein Bestes geben, um die Schülerschaft in Baden-Württemberg gut zu vertreten.

Die Vertretung der Schülerschaft klingt gut. Aber setzt du dir dabei einen besonderen Arbeitsschwerpunkt?

Vieles sollte anders laufen, ohne Missstände bräuchte man keine Politiker mehr. Ein besonderer Schwerpunkt meinerseits soll sein, das Thema Nachhaltigkeit sinnvoll zu vermitteln. Dabei geht es mir nicht darum, dass jede Schule Recyclingpapier nutzt, was natürlich nicht schlecht ist. Aber viel wichtiger erscheint mir, dass Jugendliche ein stärkeres Bewusst-



sein für Ökologie, Ökonomie und Soziales entwickeln. Jeder Schüler kann die Chance nutzen und bei Missständen den Kontakt zum LSBR suchen.

Wir wünschen dir, dass sich viele Schüler an dich wenden und Unterstützung – allen voran im Bereich Ökologie, Ökonomie und Soziales – finden.

„Für den LSBR kann es sehr sinnvoll sein, ein paar erfahrene Mitglieder in seiner Mitte zu haben.“



Valentin Schyle, Mitglied im 10. LSBR für Realschulen und im 11. LSBR für Berufskollegs, Berufsoberschulen und Berufliche Gymnasien

Lieber Valentin, du warst im 10. LSBR südbadischer Vertreter für die Realschulen. Wie beurteilst du rückblickend deine Zeit im letzten Landesschülerbeirat?

Die vergangenen beiden Jahre waren sehr gute Jahre für die Schülervertretung in Baden-Württemberg. Der letzte LSBR war öffentlich präsent, hat grandiose Veranstaltungen ausgerichtet und eine tolle Beratungsarbeit gegenüber dem Kultusministerium geleistet. Für mich persönlich war dies eine sehr prägende Zeit, in der ich einmalige Erfahrungen sammeln konnte.

In welchen Bereichen hast du deine thematischen Schwerpunkte gesetzt?

Bereits zu Beginn meiner Amtszeit wurde ich zum Delegationsleiter im Landesschulbeirat gewählt, einem weiteren von drei Beratungsgremien. Das war eine für mich neue Aufgabe, die mir eine große analytische Kompetenz abverlangt und mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung weiter gebracht hat. Besonders habe ich mich in diesem Amt auf die Beratungsarbeit gegenüber dem Ministerium konzentriert. Das bedeutete, dass ich alle Gesetzes- oder Verordnungsvorlagen im Bildungsbereich der letzten beiden Jahre begutachtete und kritisch dazu Stellung bezog. Des Weiteren habe ich anfangs beim Aufbau der Veranstaltungsreihe „Col_labs“ geholfen. Ebenso engagierte ich mich in der Vorstandsarbeit, sprach auf SMV-Seminaren und betrieb Öffentlichkeitsarbeit.

Welche deiner Ziele konntest du verwirklichen, die du dir vor zwei Jahren vorgenommen hast? *Die Aufgabenvielfalt, mit welcher man im LSBR konfrontiert wird, ließ sich zu Beginn meiner Amtszeit für mich nicht erahnen. Eines meiner Ziele, den LSBR bekannter zu machen, glaube ich im Rahmen meiner Möglichkeiten zumindest vorangetrieben zu haben. Ich denke auch, dass es mir gelungen ist, gerade gegenüber dem Ministerium wichtige Impulse zu geben. Ob es nun um die Verankerung von mehr Demokratieerziehung im neuen Bildungsplan oder um die Wahl des Taschenrechnermodells bei der Abiturprüfung ging – ich glaube, gemeinsam mit meinen Mitstreitern, nach den zwei Jahren mehr als nur akzeptable Ergebnisse vorweisen zu können. Die Einführung der Drittelparität in der Schulkonferenz ist sicherlich ein Meilenstein für die baden-württembergische Schülervertretung.*

Welche positiven Erfahrungen hast du im letzten LSBR gesammelt?

Da gibt es viele! Es ist schön zu wissen, dass wir als Landesschülervertretung von vielen Seiten angehört werden. Mich beeindruckte insbesondere, mit welcher Wertschätzung und einem Wohlwollen mir bildungspolitisch erfahrene Menschen gegenübertraten. Da meine Schule, von der Klassenlehrerin bis hin zum Rektor, meine Arbeit auf grandiose Art und Weise unterstützten, war es mir möglich, an sämtlichen Sitzungen und Veranstaltungen

teilzunehmen. Hier macht man prägende Erfahrungen und entwickelt eine Sensibilität für den Politikbetrieb. Besonders freute es mich zu sehen, wie gut sich auf diplomatische Weise Schülerinteressen effizient vertreten lassen.

Dann war alles eitel Sonnenschein – oder gab es auch einige Negativerfahrungen? Ich glaube, die gibt es immer wieder. Vor allem war traurig mit ansehen zu müssen, wie das Gremium mit großem Potential startete und danach ein erheblicher Mitgliederschwund zu verzeichnen war. Dass bei der bildungspolitischen Arbeit in Zeiten des Umbruchs viele Schwierigkeiten auftreten, erklärt sich von selbst. Wichtig ist, den richtigen Umgang damit zu erlernen.

Was hat dich zur erneuten Kandidatur für den LSBR bewogen?

Die beiden vergangenen Jahre waren zwei tolle Jahre meines Lebens. Mir machte es einfach großen Spaß, Schülerinteressen aktiv zu vertreten. Ich möchte die Erfahrungen weitergeben, die ich in sieben Jahren der SMV-Arbeit gesammelt habe. Für den LSBR kann es sehr sinnvoll sein, ein paar erfahrene Mitglieder in seiner Mitte zu haben. Genau so empfand ich das zu Beginn meiner ersten Amtszeit vor zwei Jahren. Außerdem war es mir wichtig, neben zahlreichen mündlichen Rückmeldungen über meine Tätigkeit auch ein Feedback in Form dieser Wiederwahl von meinen Mitschülern zu bekommen.

Gratulation zu seiner Wiederwahl! Und was hast du dir für die kommenden beiden Jahre schwerpunktmäßig vorgenommen?

Ich rechne damit, dass wir in bildungspolitisch hitzige Zeiten hineingeraten. Hier gilt es

nicht zum Spielball von parteipolitischen Interessen zu werden. Im Bildungsplan 2016/2017 muss meines Erachtens die Handschrift der Schülerschaft erkennbar sein. Um bei alledem mitwirken zu können, hoffe ich auch in dieser Legislaturperiode, Mitglied im Landesschülerbeirat (LSB) sein zu dürfen. Neu für mich ist mein Engagement in der Bundesschülerkonferenz. Hier erhoffe ich mir den bekannten „Blick über den Tellerrand“. Ich glaube die bundespolitische Arbeit dort bringt große Chancen mit sich.

Unser Leitthema des neuen SMV-Aktuell 2014/2015 lautet: „Mach mit!“ Inwiefern kann der LSBR mitmachen? Inwiefern klappt das „Mitmachen“ für Schüler beim LSBR und an den Schulen?

Der LSBR ist als Beratungsgremium des Kultusministeriums gesetzlich verpflichtet, „mitzumachen“. Wir werden versuchen, möglichst viele Schüler für die Arbeit in der Schülervertretung zu motivieren. Leider ist es schwer, eine breite Masse an Mitschülern zu erreichen. Momentan mangelt es an Regionalkonferenzen – also einer Verbindung von der Landes- zur Regionalebene. Diese wollen wir in den kommenden beiden Jahren verbessern. Die Vertretung der Schülerinteressen lebt von engagierten Jugendlichen. Ihnen allen muss man Plattformen bieten, um „mitmachen“ zu können!

Lieber Valentin, wir wünschen dir eine erfolgreiche zweite Legislaturperiode!



„Die Aufforderung ‘Mach mit!’ sollte jeden motivierten Schüler dazu aufrufen, seiner Stimme Gehör zu verschaffen“

Marie Gerle, Mitglied im 11. LSBR für Berufliche Schulen

Liebe Marie, sei so lieb und stelle dich uns kurz vor.

Mein Name ist Marie Gerle, ich bin 21 Jahre alt, wohne in Weil am Rhein und bin Schülersprecherin an den Gewerblichen Schulen in Waldshut-Tiengen im Stadtteil Waldshut. Zurzeit absolviere ich eine Ausbildung zur technischen Produktdesignerin bei der Firma Vitra und bin mittlerweile im zweiten Lehrjahr.

Konntest du als Schülersprecherin reichhaltig Erfahrung sammeln?

Ja, in meiner Amtszeit als Schülersprecherin konnte ich viele Eindrücke und Erfahrungen gewinnen, die mir sicherlich auch bei meiner Tätigkeit im LSBR weiterhelfen werden. So habe ich gelernt, dass man zum Teil viel Ausdauer und Geduld benötigt, bis den Schülern zugehört wird.

Was heißt, dass nicht immer alles so glatt lief? Manchmal trifft man eben auch auf weniger kompromissbereite Menschen, die es dann mit einigem Geschick und Kommunikationstalent zu überzeugen gilt. Das klingt ein bisschen, als würde man sich den ganzen Tag nur mit Problemen rumärgern – aber dem ist ganz gewiss nicht so. Eigentlich ist es ein schönes Gefühl, sich für die Interessen der Mitschüler einsetzen zu können, ihr Ansprechpartner zu sein und zu vermitteln. Dabei lernt man auch immer selbst eine Menge. Der schönste Lohn ist immer der, wenn man im Team etwas durchsetzen kann, für was man lange gekämpft hat. Die größte Erfahrung, die ich gemacht habe, ist die: Man kann sich einbringen und etwas erreichen, wenn man das auch ernsthaft will!

Was hat dich zur Kandidatur für den Landesschülerbeirat bewogen?

Ich wollte einfach näher am Geschehen dran

sein. Auf Landesebene kann ich mich mehr einbringen, dort sitzt man direkt an der Quelle. Motivierend finde ich, mit so vielen kreativen und engagierten Köpfen zusammen zu arbeiten. Man lernt verschiedene Charaktere kennen, Menschen mit so unterschiedlichen Ansichten und Wertvorstellungen, so dass man auch mehr und mehr seine eigenen Vorstellungen zu reflektieren beginnt.

Und du kannst dich in die Bildungspolitik des Landes einbringen.

Ja, das stimmt. Durch den Landesschülerbeirat habe ich nun die Möglichkeit, mich aktiv mit Fragen der baden-württembergischen Bildungspolitik zu beschäftigen und gemeinsam mit anderen Mitgliedern des LSBR Lösungen zu suchen, Stellungnahmen zu verfassen und unsere Meinungen öffentlich zu vertreten. Das macht die Arbeit in diesem Gremium unglaublich spannend und interessant und war ein wesentlicher Faktor, weshalb ich mich zur Wahl aufstellen lassen habe.

Das Leitthema der diesjährigen Ausgabe des SMV-Aktuell lautet: „Mach mit!“ Inwiefern kann der LSBR die SMVn an den Schulen und die Schüler zum Mitmachen motivieren?

Die Aufforderung „Mach mit!“ sollte also jeden motivierten Schüler dazu aufrufen, seiner Stimme Gehör zu verschaffen, an seinem Schulalltag aktiv teilzuhaben und sich mit seinen Ideen und seinem vollen Engagement in der SMV einzubringen. Wir Schüler haben Anliegen und Meinungen, die wir durch produktive SMV-Arbeit engagiert vertreten können. Dieses Recht sollten wir in vollen Zügen ausleben. Jeder Schüler kann in der SMV mitarbeiten und somit aktiv am Schulalltag teilhaben. Die Arbeit des LSBR zeigt den SMVn vor Ort, dass die Stimme der Schüler weithin

gehört wird. Der LSBR kann dabei als Vorbild gesehen werden, wie aktive und erfolgreiche Schülermitverantwortung aussehen kann.

Welche Ziele setzt du dir persönlich für deine Arbeit im neuen LSBR?

Mein Ziel ist es, zwei tolle und zugleich produktive Jahre mit dem LSBR zu verbringen und dessen Arbeit weiter voranzutreiben. Dabei steht für mich auch der Spaß im Vordergrund. Ich würde mir wünschen, dass noch viel mehr

Schüler vom Landesschülerbeirat erfahren und sich einbringen. Das Gremium muss weiter wachsen, sowohl in seiner Größe als auch an seinem Ideenreichtum. In diesem Sinne hoffe ich, dass die kommenden beiden Jahre meiner Amtszeit ein voller Erfolg werden.

Genau das wünschen wir dir, liebe Marie!

Der neue Vorstand des 11. LSBR



Personen von links nach rechts:
Felix Walz (stellvertretender Vorsitzender), Johanna Lohrer (Vorsitzende), Gero Reich (Schriftführer),
Marcel Schliebs (Pressesprecher)



LANDESSCHÜLERKONGRESS IN ULM MIT VIEL SPASS UND KLAREN POLITISCHEN STATEMENTS



In Ulm versammelten sich am 7. und 8. Februar 2014 etwa 300 engagierte Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg zum Landesschülerkongress. Dieser wurde bereits zum 9. Mal durch den LSBR veranstaltet. Das abwechslungsreich gestaltete Kongress-Programm beinhaltete neben zahlreichen Workshops, deren Themenspektrum sich von Globalisierung bis Poetry-Slam erstreckte, unter anderem auch eine Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen.



Als es während der Podiumsdiskussion um Fragen der Toleranz gegenüber anderen sexuellen Orientierungen ging, tauchte sich der ganze Saal des Ulmer Kornhauses in Grün. Man hatte vorher grüne und rote Karten ausgegeben, um Zustimmung und Ablehnung gegenüber den Äußerungen der anwesenden Politiker zu signalisieren. Christian Stärk, der Vorsitzende des Landesschülerbeirats, bestärkte auf dem Podium die Kritik gegenüber den Sparzwängen im Bildungsbereich (siehe hierzu auch den Artikel „Macht endlich Schluss mit dem Sparzwang“).



Kritisiert wurde durch den LSBR neben dem geplanten Wegfall von Lehrerstellen auch, dass Schulleiter 2013 weniger Stunden zur Verfügung hatten, um nebenunterrichtliche Leistungen zu entlohnen. Gelitten hat darunter vor allem die Hausaufgabenbetreuung und an einigen Schulen auch die Arbeit der SMV. Daher wurde unter Schülerinnen und Schülern auch die Forderung gegenüber dem Kultusministerium laut, für eine feste Zuweisung von Deputatsstunden an Verbindungslehrer zu sorgen. „Wer sich einer Politik des Gehörtwerdens verschrieben hat, darf es nicht tolerieren, dass an einigen Schulen das wohl wichtigste Partizipationsgremium ausstirbt“, unterstrich eine Schülersprecherin aus Karlsruhe die Forderung (siehe hierzu den Artikel „Neuer Landesschülerbeirat kritisiert zunehmend stiefmütterliche Behandlung der Verbindungslehrer“).

Neuer Landesschülerbeirat kritisiert

„zunehmend stiefmütterliche Behandlung der Verbindungslehrer“

Der folgende Text ist eine erste Stellungnahme des 11. Landesschülerbeirats, die wir im Wortlaut wiedergeben:

Der 11. Landesschülerbeirat, die demokratisch legitimierte Vertretung der 1,5 Millionen Schüler in Baden-Württemberg, hat sich im April 2014 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen.

Als offizielles Beratungsgremium des Kulturministeriums wird der LSBR in alle Entscheidungen der Bildungspolitik einbezogen. Verordnungen, Verwaltungsvorschriften und Gesetzesvorlagen werden im Gremium beraten und in Form einer Stellungnahme an das Kultusministerium und den Minister kommentiert. Außerdem arbeitet der Landesschülerbeirat, der in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag feiert, an verschiedenen schülerbezogenen Themen wie Nachhaltigkeit, Schülerbeteiligung, Inklusion, Integration, Berufsorientierung, Medien, Musik und vielem mehr.

Als demokratisch legitimierte Vertretung der Schüler in Baden-Württemberg ist der Landesschülerbeirat kontinuierlich in Kontakt mit dem Kultusminister und Landtagsabgeordneten sowie anderen Akteuren der Bildungspolitik.

Die frisch gewählten Vertreter freuen sich auf ihre Amtszeit und darauf, Verantwortung übernehmen zu dürfen. Von der Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium erhofft sich das Gremium, den Wünschen der Schüler ein Sprachrohr zu verleihen und Akzente in der Bildungspolitik zu setzen.

Das Gremium will sich für eine bessere SMV-Arbeit im Land einsetzen und betrachtet deshalb mit Sorge die zunehmend stiefmütterliche Behandlung der Verbindungslehrer an den Schulen in Baden-Württemberg.

Im Zuge der Sparmaßnahmen im neuen Landeshaushalt ist es leider zu Kürzungen der Deputatsstunden im Allgemeinen Entlastungspool (AE) gekommen, was dazu geführt hat, dass viele Schulleiter Verbindungslehrerstunden gekürzt oder gar ganz gestrichen haben.

Infolgedessen kommt an vielen Schulen die SMV-Arbeit ganz zum Erliegen, an anderen lassen sich nur schwer Lehrkräfte finden, die das verantwortungsvolle Amt des Verbindungslehrers ehrenamtlich und ohne Stundenzuweisung übernehmen.

„Die Verbindungslehrer nehmen eine tragende Rolle im Konzept der Schülermitverantwortung (SMV) ein“, mahnt die Vorsitzende Johanna Lohrer, „denn sie stellen den Kontakt zwischen Schülern und der Schulleitung bzw. dem Kollegium her und ermöglichen so auf der Basis von Kommunikation und Vertrauen den Einbezug der Schüler ins Schulleben.“

Dieses Fundament wird durch das Wegfallen der Verbindungslehrer, was eine logische Konsequenz aus der Streichung der Deputatsstunden ist, zerstört werden.

Der Landesschülerbeirat fordert deshalb, Verbindungslehrerstunden nicht länger aus dem gekürzten Allgemeinen Entlastungspool zu bedienen, sondern vielmehr feste Deputatsstunden für Verbindungslehrer zuzuweisen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die in Baden-Württemberg fortschrittlich demokratische SMV-Arbeit auch in Zukunft erfolgreich bestehen kann.

Als gewählte Vertreter der Schüler in Baden-Württemberg liegt es uns am Herzen, die Wünsche der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und uns für diese einzusetzen. Wir freuen uns deshalb über jegliche Form von Anregungen und Kommunikation seitens der Schülerschaft, die zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Bildungssystems beitragen.



Großer Erfolg für den Landesschülerbeirat: „Endlich gleiche Rechte für Schüler in der Schulkonferenz“

PRESSEMITTEILUNGEN

Seit vielen Jahren setzt sich der Landesschülerbeirat für die sogenannte Drittelparität in der Schulkonferenz ein. Inzwischen ist der Durchbruch gelungen: Die rot-grüne Landesregierung hat der Forderung des LSBR zugestimmt. Zukünftig sollen Schüler, Eltern und Lehrer mit jeweils gleich viel Stimmen in der Schulkonferenz vertreten sein. Der LSBR veröffentlichte dazu folgende Stellungnahme in der Hoffnung auf eine baldige Umsetzung im neuen Schuljahr:

LSBR: Als 2011 die Einführung der so genannten Drittelparität für die Schulkonferenz im Koalitionsvertrag verankert wurde, war die Freude schon groß gewesen. Endlich würden Schüler, Eltern und Lehrer die gleiche Anzahl Vertreter in die, für schulinterne Angelegenheiten wichtige, Schulkonferenz stellen. Dass das Gesetz nun trotz fortlaufenden Drängens von Gremien wie dem Landesschülerbeirat noch so lange auf sich warten ließ, kann zwar kritisiert werden, jedoch überwiegt gerade bei den Schülern im Land die Freude darüber, dass es die Änderung des §47 (Schulgesetz) endlich in die Gesetzesvorlage für den Landtag geschafft hat und damit aller Voraussicht nach schon nächstes Schuljahr in Kraft treten wird. „Es ist enorm wichtig, dass durch den Ausgleich der Stimmanteile endlich klar wird, dass Schüler und Eltern genauso wichtig sind für den Schulbetrieb, wie z.B. die Lehrer und der Schulleiter“, so bewertet der Vorsitzende des Landesschülerbeirats Christian Stärk den Hintergrund der Gesetzesänderung.

Nach alter Fassung des §47 setzte sich die Schulkonferenz zur Hälfte aus Lehrern und zu anderen Hälfte aus Schülern und Eltern zusammen. Da der Schulleiter als Vorsitzender der Konferenz nicht zu den Lehrern zählte, konnten die Lehrer gemeinsam mit dem Direktor jeden Beschluss mit einer Stimme mehr als Eltern und Schüler über deren Kopf hinweg durchsetzen. Somit war die Schulkonferenz vielerorts zu einer reinen Informationsveranstaltung geworden, da letztlich die Meinung der Eltern und Schüler nicht mehr ins Gewicht fielen.

Dies soll sich nun ändern. Statt beispielsweise sechs Lehrern, dem Schulleiter, drei Schülern und drei Eltern, werden in Zukunft drei Lehrer und der Schulleiter, drei Schüler und der Schülersprecher, sowie drei Eltern und der Elternbeiratsvorsitzende in der Versammlung vorzufinden sein. Diese Änderung, so ist die allgemeine Schülermeinung, welche in Baden-Württemberg durch den Landesschülerbeirat vertreten wird, soll nun endlich dazu führen, dass bei Schulkonferenzdiskussionen in Zukunft auch auf die Meinung der Schüler eingegangen werden muss. Denn diese spielt für die Mehrheitsverteilung endlich auch eine gewichtige Rolle.

„Die Änderung entspricht dem demokratischen Verständnis, da ja auf der ganzen Welt kein Parlament existiert, in dem eine Fraktion immer eine Stimme mehr hat als die andere. Das würde ja auch gar keinen Sinn ergeben“, erklärt ein anderes Mitglied des Landesschülerbeirats, der gerade an einer Stellungnahme zum Gesetzesentwurf arbeitet, um darzustellen wie die Änderung auch für Demokratiebildung der Schüler eine entscheidende Rolle spielt. Denn Schule soll bekanntlich auf das Leben vorbereiten. Mit der Gesetzesreform hat die Landesregierung, aus Sicht der gesetzlich legitimierten Schülervertretung des Landes, einen großen Schritt in diese Richtung getan.

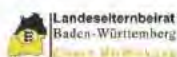
News

Workshop im Monbachtal



Vom 10. bis zum 12.4.14 fanden sich 20 Schülerinnen und Schüler von 7 unterschiedlichen Schulen aus ganz Baden-Württemberg bei strahlendem Wetter in der Christlichen Tagungsstätte im Monbachtal nahe Pforzheim ein. Dort wurden die motivierten Jugendlichen zu Meinungsmachern des Projektes „WIR macht Schule“ ausgebildet. Die Meinungsmacher sind Multiplikatoren dieses Projektes und Initiatoren sozialer Projekte, die das Gemeinschaftsgefühl und Miteinander an der eigenen Schule fördern sollen. Mit Workshops in den Bereichen Rhetorik, Motivation, Projektmanagement und der Leitung einer Projektgruppe sowie vielen persönlichen Gesprächen und Ideen, wurden den Teilnehmern Kompetenzen mit auf den Weg gegeben, die sie in ihrer Rolle als Meinungsmacher bestärken werden. Zurück an der Schule sind unsere Meinungsmachertandems, die jeweils aus einem älteren und einem jüngeren Schüler bestehen, aktuell dabei, Projekte entstehen zu lassen, die förderlich für das Zusammenleben und die Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten sind. Nach anstrengen-

den aber lehrreichen Workshops konnten alle beim gemeinsamen Abendprogramm nochmals ihre kreative Seite zeigen. Beim Poetry-Slam entdeckte der ein oder andere Meinungsmacher ungeahnte Talente und alle Slamer konnten mit ihren außergewöhnlichen Texten und Auftritten das ganze Publikum begeistern. Trotz dieses langen Abends, der mit DJ-Musik zu Ende ging, waren alle Schüler am nächsten Morgen wieder top fit und gingen nochmals mit viel Elan und Freude in den letzten Workshop und das gemeinsame Abschlussplenum. Die Vorfreude auf das nächste Treffen und die Projekte, die aus der Arbeit der Schüler entstehen und auf der landesweiten Ideenbörse Anfang 2015 der Öffentlichkeit präsentiert werden, überwogen auch am Ende noch die Erschöpfung nach diesen drei Tagen. Der Termin, an dem die zentrale Ideenbörse stattfindet, die als Plattform des Austausches von Projektideen zu verstehen ist und auf der sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg Ideen und Anregungen holen können, wird voraussichtlich der 8. Februar 2015 sein.





SMV in der Abteilung Schule und Bildung

Euer Ansprechpartner



Ansprechpartner der SMV
in der Abteilung Schule und
Bildung

StD Peter Rauls

Referent für
Schülermitverantwortung
und Demokratiepädagogik
(alle Schularten),
Referat 77

Information und Beratung
rund um die
Schülermitverantwortung und die
Demokratiepädagogik

Eisenbahnstr. 68
79098 Freiburg

Tel. 0761-208-6057
dienstags – donnerstags und nach
Vereinbarung

E-Mail: peter.rauls@rpf.bwl.de



Die SMV-Beauftragten ...

Barbara Grimm
SMV-Beauftragte für
Sonder-, Haupt-, Werkreal-,
Real- und Gemeinschafts-
schulen
Karl-Brachat-Realschule
Schulgasse 21
78050 Villingen-
Schwenningen
Tel. 07721 821671
Fax 07721 821687

►E-Mail:
barbara.grimm@smv-bw.de

Holger Wachtmann
SMV-Beauftragter für
Sonder-, Haupt-, Werkreal-,
Real- und Gemeinschaftsschul-
en
Emil-Gött-Schule
Kirchhofweg 9
79108 Freiburg

Tel. 0761 201 7512

►E-Mail:
holger.wachtmann@smv-bw.de

Kerstin Faller
SMV - Beauftragte für
Berufliche Schulen
Max-Weber-Schule
Fehrenbachallee 14
79106 Freiburg

Tel. 0761 201-7801
Fax 0761 283868

►E-Mail:
kerstin.faller@smv-bw.de

*... sind für Euch da - für Eure
Fragen, Wünsche und Anregungen*

Harald Geserer
SMV-Beauftragter für
Berufliche Schulen
Gewerbeschule Breisach
Grüngärtenweg 10
79206 Breisach

Tel. 07667 9197-0
Fax 07667 8029-5

►E-Mail: harald.geserer@smv-bw.de

Rolf Benda
SMV-Beauftragter für allgemein
bildende Gymnasien
Kreisgymnasium
Südring 5
79189 Bad Krozingen

Tel. 07633 95802-0
Fax: 07633 95802-20

►E-Mail: rolf.benda@smv-bw.de

Sabine Kok
SMV-Beauftragte für
allgemein bildende
Gymnasien
Marie-Curie-Gymnasium
Kirchzarten
Giersbergstraße 33
79199 Kirchzarten

Tel: 07661 90964100

►E-Mail: sabinekok@smv-bw.de

Steffen Breinlinger
SMV-Beauftragter für
allgemein bildende
Gymnasien
Leibniz-Gymnasium Rottweil
Heerstraße 140
78628 Rottweil

Tel: 0741 15117

►E-Mail: steffen.breinlinger@smv-bw.de

Glück
←
Luck



Good luck, lieber Jürgen!

Du wirst mir, Deiner SMV-Teampartnerin, sehr fehlen mit Deiner allzeit gutgelaunten Art, immer einen Scherz auf der Zunge und vor allem den Satz „Alles wird gut“. Nichts war dir zu viel, nicht die Organisation, nicht die Mails nach Mitternacht, nicht das akribische Führen von Kontaktlisten und Terminübersichten, nicht die vielen Interviews mit Landesschülerbeiräten. Im Team waren wir unschlagbar, planten und meisterten gemeinsam mit den BAG-Leiter/-innen unzählige ganztägige SMV-Fortbildungen für Tandemteams aus Schülersprechern und Verbindungslehrern.



Lieber Jürgen, wir, das Team der SMV-Beauftragten, werden oft an Dich denken und Dich als rundherum kompetenten und für Demokratie streitenden Kollegen vermissen. Sehr herzlich - oder, wie Du immer zu schreiben pflegst: „herzlichst“ - bedanken wir uns für Deine kompetente Arbeit, Deine pfiffigen Ideen und Dein großes Engagement. Wir hoffen, dass Du den SMV-Angelegenheiten verbunden und uns gewogen bleibst. Und wir hoffen auf sehr viele Gelegenheiten, Dich wiederzusehen!



Weiterhin viel Erfolg und „good luck“ in allen Bereichen wünschen Dir

Barbara und das Team der SMV-Beauftragten





Vorstellung - Ein Intraview

Liebe Leserinnen und Leser,
als Neueinsteigerin unterstütze ich ab diesem Jahr gemeinsam mit Steffen Breinlinger die verwaiste **Hälfte des SMV-Beauftragenteams für Gymnasien**, Rolf Benda.

Um mich kurz vorzustellen, habe ich mich für ein Interview mit mir selbst entschieden:

Sabine K.: Guten Tag, Frau Kok. Würden Sie den Leserinnen und Lesern bitte kurz umreißen, was Sie bislang gemacht haben.

Frau Kok: Gerne. Ich habe im Norden Deutschlands Kunst und Deutsch studiert und mein Referendariat im schönen Plön absolviert, bevor ich 2009 von Kiel nach Freiburg gezogen bin. Seither arbeite ich als Lehrerin am Marie-Curie-Gymnasium in Kirchzarten.

Sabine K.: Und, macht's Spaß?

Frau Kok: Warum so ironisch, Frau K.? Mein Beruf erscheint mir so spannend wie am ersten Tag.

Sabine K.: Und was genau haben Sie mit der SMV zu tun?

Frau Kok: Wissen Sie, das Engagement unserer SMV und die Tatsache, dass junge Menschen sehr selbstständig oft unmöglich Erscheinendes auf die Beine stellen können, haben mich von Beginn an verblüfft und begeistert.

Sabine K.: Also sind Sie Verbindungslehrerin.

Frau Kok: So ist es. Diese Tätigkeit bereichert meinen Schulalltag seit nunmehr drei Jahren.

Sabine K.: Was versprechen Sie sich von Ihrer neuen Tätigkeit als SMV-Beauftragte?

Frau Kok: Ich erhoffe mir interessante menschliche Begegnungen mit Schülern und Kollegen, die für beide Seiten inspirierend sind und den Horizont erweitern. Dass das so sein kann, habe ich schon während einer Fortbildung der SMV-Beauftragten erlebt, die ich mit zwei Schülersprechern besucht habe und die für alle sehr inspirierend war. Auf die neuen Aufgaben freue ich mich, weil sie mir ausgesprochen vielseitig erscheint meine Neugierde wecken.

Sabine K.: Frau Kok, ich bedanke mich für das Interview.

Frau Kok.: Bitte. Sie können mich jeder Zeit wieder kontaktieren.





„Gäbs keine Schule, dann könntest du nicht lesen und schreiben und außerdem wäre es stinklangweilig!“¹

Mein Name ist Holger Wachtmann. Ich bin 48 Jahre alt und lebe mit zwei Kindern und meiner Frau in Freiburg. Nach der Schule habe ich Musik studiert und als Gitarrenlehrer an einer Musikschule gearbeitet, bis ich dann vor acht Jahren in den Schuldienst gewechselt bin. Heute bin ich Klassenlehrer an einer Grundschule. Zum Musizieren

komme ich kaum noch, aber das Fach Musik liegt mit immer noch besonders am Herzen.

Als Verbindungslehrer betreue ich seit 6 Jahren den Schülerrat meiner Grundschule. Mich beeindruckt es immer wieder, wie sich die Schüler der ersten bis vierten Klasse verantwortungsvoll für die Schule einsetzen, wie sie Gespräche moderieren, argumentieren und aufmerksam zuhören, engagiert Verbesserungsvorschläge einbringen, ein neues Schullied dichten oder die Schulversammlung planen und leiten... Ohne das Engagement, die Meinung und die Mitsprache der Schüler sähe das Leben in meiner Schule heute sicherlich ziemlich anders aus! Seit diesem Schuljahr bin ich SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg und habe nun mehr Zeit, mich mit der SMV-Arbeit zu befassen. Ich freue mich sehr darauf, mich neben der Arbeit an meiner Schule mit anderen über die SMV-Arbeit auszutauschen und sie in der SMV-Arbeit zu begleiten und unterstützen!

Ihr und Euer **Holger Wachtmann**

¹ Zitat von Karl Duda, Schülerrat aus der 3. Klasse während der Zukunftswerkstatt des Schülerrats an der Emil-Gött-Schule Freiburg



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich überaus, ab dem Schuljahr 2014/2015 gemeinsam mit Sabine Kok und Rolf Benda die Arbeit als SMV-Beauftragter für Gymnasien für das Regierungspräsidium Freiburg aufnehmen zu dürfen.

An der Universität Konstanz habe ich Germanistik und Sportwissenschaft studiert. Seit 2010 unterrichte ich am Leibniz-Gymnasium Rottweil die Fächer Sport und Deutsch. Das Amt des Verbindungslehrers bereitet mir seit 2010 große Freude.

Außerunterrichtlich verbringe ich sehr viel Zeit mit meiner Familie, insbesondere mit meinen zwei kleinen Kindern (7Jahre und 2 Jahre).

Darüber hinaus engagiere ich mich sehr in der Talentförderung des Deutschen Fußball Bundes sowie in der Aus- und Weiterbildung von Vereinsjugendtrainern.

Das ehrenamtliche Engagement vieler Jugendlicher in der SMV-Arbeit liegt mir seit meiner ersten Stunde als Lehrer am LG Rottweil sehr am Herzen, denn diese Arbeit stellt einen essentiellen Bestandteil unserer Gesellschaft dar, um den Demokratiegedanken weiter zu stabilisieren bzw. voranzubringen. Nur durch die Unterstützung, Weiterentwicklung und Stärkung der SMV-Arbeit an den Schulen kann die Förderung von Jugendlichen und damit die Entwicklung zu sozialen, eigenverantwortlichen Menschen gewährleistet werden.

In meiner neuen Funktion möchte ich alle am Schulleben beteiligten Personen unterstützen, diesen Gedanken zu festigen und das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Schule weiter zu forcieren.

Ich freue mich deshalb unglaublich auf eine erfolgreiche zukünftige Zusammenarbeit, um gemeinsam „unsere“ und „eure“ Vorhaben umzusetzen.

Ihr und Euer **Steffen Breinlinger**



SMV-Fortbildungen

...für Berufliche Schulen

SMV-Workshop in Villingen (zweitägig)

Im **Dezember 2014** führen wir zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung ein zweitägiges Seminar für Teams aus Schülern und Verbindungslehrern in der Jugendherberge Villingen durch. Die Veranstaltung dient zum einen der **Einführung in die SMV-Arbeit** von neu gewählten Verbindungslehrern und Schülersprechern, zum anderen bietet sie Gelegenheit, sich über die **Erfahrungen in der SMV-Arbeit auszutauschen** und diese zu diskutieren. Des Weiteren werden wichtige Impulse zu einem SMV-relevanten **Schwerpunktthema** gegeben, die für eine gelungene SMV-Arbeit an der eigenen Schule hilfreich sein sollen, wie z. B. Konflikt- oder Rhetoriktraining.

Fortbildung für Schülersprecherinnen und Schülersprecher (eintägig)

Auch für Schülersprecher/-innen finden dieses Schuljahr eintägige Fortbildungen statt. Im **März 2015** können Schüler/-innen aus Schulen der Rheinschiene in Freiburg (4.3.) mit der SMV-Beauftragten Kerstin Faller, Schüler/-innen aus Schulen der Regionen „Schwarzwald und Bodensee“ mit dem SMV-Beauftragten Harald Geserer voraussichtlich in Donaueschingen (11.3.) sich über **SMV-Aktivitäten** austauschen, sich vernetzen und sich mit **speziellen Fragen** rund um das Thema SMV (z. B. wie interessierte Schüler für die SMV-Arbeit gewonnen werden können) beschäftigen und hierzu **Lösungsansätze** erarbeiten. Ziel der Fortbildung ist es, die SMV-Arbeit an der eigenen Schule weiterzuentwickeln.

*Über alle Termine informiert der
SMV-Newsletter:
www.kultusportal-bw.de/SMV-BW.Lde/Blog+und+Newsletter*

...für allgemein bildende
Gymnasien

SMV-Workshop Villingen (zweitägig)

In der Jugendherberge Villingen treffen sich im **März 2015** SMV-Teams (Verbindungslehrer und SMV-Aktive), die neue Herausforderungen suchen und sich mit anderen Aktiven über SMV-Projekte austauschen wollen. Die Berichte der Schulen aus ihrer SMV-Arbeit bieten ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen oder selbst wertvolle Tipps zu geben. Je nach Interesse der Teilnehmer werden in einer Workshoprunde unterschiedliche Themen aus der SMV-Arbeit vertieft.

Regionale SMV-Treffen (eintägig)

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher treffen sich in Rheinfeldern (voraussichtlich 19.11. 2014), Villingen (17.11.2014), Offenburg (01.12.2014) und Freiburg (03.12.2014) zu regionalen Konferenzen. Innerhalb einer **Austauschrunde** berichten sie aus ihrer SMV-Arbeit, stellen Fragen und beraten neu gewählte SMV-Mitglieder. Die SMV-Beauftragten informieren über **Grundlagen der SMV-Arbeit**, Finanzierungsmöglichkeiten und die verfügbaren Informationsquellen im Internet. Darüber hinaus wird bei dem Treffen ein **SMV-Schwerpunktthema** erarbeitet.

SMV-Zukunftswerkstatt in Buchenbach (dreitägig)

Die Zukunftswerkstatt „Eine Welt“ bietet vom 24. bis zum 26.11.2014 den SMV-Teams (Verbindungslehrer und SMV-Aktive) die Möglichkeit, sich den Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu stellen. Die Teilnehmer entwickeln in Buchenbach konkrete SMV-Projekte, die sie an der eigenen Schule (oder schulübergreifend) durchführen können.

*Eventuelle Terminänderungen teilen
wir per SMV-Newsletter und per
Mail via Schulleitung den
Verbindungslehrern mit.*



Kongress

für Verbindungslehrer/-innen
aller Schularten

NEU

Zum ersten Mal bieten wir im **Februar 2015** eintägige Verbindungslehrerkongresse für Kolleg(inn)en *aller* Schularten gemeinsam an. Um möglichst vielen Verbindungslehrkräften die Möglichkeit zu geben daran teilzunehmen, wird ein Kongress in Freiburg, ein zweiter in Konstanz stattfinden.

Im Rahmen verschiedener **Workshops** werden sich die Teilnehmer mit diversen SMV-Themen auseinandersetzen und so wichtige Impulse für die eigene SMV-Arbeit gewinnen können. Die SMV-Beauftragten aller Schularten geben

ebenso wertvolle und auch schulartenspezifische Tipps und Informationen bekannt. Der Kongress dient auch der Kontaktpflege und dem **Austausch zwischen den verschiedenen Schulen bzw. Schularten.**

Wir freuen uns auf Ihre und
Eure Teilnahme!

Weitere Informationen und konkretere Daten zu den Fortbildungsveranstaltungen erhalten Sie bald im neuen SMV-NEWSLETTER und natürlich auch auf LFB-Online. Gerne stehen Ihnen die SMV-Beauftragten und der SMV-Referent des Regierungspräsidiums (Kontakt Daten: siehe Seite 55) für Rückfragen zur Verfügung.



„Schule muss Freiräume schaffen!“

SMV-Interview



**Alexandra Dankert, Verbindungslehrerin
an der Max-Planck-Realschule
Bad Krozingen**

Liebe Frau Dankert, Sie kennen als Verbindungslehrerin die Entscheidungsprozesse an Schulen. Was meinen Sie: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen Schulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Schülerinnen und Schüler sollten auf jeden Fall in diesen Prozess eingebunden werden. Schulentwicklung kann nur dann wirklich stattfinden, wenn sich alle Beteiligten in den neuen Strukturen wiederfinden.

Um unterschiedliche Lerntypen, Bedürfnisse und Abläufe herauszufinden, die maßgeblich zur Schulentwicklung beitragen, sollten Schülerinnen und Schüler über die SMV die Möglichkeit haben, ihre Ideen von Schule zu äußern, so dass Schulalltag auch nach ihren Vorstellungen mitgestaltet werden kann.

Sie wissen, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch viele Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die **Motivation** zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Ihrer Meinung nach gesteigert werden?

Um viele Schülerinnen und Schüler zu motivieren ist es wichtig, ihnen ihre Möglichkeiten der Mitwirkung, bezüglich vieler Themen zur Schulgestaltung, aufzuzeigen. Schule muss Freiräume schaffen, die es der SMV auch ermöglicht, an der Umsetzung ihrer Themen zu arbeiten. Durch gemeinsame Aktionen wird das WIR-Gefühl gestärkt. Erkennen die Schüler/Innen, dass ihre Vorschläge und Projekte Umsetzung finden und Anerkennung erfahren, fühlen sie sich in ihrer Arbeit bestätigt und sind motiviert mitzuarbeiten.

Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Arbeit der **V**erbindungslehrer/-innen?

Verbindungslehrer/-innen sollen Schülerinnen und Schüler in ihrer Arbeit stärken und motivieren. Dabei ist es wichtig, die Schüler/-innen nicht zu lenken sondern zu unterstützen und Stärken zu erkennen. Meine Aufgabe als Bindeglied zwischen Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Schulleitung sehe ich auch darin, für die SMV eine Plattform zu bieten, sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, so dass Interessen vorgetragen und umgesetzt werden können.



Tandem-Fortbildungen 2014/2015 der Bezirksarbeitsgemeinschaften („BAG“)

Einige Lehrgangsnr. sind noch nicht bekannt; die Fortbildungen sollten in der „Fortbildungslandkarte“ der Staatlichen Schulämter zu finden sein. Außerdem werden die Schulleitungen per E-Mail mit Angabe der Lehrgangsnr. über die Fortbildungsangebote informiert. Die meisten Fortbildungen sind für Tandem-Teams aus Schülersprechern und Verbindungslehrern konzipiert (außer die beiden Verbindungslehrerkongresse). Bei Fragen stehen jederzeit die SMV-Beauftragten des RP Freiburg für Real-/Haupt-/Werkreal-/Gemeinschafts- und Sonderschulen **Barbara Grimm** (barbara.grimm@smv-bw.de) und **Holger Wachtmann** (holger.wachtmann@smv-bw.de) zur Verfügung.

Datum	Regierungspräsidium	Schulart	Ort der Tagung	Thema	SMV-Beauftragte Barbara Grimm Holger Wachtmann
22.10.14 halbtägig	Freiburg SSA Freiburg <i>LFB-Online 88435505</i>	Sonderschulen	N.N. eine Sonderschule im Raum Freiburg	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ BAG-Leiter P.Moran pmoran@online.de
05.11.14 ganztägig	Freiburg SSA Offenburg	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	N.N. Offenburg	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ H.Wachtmann BAG-Leiterin S.BenAissa/ Melanie Blust; sabine. benaissa@googlemail.de
12.11.14 ganztägig	Freiburg SSA Donaueschingen	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Deutenberg- Realschule Schwenningen	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ BAG-Leiterin N. Wolf wasanderes@gmx.de
19.11.14 ganztägig	Freiburg SSA Konstanz	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Landratsamt Konstanz Großer Sitzungssaal	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ BAG-Leiter M.Rues/ markus.rues@t-online.de
26.11.14 ganztägig	Freiburg SSA Lörrach	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Montfort-Realschule 79669 Zell im Wiesen- tal	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ BAG-Leiter G.Lengyel/N.Asal norbert-asal@gmx.de
03.12.14 ganztägig	Freiburg SSA Lörrach	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Werkrealschule 79774 Albrück	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ BAG-Leiter G.Lengyel/N.Asal glengyel@web.de
10.12.14 ganztägig	Freiburg SSA Freiburg <i>LFB-Online 88441564</i>	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Lessing-Realschule Freiburg	Grundlagen der SMV-Arbeit (Satzung, Jahresprogramm, Rechte und Pflichten, Aus- tausch, Kontakte)	Barbara Grimm/ H.Wachtmann BAG-Leiter Patrick Moran pmoran@online.de
14.01.15 ganztägig	Freiburg SSA Donaueschingen	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Deutenberg- Realschule Schwenningen	Rhetoriktraining Redeanlässe für SMV- Mitglieder, Spiele, Übungen	Barbara Grimm/ BAG-Leiterin N. Wolf wasanderes@gmx.de
21.01.15 ganztägig	Freiburg SSA Freiburg <i>LFB-Online 88441563</i>	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Weierhof-Realschule Freiburg	Rhetoriktraining Redeanlässe für SMV- Mitglieder, Spiele, Übungen	Barbara Grimm/ Holger Wachtmann BAG-Leiter Patrick Moran
24.02.15 ganztägig	Freiburg <i>LFB-Online 88442062</i>	auch Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Haus der Jugend Freiburg	Austausch und Workshops zu SMV-Themen: wie „SMV- Aktivitäten planen und durchführen“, „Rechte und Pflichten“, „Kompetenzer- werb in der SMV-Arbeit“, „Spiele in der SMV-Arbeit“ ...	Kongress für Verbin- dungslehrer/-innen aller Schularten, Leitung: alle SMV-Beauftragten
25.02.15 ganztägig	Freiburg SSA Konstanz <i>LFB-Online 88442063</i>	auch Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Landratsamt Konstanz Großer Sitzungssaal	Austausch und Workshops zu SMV-Themen: wie „SMV- Aktivitäten planen und durchführen“, „Rechte und Pflichten“, „Kompetenzer- werb in der SMV-Arbeit“, „Spiele in der SMV-Arbeit“ ...	Kongress für Verbin- dungslehrer/-innen aller Schularten, Leitung: alle SMV-Beauftragten
04.03.15 ganztägig	Freiburg SSA Offenburg	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	N.N. Offenburg	Rhetoriktraining Redeanlässe für SMV- Mitglieder, Spiele, Übungen	B. Grimm/H. Wachtmann BAG-Leiterin S.BenAissa/ Melanie Blust; sabine. benaissa@googlemail.de
11.03.15 ganztägig	Freiburg SSA Lörrach	Real-/Haupt- /Werkreal- /Gemeinschaft- /Sonderschule	Montfort-Realschule 79669 Zell im Wiesen- tal	Rhetoriktraining Redeanlässe für SMV- Mitglieder, Spiele, Übungen	Barbara Grimm/ BAG-Leiter G.Lengyel/N.Asal norbert-asal@gmx.de
Im Frühjahr 2015	Freiburg	Grundschulen	N.N.	SMV an Grundschulen, Klassenrat, Schulversamm- lungen u.a.	Barbara Grimm/ Peter Rauls: peter.rauls@rpf.bwl.de
N.N.	Freiburg	Gemeinschaftsschu- len	N.N.	Besonderheiten in der SMV- Arbeit an Gemeinschafts- schulen	Barbara Grimm/ Peter Rauls: peter.rauls@rpf.bwl.de



Die Zukunftswerkstatt als lebendiges Instrument der SMV-Arbeit.

Häufig werden uns die folgenden Fragen gestellt: „Wie gewinne ich Mitstreiter unter den Schülern,

Lehrern und Eltern?“ „Wie kann ich die Schulleitung und den Hausmeister für meine Ziele begeistern?“ „Wie finde ich Ziele, die alle angehen und die insgesamt das Schulleben bereichern?“

Diese Fragen berühren den Kern der SMV-Arbeit: Es ist es ausdrücklich gewünscht, dass sich *alle* am Schulleben Beteiligten in die Gestaltung der Schule und des Schullebens einmischen und dadurch die Schule weiter bringen, die Schule weiter entwickeln. Entsprechend ist es sehr wichtig, überzeugende, zur eigenen SMV und zur eigenen Schule passende Antworten auf diese Fragen zu finden... aber wie?

Die Zukunftswerkstatt als Methode

Zukunftswerkstätten geben den Menschen, den Mitarbeitern, den Führungskräften die Möglichkeit, ihre Wünsche, Ideen und Ziele auszudrücken, um dann erst nach Klärung gemeinsamer Ziele und Konzepte für die Zukunft auf Fachleute zurückzugreifen oder gleich selbst anzufangen, die Zukunft zu gestalten.

Die Zukunftswerkstatt kann auch in der Schule überall da stattfinden, wo neue Ideen und Konzepte gesucht werden, wo Veränderungen bevorstehen, wo Lösungen für Probleme gefunden werden sollen. Dabei ist es unerheblich, ob einfache SMV-Projekte anstehen oder komplexe Änderungen des schulischen Zusammenlebens geplant werden. Die Arbeit nach der Methode der Zukunftswerkstatt zielt auf eine Einübung des kreativen Mitdenkens und konstruktiven Mitplagens ohne Frontenbildung.

Das ungezwungene Zusammenkommen, die leichtverständliche Arbeitsform und der geringe Aufwand ermöglichen es Betroffenen und Interessierten, in ihrer Sprache Meinungen, Ideen und Lösungen vorzutragen und damit Gehör zu finden. Die freiwillige Übernahme von Verantwortung für

die eigene Zukunft und für die Schulentwicklung ergibt sich dann schon aus der Sache heraus.

Die Zukunftswerkstatt in Buchtenbach im Herbst 2014

Die nächste Zukunftswerkstatt des Regierungspräsidiums Freiburg in Kooperation mit der Stiftung für Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ) dauert drei Tage. Dabei wird ein konkretes Schulprojekt zum Thema „Eine Welt“ entwickelt. **Die dort erworbenen methodischen Kompetenzen lassen sich aber mühelos auf alle schulischen Planungsziele zu Fragen des sozialen Miteinanders und einer zukunftsfähigen Schule übertragen.**

In drei verschiedenen Phasen (Kritik-, Phantasie und Verwirklichungsphase) wird der Frage nachgegangen, wie das Thema „Verantwortung in einer globalisierten Welt“ stärker in die Schulen gebracht werden kann und wie sich andere hierfür besser sensibilisieren lassen.

Die Zukunftswerkstätten der SEZ wurden im Februar 2012 bereits zum dritten Mal als offizielle Projekte der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ ausgezeichnet. diese Auszeichnung freut uns sehr. Ebenso freuen wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letzten Zukunftswerkstätten:

Feedbacks

Die Zukunftswerkstatt vom 24. - 26.11.2014 sind Sie, seid Ihr dabei?

Weitere Informationen, auch zum Anmeldeverfahren, senden wir in den nächsten Tagen an die Schulen; sie finden sich auch auf www.smv-bw.de und natürlich auf LFB-online (LG-Nr: 88441885). Fragen zur Zukunftswerkstatt beantwortet Rolf Benda (rolf.benda@rpf.bwl.de) gerne.



Super tolle Runde
mit tollen Menschen
und tollen Aktionen.
Ich bin froh, dass ich
hier war!
Danke schön "

Veranstaltung
motiviert, in der
SMV weiteres Engage-
ment zu erzie-

Wirk-Gehalt
in der
SMV stark
Demokratie
& Konstruktiv
partizipativ
machen

kreativer,
produktiver,
Austausch mit
anderen
Schulen

Hohes
Inspirations-
potential!

Blöd fand ich
bloß, dass die
Zeit so schnell
vorbeigegangen ist!
♥ :):)

Ich bin froh, dass ich bei
der Zukunftswerkstatt mit-
gemacht habe, denn ich habe
viel gelernt, viele neue Ideen bekommen,
nette Menschen kennengelernt
und drei schöne Tage verbracht.

Insgesamt hat mir
das Seminar
gut gefallen und
ich bin mit relativ
Sicherheit, dass wir auf
unseren SMV-Planungstagen
in Zukunft auch
eine "Zukunftswerkstatt" machen
werden.

Es war unglaublich
informativ, spannend,
ermutigend, motivierend
vor allem lustig!

kreativer,
produktiver,
Austausch mit
anderen
Schulen



PINNWAND SMV -



Achten Sie auf die Ausschreibungen auf **LFB-online**. Auf die Veranstaltungen wird im **SMV-Newsletter** gesondert aufmerksam gemacht! Die Anmeldung für Lehrerinnen und Lehrer ist nur auf **LFB-online** möglich, der Anmeldebogen für Schülerinnen und Schüler wird dem **SMV-Newsletter** beigelegt.
Beachten Sie bitte auch, dass auf **LFB-Online** im Laufe des Schuljahres zusätzliche, hier nicht genannte Veranstaltungen angeboten werden.



**Berufliche Schulen
LG 88441891
Workshop für SMV-
Teams**

**2.12. - 3.12.2014
Villingen**

Today
Viel Spaß
und Erfolg
im neuen
Schuljahr!

Berufliche Schulen
SMV-Fortbildung für
SMV-
Schüler/-innen

4.3.15 in Freiburg
11.3.15 in Donaueschingen

LFB-C
Alle SMV
dungen b
mit der

**Schuli
2014/**

**alle Schularten
Kongress für
Verbindungslehrkräfte**

24.02.15 in Freiburg
LG 88442062
25.02.15 in Konstanz
LG 88442063

Nicht vergessen



FORTBILDUNGEN

**Tandem-Fortbildungen
der Bezirksarbeitsge-
meinschaften**

-> -> -> siehe Seite 61

Gymnasien
regionale SMV-Treffen für
SMV-Elite Schüler/innen

17.11.14 in Villingen
19.11.14 in Rheinfelden
01.12.14 in Offenburg
03.12.14 in Freiburg

Online:
SMV-Fortbil-
dungen be-
ginnen
am 11.11.14
in LG 884
!>

Gemeinschaftsschulen
SMV-Fortbildung

Herbst 2014

SMV an Grundschulen

Frühjahr 2015

**Jahr
2015**

Gymnasien
LG 88441885
Zukunftswerkstatt
für SMV-Teams

24. - 26.11.2014
in Buchenbach

Eventuelle Terminänderun-
gen teilen wir per SMV-
Newsletter und per Mail
via Schulleitung den Verbin-
dungslehrern mit.

Deutschland ist
Weltmeister
:o)

SMV

Gymnasien
LG 88442061
Markt der
Möglichkeiten für
SMV-Teams
5.-6.3.15 in Villingen

11:30 am



Bezirksarbeitsgemeinschaften (BAG)

Adressen der BAG-Leiterinnen und
-Leiter für Sonder-, Werkreal- und
Realschulen

Staatliches Schulamt Freiburg

N.N.
N.N.

Patrick Moran, BAG-Leiter Sonderschulen
Verbindungslehrer der Malteserschloßschule
Johanniter Straße 83a
79423 Heitersheim
Tel.: 07634-25 07
Fax: 07634-55 13 15
►E-Mail: pmoran@online.de

Staatliches Schulamt Konstanz

Markus Rues, BAG-Leiter
Zähringerplatz 1, 78464 Konstanz
Tel.: 07531 8935-0
Fax: 07531 8935-19
►E-Mail: Markus.Rues@t-online.de

Ruth Schönle, BAG-Leiterin
Ekkehard-Realschule,
Ekkehardstraße 1, 78224 Singen
Tel.: 07731 912323-0
Fax: 07731 912323-19
►E-Mail: sekretariat@vw-ekkehard-rs.de

Staatliches Schulamt Donaueschingen

Natascha Wolf, BAG-Leiterin
Stellv. Schulleiterin GHWRs Robert-Gerwig-
Schule
Schulstraße 1, 78112 St. Georgen
Tel.: 07724-91 60 99 12
Fax: 07724 82117
►E-Mail: wasanderes@gmx.de

N.N.

Staatliches Schulamt Lörrach

Norbert Asal, BAG-Leiter
Montfort-Realschule Zell,
Scheffelstraße 8, 79669 Zell im Wiesental
Tel.: 07625 7141
Fax: 07625 1838
►E-Mail: norbert-asal@gmx.de

Gabor Lengyel, BAG-Leiter
GHS-Albbruck
Schulstraße 13, 79774 Albbruck
Tel.: 07753 2908
Fax: 07753 2906
►E-Mail: glengyel@web.de

Staatliches Schulamt Offenburg

Sabine Ben Aissa, BAG-Leiterin
Bildungszentrum Ritter von Buß
Kirchstraße 17 und 18
77737 Zell am Hamersbach
Tel.: 07835-540 395-0
Fax: 07835-540 395-20
►E-Mail: sabine.benaissa@googlemail.com

Melanie Blust, BAG-Leiterin
Bildungszentrum Ritter von Buss
Kirchstraße 17 und 18
77736 Zell am Harmersbach
Tel.: 07835-540 395-0
Fax: 07835-540 395-20
►E-Mail: melanie.blust@gmx.de

Auch die von den BAG-Leiter/-innen angebotenen
SMV Fortbildungen finden sich auf:



LFB-Online
Lehrgangs-Nr. 884 !!



Tandem Fortbildung

in Offenburg zum Thema „Drogen und Sucht“

von Tom Kienzle, Schülersprecher des Bildungszentrums Ritter von Buss, Zell am Harmersbach

Die Verbindungslehrer/-innen und Schülersprecher/-innen von Realschulen/ Werkrealschulen und Sonderschulen der Ortenau, trafen sich am 12. Februar 2014 in der Gewerbeakademie in Offenburg zu einer SMV-Fortbildungsveranstaltung, die sich mit dem Thema „Suchtprävention für Kinder und Jugendliche“ befasste. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Themen wie „Alkoholsucht“, „Nikotinsucht“, aber

auch die „Spielesucht“. Mehrere Male kam auch der Begriff „illegale Drogen“ ins Spiel.



BAG-Leiterinnen Sabine Ben Aissa und Melanie Blust (ab Schulj. 14/15)

Die Fortbildung leiteten Babara Grimm und Jürgen Grässlin, die SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums

Freiburg, sowie Sabine Ben Aissa, die BAG-Leiterin des Schulamtes Offenburg.

Die Schülersprecher und Verbindungslehrer machten zu Beginn kleine Spiele, die zum besseren Kennenlernen dienten und die Stimmung etwas auflockern sollten. Alle hatten sichtlichen Spaß!

Nach den Spielen kam sodann der erste geladene Gast zur Fortbildung. Es war Frau Jäger von der Suchtberatungsstelle Lahr, die uns sehr Informatives über die verschiedenen Suchtarten erzählte und die anwesenden Personen ausführlich informierte. Dabei ging sie insbesondere auf die ihr gestellten Fragen ein, die nicht wenige waren, denn das Interesse der Gruppe war sehr groß. Nach ihrem Besuch kam es zur Mittagspause, in der wir das Gebäude wechselten.

Es ging zu der nahegelegenen Theodor-Heuss-Realschule in Offenburg. Dort empfing uns ein Polizist der Polizeidienststelle Offenburg, Herr Braun, der uns von der „neuen Festkultur“ in der Ortenau berichtete.



Herr Braun, Polizist der Polizeidienststelle Offenburg

Ein neues Programm dient dazu, Feste in Schulen oder andere Veranstaltungen, zu denen überwiegend Jugendliche kommen, besser organisieren und überblicken zu können. Das Programm baut sich aus drei Bausteinen auf: einmal die „Eckpunkte“ als erste Stufe, dann das „Fair Fest“, das schon anspruchsvoller für die Veranstalter einzuhalten ist, und als dritte Stufe der „Party Pass“, der als zweiter Ausweis dient, um die jüngeren Gäste zu einer bestimmten Zeit gemäß der Jugendschutzrichtlinien nach Hause zu schicken und auch den Alkoholausschank zu kontrollieren (genauso Informationen zu diesem empfehlenswerten Programm finden Sie unter www.fairfest.de).

Als letzter Punkt der Fortbildung wurde der LSBR (Landesschülerbeirat) angesprochen, denn am 19. Februar 2014 wurde neu gewählt und so war dies ein aktuelles Thema, denn jedes SMV-Mitglied konnte sich aufstellen lassen. Man verabschiedete sich mit der Abgabe eines Feedback-Fragebogens und ging gut informiert nach einem netten Tag in einer netten Gruppe wieder nach Hause.



Inklusive

SMV-Fortbildung im Landratsamt

Natascha Wolf, BAG-Leiterin im Bereich des Staatliches Schulamt Donaueschingen

Am Mittwoch, den 26. März 2014 trafen sich die Schülersprecher mit den Verbindungslehrern der Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis im Landratsamt Villingen. Als Themen besprachen wir „Die SMV-Arbeit und ihre Umsetzung an Förder- und Sonderschulen“ sowie das Thema „Gewalt- und Drogenprävention an Werkreal- und Realschulen“. Die gut 40 Verbindungslehrer und Schülersprecher von Sonder-, Förder-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen waren der Einladung der regionalen SMV-Bezirksarbeitsgruppe (BAG) gefolgt. Die BAG-Leiter Christian Föhrenbach und Natascha Wolf durften zu der inklusiven Ganztagsveranstaltung kompetente Referenten begrüßen: Frau Jennifer Müller von der Beratungsstelle Sucht in Villingen-Schwenningen thematisierte die Problematik des Drogen- und Alkoholkonsums sowie den Umgang mit Vorkommnissen an den Schulen. Als sehr wichtig empfand es das Plenum, an den Schulen Präventionstage durchzuführen, die sensibilisieren und über Folgen der Sucht aufklären sollen. Zeitgleich bearbeite

Patrick Moran, BAG-Leiter aus Freiburg, die SMV-Arbeit an Förder- und Sonderschulen. Die Schüler und Lehrer dieser Schulart tauschten Erfahrungen aus und erfuhren wichtige Details für ihre verantwortungsvolle Arbeit.

Den Nachmittag füllte Jürgen Grässlin, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg, mit sachlichen und rechtlichen Themen wie „SMV-Satzung“, „Wahlen“ und „Spielen“ zur Umsetzung der SMV-Arbeit. Auch stellte sich der Landesschülerbeirat stellvertretend durch das neu gewählte Mitglied Sunny Mohar vor. Großen Dank sprachen die BAG sowie das Regierungspräsidium Landrat Sven Hinterseh aus, der die Nutzung der Räume im Landratsamt ermöglichte. Wie immer war dieses Zusammentreffen eine erfreulich erfolgreiche Veranstaltung und die Teilnehmer konnten viele Informationen und Anregungen für die SMV-Arbeit an ihren Schulen mitnehmen. Entsprechend positiv fiel die Feedbackrunde aus.



Patrick Moran (BAG Leiter Freiburg), Jürgen Grässlin (SMV-Beauftragter im Regierungspräsidium Freiburg), Jennifer Müller (Fachstelle Sucht in VS), Natascha Wolf, Christian Föhrenbach, Sunny Mohar (Landesschülerbeirat) und Johann Baum (Schülersprecher in Bad Dürkheim) werben bei der SMV-Fortbildung im Landratsamt für die Kampagne „Keine Macht den Drogen“.



*Prävention bedeutet für uns: Wir übernehmen Verantwortung dafür, dass unsere Schule ein Ort ist, wo alle sich aufgehoben fühlen. Sinn für Gemeinschaft, gegenseitiges Verständnis und Einfühlungsvermögen sind dazu wichtige Voraussetzungen.
Schutzengel-Team Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg*



stark.stärker.WIR.

PRÄVENTIONSKONZEPT AN SCHULEN

von Inge Öhler, Freiburg, und Beatrix Wenzel, Kehl (Präventionsbeauftragte)

Vielleicht habt ihr auch schon mal diese Krone oder den Slogan „**Stark.stärker.Wir.**“ gesehen? Eine Schülerin, die mit dem Landesschülerbeirat zusammen gearbeitet hat, erinnert sich:

“ Bei dem Slogan **stark.stärker.Wir** ging es uns hauptsächlich darum, den starken Ausdruck der Gemeinschaft für alle verständlich und prägnant zur Geltung zu bringen. Das Bild der Gemeinschaft aus bunten Puzzlemännchen passt sehr gut zu unserem Slogan, denn es zeigt die Gemeinschaft vieler, doch verschiedener Puzzlemännchen, die zusammen eine Einheit bilden und sich alle an den Händen halten. Es ist wie eine Gruppe von Menschen, in der sich alle die Hände reichen und sich gegenseitig helfen. Zusammen sind sie stark. (Zitiert nach der Handreichung SsW, S.22.)

Die Puzzleteile in der Krone stehen auch stellvertretend für die drei Säulen der Prävention: Sucht- und Gewaltprävention und Gesundheitsförderung.

Welche Rolle spielt die Schule, damit Schüler/innen Fähigkeiten entwickeln können, die jeden stark genug machen, um allen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein? **stark.stärker.Wir.** entwickelt mit den Schulen ein Konzept, das die Lebenskompetenzen jedes jungen Menschen stärkt. Zu diesen gehören zum Beispiel:

- sensibel sich selbst gegenüber sein,
- sich in andere gut einfühlen,
- mit Konflikten, Frust, Frustration und Aggression gut umgehen,
- Entscheidungen treffen und gegebenenfalls nein sagen können.

Um das zu erreichen, muss Präventionsarbeit **umfassend, nachhaltig, zielgerichtet und**

systematisch erfolgen. So lautet ein wichtiges Ergebnis einer Enquete-Kommission, die sich nach Winnenden mit Prävention beschäftigt hat und insbesondere auf den skandinavischen Psychologen Dan Olweus und dessen Ansatz für Gewaltprävention stützt.

Wenn sich eure Schule auf den Weg machen möchte, gibt **stark.stärker.Wir** dafür einen Rahmen, der hilft, die Vielfalt der Maßnahmen, Programme und Projekte aufeinander abzustimmen und flexibel an euren Bedarf anzupassen.

In jedem Regierungspräsidium Baden-Württemberg arbeiten **Präventionsbeauftragte**.

Diese begleiten die Schulen bei der Umsetzung eines Präventionskonzepts, z.B. indem sie

- bei der Erstellung eines Sozialcurriculums beraten,
- helfen, verschiedene Präventionsinitiativen innerhalb einer Schule zusammenzuführen,
- Pädagogische Tage und Elternabende planen und mitgestalten,
- die Präventionsarbeit mit außerschulischen Partnern zu vernetzen helfen.

Die Präventionsbeauftragten des Regierungspräsidiums Freiburg arbeiten in Regionalteams und sind wie folgt zu erreichen:

- Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 7, Referat 77: silke.hewelt@rpf.bwl.de
- Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald/ Emmendingen: praeventions-fr@km-bw.et
- Ortenau: praevention-og@km-be.net
- Schwarzwald-Baar / Rottweil: praevention-vsrfw@km-bw.net
- Konstanz / Tuttlingen: praevention-kntu@km-bw.net
- Lörrach / Waldshut: praevention-loewt@km-bw.net



Weitere Informationen zum Präventionskonzept findet Ihr unter der Homepage des Kontaktbüros im Kultusministerium; dort werden aktuelle Informationen und Entwicklungen veröffentlicht:
www.kontaktbuero-praevention-bw.de

Schüler/innen unterstützt außerdem der Landesschülerbeirat. Hier wird es demnächst auch einen Wettbewerb geben, zu dem sich eure SMV mit dem Thema Prävention befassen kann.

Schülerzeitschriften – Wettbewerb Baden-Württemberg

von Harald Geserer, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg



Herzlichen Glückwunsch!

15 Schülerzeitschriftenredaktionen wurden am 19.12.2013 im Kultusministerium von Staatssekretärin Marion von Wartenberg und Ministerialdirektor Stefan Sodtke ausgezeichnet. Besonders gelungene Zeitschriften wurden sogar prämiert: Der erste Preis ist mit 300 Euro dotiert, der zweite Preis mit 250 Euro und der dritte Preis mit 200 Euro.

Die Schülerzeitschriften wurden anhand der Kriterien Schüler- oder Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und journalistisches Niveau sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen von einer Jury bewertet.

Aus dem Regierungsbezirk Freiburg waren fünf Zeitschriften, die die Plätze 1 bis 3 erreicht haben, erfolgreich; sie nehmen nun auch am Bundeswettbewerb in Berlin teil:

KARL-ROLFUS-SCHULE RHEINFELDEN, „DER KREISEL“

BICKEBERGSCHULE VILLINGEN, „BICKEBURGER“

KARL-BRACHAT-REALSCHULE VILLINGEN, „KLINGELZEICHEN“

GYMNASIUM AM HOPTBÜHL VILLINGEN, „PEILER“

ST. URSULA SCHULEN VILLINGEN, „DIE BASIS“

Ebenso die jungen Redakteure machen Zeitschriften! Auch Grundschulen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt; sie bekommen einen Anerkennungspreis. In unserem Bezirk ist das die Stephansschule Konstanz mit dem „Stephanskurier“.

Auch die vierten Plätze können am Bundeswettbewerb in Berlin teilnehmen; diese Möglichkeit nutzt die Johann-Peter-Hebel-Schule Tuttlingen mit ihrer „Schülerzeitung 10. Ausgabe“.

Wie jedes Jahr ist auch der SWR Partner des Wettbewerbes; die 15 Preisträgerredaktionen erhalten einen Tag lang die Möglichkeit in einem SWR-Studio eine Sendung zu produzieren. Die Medienwerkstatt wird von Profis begleitet.

Der Einsendeschluss des Wettbewerbs 2013/2014 ist der 15. Oktober 2014.

Mitmachen lohnt sich!





„Wer kennt denn die Schule besser als wir?“

SMV-Interview



Benedict Maisano
Mittelstufensprecher am
Kepler-Gymnasium Freiburg

Lieber Benedict, Du kennst als engagierter Schüler und Mittelstufensprecher manche Entscheidungsprozesse an Schulen. Was meinst Du: Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen **S**chulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Ja, auf jeden Fall! Gerade die wichtigen Schulentwicklungsfragen betreffen die Schüler doch am stärksten. Deshalb finde ich es sehr wichtig, dass man mit Hilfe der Schüler die Schule weiter entwickelt und verbessert. Dabei sind Schüler mit ihren Erfahrungen auch unheimlich hilfreich. Wer kennt denn Schule besser als wir?

Du weißt, dass manche Schüler/-innen sich mit Leib und Seele für ihre Schule und ihre SMV engagieren, dass aber auch einige Schüler/-innen sich nicht für die SMV-Angelegenheiten interessieren. Wie kann die **M**otivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Deiner Meinung nach gesteigert werden?

Natürlich kann man niemanden dazu zwingen, sich zu engagieren. Aber ich glaube, dass wenn man die SMV sehr transparent und offen gestaltet und wenn man bei den Veranstaltungen auch hohe Präsenz zeigt, dann kann man einige Schüler dazugewinnen!

Welche Bedeutung hat aus Deiner Sicht die Arbeit der **V**erbundungslehrer/-innen?

Ich finde, die Verbindungslehrer sind ein wichtiger Teil in der Arbeit der SMV. Gerade bei Themen, die auch die Lehrer betreffen, sind sie eine große Hilfe, um die wichtige Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern zu verbessern.



SMV-Interview



Leser/-in

ZU GEWINNEN:

Unter den Einsendern verlosen wir

10 Exemplare des
SMV-HANDBUCHS und
10 CDs

**RECHTE & PFLICHTEN DER
SMV**

Was meinen Sie, was meinst Du?

Sollen Schülerinnen und Schüler auch in wichtigen **S**chulentwicklungsfragen mitbestimmen?

Wie kann die **M**otivation zur Mitarbeit an den eigenen Angelegenheiten Deiner Meinung nach gesteigert werden?

Welche Bedeutung hat aus Ihrer/Deiner Sicht die Arbeit der **V**erbundungslehrer/-innen?

Wir freuen uns auf Ihre/Deine Antwort (gerne mit Foto) an peter.rauls@rpf.bwl.de und veröffentlichen sie gerne im neuen Newsletter oder in der nächsten Ausgabe von SMV-aktuell.